

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

326 (24.11.1912) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
an Karlsruher und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 326.

Sonntag, den 24. November 1912

Erstes Blatt.

Druckkosten: Gustav Dreyer; verantwortlich für Politik: Dr. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., seitlich in Karlsruhe. Ferner: Bismarck, Felsbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — A. Tendengebiet, wenn Porto beigefügt ist.

Wegen des Buß- und Bettages bleibt unser Bureau heute geschlossen.

„Nibelungentreue“.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Es konnte nicht ausbleiben, daß der Besuch des österreichischen Thronfolgers beim Kaiser Veranlassung zu ausgiebigen Kommentaren gab. Obwohl die Einladung bereits vor Wochen erfolgte, als der politische Horizont im Osten noch nichts von dem heraufziehenden Gewitter ahnen ließ, versteht es sich doch von selbst, daß bei diesem Jagdbesuch nicht nur von Hofen und Kapitalschiffen, sondern sogar sehr viel von Politik die Rede sein wird, wozu ja nicht allein der österreichisch-serbische Konflikt hinreichend Veranlassung gibt. Der Erzherzog hat denn auch eine geradezu glänzende Presse, die Blätter aller Parteien, von den alldeutschen bis zu den freimütigen, begrüßen ihn enthusiastisch und ergehen sich in mehr oder weniger tiefgründigen Tiraden über den Friedenswert des Dreibundes. Unter solchen Umständen ist es immer ein bedenkliches Beginnen, aus der Reihe zu tanzen und den Kritiker zu spielen, wo alles Begeisterung atmet. Aber wir können uns nicht helfen, so ganz wohl ist uns bei der Sache nicht, wenn wir auch zugeben müssen, daß unsere Bedenken mehr an der Peripherie liegen und ihren letzten Grund wesentlich in der Befürchtung haben, daß unsere einheimische Diplomatie der des Grafen Berchtold nicht gemessen sein könnte.

Unsere Situation in Europa ist im Laufe der vergangenen Jahre immer schwieriger geworden. Das liegt weniger an uns, als an den Verhältnissen, an unserer zentralen Lage, die uns einen Grenzschuß nach drei Seiten aufzwingt, und — zum guten Teil auch — an dem Reid, mit dem man im Ausland das Emporkommen unserer Industrie verfolgt hat. So ist es ein Jammer geworden um Deutschland, die Eintretungspolitik König Eduards hatte ihre starken Erfolge, Italien suchte Anschluß an die Westmächte, und nur Österreich, der „bekannte Sekundant“, von Ungarn, blieb uns treu. Hätte der alte Franz Joseph in Wien nicht die Vordringen seines englischen Gastes widerstanden, wär weiß, ob der europäische Krieg nicht längst über uns hereingebrochen wäre. Dafür haben wir eine Dankeschuld an Österreich abzutragen — wenn anders man überhaupt die Verschiebung eines vielleicht unvermeidlichen Kampfes als ein Verdienst zu werten geneigt ist. Aber wir haben uns jedenfalls revanchiert, in Wien weiß man gut genug, daß ohne die „deutsche Nibelungentreue“ die Annexion von Bosnien nicht ohne schweres Blutvergießen möglich gewesen wäre.

Schon damals hat es nicht an Stimmen gefehlt, die dem Fürsten Wilow aus seiner vorbehaltlosen Unterstützung der Desterreicher heftige Vorwürfe machten. Bismarck wurde als Kronzeuge zitiert und die berühmten „Knochen des pommerischen Grenadiers“ mußten, wer weiß, zum wiederholten Male, als geduldetes Beweisobjekt herhalten. Und in der Tat, wenn man die Frage so stellt, ob es sich für Deutschland lohnt, in einen Krieg hineinzugehen, nur damit Österreich Bosnien behält, so ist sie natürlich unbedingt zu verneinen. Ebenso wie es heute unverantwortlich wäre, ein europäisches Ringen zu beginnen, nur damit Serbien sein Fenster an der Adria erhält. Aber man wird der Bedeutung des Problems auch nicht völlig gerecht, wenn man es lediglich unter diesem Gesichtspunkt betrachtet. Handelt es sich nur darum, daß Österreich und Serbien sich freiten, so können wir ruhig zusehen und uns darauf verlassen, daß Graf Berchtold mit dem kleinen Bernegros in Belgrad auch allein fertig werden wird. Anders aber wird das Bild in dem Augenblick, wo Rußland sich als slavische Vormacht fühlt und von hinten herum auf Österreich zu drücken versucht. In diesem Falle würde ein Nachgeben zur diplomatischen Niederlage, die in ihren Rückwirkungen auf Europa und vor allem auf Deutschland Stellung in Europa den Uebermut der Tripleentente ins Ungemessene steigern und zu einer Sprache verleiten würde, die den Krieg über kurz oder lang doch unvermeidlich macht.

Daher bleibt uns in der Praxis nichts anderes übrig als eine rüchhaltslose Unterstützung Österreichs. Nur, wir müssen auch wissen, wohin die Fahrt geht. Und da setzt das Bedenken ein, das wir für unsere Person gegen den augenblicklichen Kurs einzuwenden haben. Es will uns scheinen, als ob die rechte Fühlung zwischen Wien und Berlin zweifeln gefehlt hat; jedenfalls hat das auswärtige Amt es nicht immer verstanden, dies Hand in Hand arbeiten nach außen hin zu dokumentieren. In der Art, wie heute Wien über die deutsche Unterstützung verfügt, liegt etwas von dem Beigehmaß, mit dem man Jahrhunderte hindurch den „Marquis de Brandenbourg“ zu be-

handeln beabsichtigte, und das will uns ein etwas bedenkliches Symptom dünken. Denn die Dinge liegen doch so, daß, wenn jetzt, woran wir selbst nicht glauben, die Panlawen Herrn Sazonoff verdrängen und in Petersburg das Heft in die Hand bekommen, ein österreichisch-russischer Krieg in greifbare Nähe gerückt ist, wobei uns dann die Rolle eines willenlosen Werkzeuges des Grafen Berchtold zufiele. Damit aber macht man keinen Krieg und keine Kriegsstimmung. Deshalb wäre es ein nützliches Beginnen, wenn unsere verantwortlichen Männer die Gesinnung

dieses Besuches benützen, um in aller Freundschaft darauf hinzuweisen, daß wir — selbstverständlich — gewillt sind, die Nibelungentreue schon im eigenen Interesse auch weiterhin zu halten, daß wir dafür aber auch ein entscheidendes Wort mitzusprechen verlangen und zum Schwerte nur dann greifen, wenn nicht Quisquilien auf dem Spiele stehen, sondern Lebensfragen für beide Staaten, die auch vor der Geschichte den Appell an die Waffen mit all seinen Konsequenzen als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Entspannung.

Bevorstehende Verständigungsverhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien.

Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, welche bedeutsame Rolle in der Entwicklung der Balkanfrage Rumänien spielt. Auf seine Haltung kommt es letzten Endes mehr an als auf das Geschick Serbiens. Rumänien hat bisher durch seine zielbewußte Ruhe viel dazu beigetragen, daß der Balkankrieg die europäischen Großmächte nicht in Mitleidenschaft gezogen hat. Es wäre z. B. Rumänien im Verein mit Desterreich zu Anfang des Krieges, nach der großmäuligen Kriegserklärung Montenegros, ein leichtes gewesen, den Krieg im Keim zu ersticken, indem es durch Mobilmachung an der bulgarischen Grenze den Hauptgegner der Türkei gezwungen hätte, einen großen Teil seiner Truppen von dem Vormarsch gegen Thrazien abzulenken. Ein gleiches hätte Desterreich am Sandtschal Nowibasar mit Serbien zumege gebracht. Dadurch wäre der Kriegsplan der Balkanbündler so gut wie unterbrochen gewesen und der Krieg mit Ausnahme der montenegrinischen Guerillakämpfe gar nicht ausgebrochen. Inzwischen wäre es durch das Eingreifen Rußlands, das ganz zweifellos erfolgt wäre, leicht zu Kompensationen gekommen, die in ihren unabsehbaren Folgen viel schwerer hätten sein können, als der zwar blutige, aber doch in seinen Grenzen zu haltende Krieg des Balkanbundes gegen die Türkei. Daher ist die Zurückhaltung Rumäniens und die dadurch sicher nicht unwesentlich veranlaßte Passivität Desterreichs als die wichtigste Politik zu erachten, so sehr sie auch auf den ersten Blick als den Interessen beider Länder abträglich erscheinen konnte.

Die erfreuliche Folge der neutralen Haltung beider Staaten ist das Bemühen Bulgariens, mit ihnen sich freundschaftlich auseinanderzusetzen. Denn der weitwärtige Ehrgeiz dieses tüchtigsten der Balkanvölker rechnet ohne Zweifel bereits mit zukünftigen Möglichkeiten, bei denen es schwerlich mit seinen Verbündeten an einem Strange zieht. Die Reife der Sobranjepräsidenten Danef nach Budapest brachte das Bestreben, mit der Donaumonarchie sich freundschaftlich zu stellen, zum Ausdruck, und die neuesten Meldungen stellen die Ankunft Danef in Bukarest für die nächsten Tage in sichere Aussicht.

Daß die Türkei indirekt aus diesen Verhandlungen Nutzen zieht, liegt auf der Hand, denn Rumänien hat — neben ausreichenden Kompensationen für den territorialen Zuwachs Bulgariens — nicht weniger als Desterreich ein Interesse an einem, wenn auch im Umfang stark eingeschränkten, Fortbestand der europäischen Türkei als Gegengewicht gegen das beide Staaten gleichmäßig bedrohende Slaventum. Wir erhalten folgende Meldung:

Bukarest, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Osman Nisnam Pascha trifft am Sonntag abend hier ein. Er wird am Montag vormittag den Minister des Aeußern besuchen und um 12 Uhr auf seine Bitte hin vom König empfangen werden. Am Montag abend reist er nach Konstantinopel ab. Heute traf im Ministerium des Aeußern die amtliche Mitteilung aus Sofia ein, daß der Präsident der bulgarischen Sobranje Danef nach Bukarest kommen würde. Seine Ankunft verzögert sich, da er an den Waffenstillstandsverhandlungen an der Iphatadischalinie teilnimmt. Man erwartet ihn für nächste Woche. Der Entschluß der bulgarischen Regierung, Danef nach Bukarest zu entsenden, ruft hier allgemeine Befriedigung hervor. Man hofft von den bevorstehenden rumänisch-bulgarischen Verhandlungen eine Festigung des guten Verhältnisses beider Staaten, auf das man hier stets Wert legte, insbesondere aber seitdem Take Ionescu dem Ministerium angehöret, der zu jenen rumänischen Staatsmännern gehört, die möglichst freundschaftliche Beziehungen zu Bulgarien zur Grundlage ihrer Politik gemacht haben.

Zu dieser ruhigen Auffassung paßt es, wenn auch von Berlin aus gegen eine künstliche Beunruhigung der Dessenlichkeit mit allen Mitteln gebremst wird. Insbesondere sucht man der nicht mehr zu leugnenden österreichischen Vorbereitung zu einer Mobilmachung den beunruhigenden Charakter zu nehmen, was zweifellos berechtigt ist. Wenn Desterreich sich vorsieht, so ist das nur eine Bürgschaft mehr für die Erhaltung des Friedens.

b. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Von Wien aus wird seit gestern die Welt mit beunruhigenden Nachrichten alarmiert. Im Gegensatz dazu aber wird in Berlin die Situation nach wie vor sehr ruhig betrachtet. Die österreichisch-serbischen Verhandlungen sind zwar keinen Schritt weiter gerückt, man hält es aber für ausgeschlossen, daß Serbien ohne jede Unterstützung es auf einen Waffengang mit Desterreich ankommen lassen wird. Auch mit Rumänien scheint mancherlei nicht zu stimmen (siehe Befürchtung) ist durch die Bukarester Meldung beseitigt, aber das sind doch alles nur Kleinigkeiten, die den europäischen Frieden nicht gefährden können. Das einzige Moment der Unsicherheit liegt in der Unklarheit der russischen Politik, in der sich wieder starke panslawische Einflüsse bemerkbar machen. Die russischen Truppenbewegungen an der südöstlichen Grenze müssen natürlich österreichische Gegenmaßnahmen heraufrufen, wie denn auch damit zu rechnen ist, daß Desterreich sich für jeden Fall zu sichern sucht und alle Maßregeln zur schleunigen Mobilmachung vorbereitet. Dagegen ist es nicht richtig, daß Desterreich wegen der russischen Truppenbewegungen offiziell in Petersburg alarmiert hat, auch der geheimnisvolle Besuch des österreichischen Generalstabschefs bei seinem Kollegen braucht nicht notwendig als beunruhigendes Moment aufgefaßt zu werden. (Siehe unter Besuch des österreichischen Thronfolgers in Berlin.) Derartige Besuche sind seit Jahren üblich, und es ist viel leicht nur eine übertriebene Vorsichtsmäßregel gewesen, wenn man den gegenwärtigen Besuch geheim zu halten versuchte, womit man allerdings gerade das entgegengesetzte Resultat erzielte.

b. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die in Berlin befindlichen österreichischen Offiziere haben soeben ihre Einberufungsordere erhalten.

Fortschrittliche Stichwahltaktik.

Stuttgart, 23. Nov. Die fortschrittliche Volkspartei beschloß, in Leonberg und Waiblingen die volksparteilichen Kandidaten zugunsten der Kandidaten der Sozialdemokratie zurückzugeben, da diese aus der gleichen politischen Erkenntnis ihre Kandidaten in Bäcknang, Oberndorf und Waiblingen zugunsten der volksparteilichen Kandidaten zurückzugeben beschlossen haben. Ferner soll ohne Ausbedingung einer Gegenleistung die Kandidatur in Reckart zum zurückgezogen werden; die Wähler von Reckart zum sowie für den Fall der Zurückziehung der nationalliberalen Kandidatur auch in Reckart zum sollen aufgefordert werden, für den Kandidaten des Bauernbundes gegenüber dem Zentrum einzutreten.

b. Stuttgart, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In zwei Wahlkreisen werden die fortschrittlichen den Bund der Landwirte gegenüber dem Zentrum unterstützen. In 8 Wahlkreisen, in denen nationalliberale Kandidaten um den Erfolg kämpfen, unterstützen sie von der Fortschr. Volkspartei nachdrücklich, unterstützen werden.

Disziplinarverfahren wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Reichsetats.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 23. Nov. Wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des Reichshaushaltsetats ist vom Reichschatzamt ein Disziplinarverfahren „gegen Unbekannt“ eröffnet worden.

(Siehe auch 5. Seite.)

Belgien als Militärstaat.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 21. Nov.

Die vom Ministerpräsidenten Baron de Broqueville am Tage der Eröffnung der Parlamentstagung abgegebene Erklärung und seine getreue Rede zur Begründung der neuen Wehroverlage bedeuten nichts geringeres als den Eintritt Belgiens in die Reihe der modernen Militärstaaten. Denn wenn das neue Wehrgesetz tatsächlich durchgeführt wird, so wird es Belgien mit seinen acht Millionen Einwohnern nicht schwer fallen, sich für den Kriegsfalle ein tüchtiges Heer von 350 000—400 000 Mann zu schaffen. Ebenso wird sich ohne große Schwierigkeiten die schon bestehende Institution der Bürgerwehr in einen 100 000 Mann umfassenden Landsturm umwandeln lassen. Ueber ein vortreffliches, allen modernen Anforderungen entsprechendes Befestigungssystem verfügt Belgien schon heute, und so ist wohl anzunehmen, daß jede fremde Macht es sich überlegen wird, die Feindschaft eines militärischen Belgiens durch die völkerrechtliche Invasions seines Gebietes herauszufordern.

Aus der Erklärung des Ministerpräsidenten geht hervor, daß man fortan in Brüssel den belgischen Neutralitätsvertrag für wert- und wirkungslos ansieht. Daraus ergeben sich zwei Folgen. Die erste hat die belgische Regierung bereits gezogen, indem sie, fortan nur der eigenen Kraft vertrauen, zur Kriegserklärung schreitet. Aber auch an die zweite Folge wird man bald denken müssen, nämlich an die Beseitigung des Neutralitätsvertrags. Bekanntlich mußte sich Belgien, als es zum selbständigen Königreich erhoben wurde, verpflichten, eine ewige Neutralität zu beobachten, gegen ihm seitens der Großmächte die Unverletzlichkeit seines Gebietes gewährleistet wurde. Diese Bürgschaft hat für Belgien keinen Wert mehr. Der Ministerpräsident hat dies ausdrücklich hervorgehoben und die Notwendigkeit der neuen Wehroverlage eben damit begründet. Unter solchen Umständen ist der internationale Neutralitätsvertrag für Belgien hoch eine Last. Er bietet ihm keinen Vorteil und beschränkt seine staatliche Souveränität, indem er ihm in allen auswärtigen Dingen die Aktionsfreiheit raubt. Es darf nicht einmal ein Defensivbündnis mit Holland abschließen, wozu es längst Lust hat. Andererseits, wenn das Land sich auf den Schutz der Großmächte verläßt, sagt ihm sein Ministerpräsident: Hilf dir lieber selbst, denn von den Großmächten hast du nichts zu erwarten. Das ist ein lächerlicher Zustand, der nur durch die Aufhebung der Neutralitätsklausel beseitigt werden kann. Es besteht daher kein Zweifel, daß die belgische Regierung, sobald Belgien erst ein adäquater Militärstaat geworden ist, bei den Großmächten die Aufhebung des Neutralitätsvertrages beantragen wird.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1913

V.)

Aus dem Heeresetat berichtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weiter:

Von besonderen Maßnahmen ist zu erwähnen die Erhöhung der Tagelöhne an Arbeiter und Arbeiterinnen infolge Einführung einer neuen Lohnstafel.

Die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 726 867 245 M (gegen 688 413 302 M im Vorjahr). Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 160 831 238 M (gegen 142 861 903 M); dazu kommen die Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 12 700 000 M (gegen 16 764 300 Mark). Die Gesamtausgaben des außerordentlichen Etats belaufen sich auf 120 134 500 M (gegen 134 473 100 M im Vorjahr).

Etat der Schutzgebiete. Abgesehen von Neu-Guinea und Kiautschau, für deren Entwicklung vorläufig noch erhöhte Aufwendungen des Reiches notwendig sind, werden die Zinsverminderungsausgaben von den Schutzgebieten ohne Zuschüsse des Reiches gedeckt, während die Aufwendungen für den militärischen Schutz in denjenigen Kolonien, in denen besondere Schutztruppen bestehen, in vollem Umfang zu Lasten des Reiches erfolgen. Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete sind insgesamt um 1 459 438 M gestiegen. Rührt man die durch den Nachtragsetat für 1912 vorgelegene Erhöhung des Eingangszolltarifs außer Betracht, um 2 673 363 M. Die im Verhältnis zum Vorjahr mäßige Steigerung beruht auf einem Rückgang der Einnahmen von Deutsch-Südwest-Afrika, Togo und Samoa bedürfen keines Reichszuschusses. Die Reichszuschüsse für die übrigen Schutzgebiete belaufen sich zusammen auf 31 898 080 M, das sind gegenüber dem Vorjahr mehr 2 701 674 M, bei Berücksichtigung des Nachtragsetats für Neu-Kamerun und Kiautschau mehr 232 022 M. Vorgelesen ist in Ostafrika die Errichtung eines Bezirksamtes in Neu-Moschi an der Nordbahn und eine größere Anzahl neuer Stellen. Der Betrieb der Flottille soll durch Uebertragung an die ostafrikanische Eisenbahngesellschaft wirtschaftlicher gestaltet werden. Außerordentliche Mittel werden für die Fortsetzung der Nordbahn und der Mittelbahn sowie für Ergänzungs- und Neubauten auf den Stammstrecken dieser Bahnen gefordert. In Kamerun erhöhen sich infolge der

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 28 Seiten und Sonntagsbeilage.

*) Vergl. die Nrn. 325, 323, 322 und 319 des „Karlsruh. Tagbl.“.

fortgesetzt wirtschaftlichen Entwicklung, der Erhöhung der Spirituosen-Handelssteuer und der Spirituosenzölle sowie infolge der Gebietsvermehrung die eigenen Einnahmen. Die Anfangsstrecke Duala-Bidjaha der Mittellandbahn wird voraussichtlich bis 1. Oktober 1913 betriebsfertig sein. Der Betrieb soll an eine Privatgesellschaft verpachtet werden. Die noch für 1912 anlässlich der Gebietsvermehrung notwendigen Kosten in Höhe von 2,7 Millionen Mark werden in einem Nachtragsetat für 1912 angefordert. Die Zahl der neu angeforderten Stellen beträgt 39. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich solche für den Bau von Wohnhäusern in Sues und Duala, von Schulhäusern in Duala und Ede, für die Errichtung eines Schlafkrankenhauses in Agouandre, für die Bekämpfung der Schlafkrankheit ufm. In Togo ist die Gouvernementsdruckerei an die katholische Mission verkauft worden. Unter den einmaligen Ausgaben erscheint die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes und eines Europaerkrankenhauses in Deme. In Südwestafrrika tritt infolge des Rückgangs der Diamantenproduktion eine Ermäßigung der Einnahmen zugute. Die Diamantensteuer tritt an Stelle des Ausfuhrzolls und Förderungsabgabe. Bei der Militärverwaltung ist ein beträchtlicher Fehlbetrag aus 1910 zu decken. Die fortschreitende Befriedelung des Schutzgebietes macht eine langfristige Förderung des Schulwesens und der Landwirtschaft notwendig. In Windhoek soll ein Eingeborenenlazarett, in Lüderitzbucht ein Hauptlazarett errichtet werden. Die Finanzlage des Schutzgebietes bedingt die Uebernahme einer Reihe von Ausgaben, die bisher aus ordentlichen Mitteln bestritten worden sind, auf die Schutzgebietseinnahmen. — Das Schutzgebiet Neu-Guinea soll intensiver als bisher wirtschaftlich erschlossen werden. Durch den Etat für 1913 treten zu der Schutzgebietsschuld 52 839 063 Mark hinzu. Von einmaligen Ausgaben sind zu erwähnen: die Erhöhung des Afrikafonds aus Anlass der wissenschaftlichen Erforschung von Infektionskrankheiten, die Erhöhung des Beitrags zu den Unterhaltungskosten der Kolonialschule in Bithenhausen, der Anfall von Engelpost und der Kolonialfrauenvereine in Weibach. Zum erstenmal erscheint ein Beitrag für die koloniale Haushaltungsschule in Kartaus.

Etat des Auswärtigen Amtes. Vorgezogen ist die Umwandlung des Konsulats in Paris in ein Generalkonsulat, die Errichtung neuer Generalkonsulate in Sao Paulo de Roanda, Itahangacha und Winnipeg. Mittel sind bereitgestellt für ein Konsulatsgebäude in Jassa, für einen Neubau der Kanzlei in Belgrad sowie zu Vorarbeiten für einen Botschaftsneubau in Washington.

Reichsamt des Innern. Die Einnahmen des Rentenamts und des Kanalamts zeigen eine Zunahme von 400 000 bezw. 245 000 M. Unter den vorgeschlagenen neuen Stellen befindet sich eine neue Direktorstelle bei der Zentralverwaltung und bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt. Der Aufwand des Reiches für die Invalidenversicherung erhöht sich um 748 000 M., der Reichszuschuß für die Hinterbliebenenversicherung mit 1 950 000 M. wird gedeckt durch eine gleich hohe Einnahme aus dem Hinterbliebenenversicherungsfonds. Die Unterstellungen der Familien einberufener Mannschaften bedingen eine Mehraufwendung von 297 000 M. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem Kali-gesetz erhöhen sich um 500 000 M. Für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals werden 56 Millionen Mark gefordert, die mit den bisher bewilligten 137 Millionen Mark einen Betrag von 193 Mill. Mark ausmachen. Im außerordentlichen Etat sind für die Wohnungsfürsorge wiederum 4 Millionen Mark vorgezogen.

Im Etat der Reichsjustizverwaltung erscheint eine neue Reichsanwaltschaft. Für die Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuches wird eine Schutzrate von 66 000 M. gefordert.

Im Etat des Reichsfinanzamts ist der auf 12 302 000 Mark veranschlagte Gewinn aus der Münzprägung wiederum nur insoweit als Einnahme eingestellt, als dieser zur Deckung der Prägekosten (1 552 000 Mark) erforderlich ist, im übrigen dient er zur Tilgung der Reichsschulden. Neue Stellen sind vorgesehen u. a. für einen Direktor bei der Zentralverwaltung.

Der Fonds für Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegs-

teilnehmer soll abermals vergrößert werden, und zwar diesmal um 2 Millionen Mark, so daß 31 Millionen eingestellt werden. Im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind neue Stellen vorgesehen für 62 höhere, 2787 mittlere und 4722 untere Beamte. Zur Erhöhung der Postagenturvergütungen werden 260 625 Mark angefordert. Zur Gewährung außerordentlicher unwiderlicher Zulagen für die in der Provinz Posen und in gemischtsprachigen Kreisen der Provinz Westpreußen angestellten mittleren Rang- und Unterbeamten werden 1 100 000 M. bereitgestellt. Für die Fortsetzung der Fernkabellinie nach dem Westen sollen 6 Millionen Mark, für die Auslegung eines Telegraphenkabels zwischen Emden-Norderney und Bacton soll der deutsche Anteil mit 1 800 000 M. bereitgestellt werden. Aus Anleihemitteln sind für Fernsprechanlagen 35 Millionen vorgesehen. Im Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen werden neue Etatsstellen angefordert für ein technisches Mitglied der Generaldirektion, 117 mittlere und 193 Unterbeamte.

Deutsches Reich.

Zu den württembergischen Stichwahlen

Schreibt man uns aus Stuttgart: Es war für das liberale Wahlabkommen von Anfang an die größte Gefahr, daß die verschiedenen Ansichten der beiden liberalen Parteien in der Frage der Taktik gegen die Sozialdemokratie bald zum Stein des Anstoßes werden könne. Nun hat tatsächlich die Fortschritt. Volkspartei unter dem Motto „Verhütung einer schwarzblauen Mehrheit“ mit der Sozialdemokratie ein Bündnis abgeschlossen, während die Nationalliberalen mit den Konservativen und Büdlerern verhandeln. Nach Wahlbündnis bleiben die liberalen Parteien verbunden, wo sie im 2. Wahlgang noch ernstliche Kandidaten haben; in den anderen wird also beim 2. Wahlgang der Reiz wieder mitten durch die liberalen Parteien gehen. Ob darunter nicht überall die schon im 1. Wahlgang nicht übermäßig große Disziplin ihrer Wähler leidet und zuletzt die grundsätzliche Neigung zu einer Wiederholung selbst, ist sehr zu bedenken. Die Volkspartei kann, immer das Zusammenhalten der Parteien nach den Zahlen des ersten Wahlganges vorausgesetzt, durch bloße Zurückziehung der sozialdemokratischen Kandidaten gewinnen: Böblingen, Galm, Gerchonn, Schorndorf und Urach, durch positive Unterstützung der Sozialdemokraten vielleicht Backnang, Heidenheim, Kirchheim, Tuttlingen, Waiblingen und Weiblingen. Am zweifelhaftesten ist Oberndorf. Da sind aber alle die Bezirke auch dabei, die die Sozialdemokratie als Gegenseitigkeit fordern wird, und sie wird darin nicht allzu müßig sein, da ja die nationalliberalen Wähler, die beim 1. Wahlgang hier von ihnen trennen werden. So also im 1. Gang die Sozialdemokratie stärker war, wie in Backnang, Heidenheim, Kirchheim, Waiblingen und Weiblingen, wird sie nicht allzu befremden sein. Die Volkspartei wird wohl verschiedene ihrer Bezirke opfern müssen und erzielt dann schließlich statt der schwarzblauen eine schwarzrote Mehrheit. Was da besser ist, darüber kann man mit der Volkspartei freilich nicht streiten. Jedenfalls aber geht das „liberale Abkommen“ darob in so vielen Bezirken in die Brüche, daß jene vielerlei Berührung im Bewußtsein der Wähler einen schweren Stoß erleidet.

Der Botschafterwechsel in Berlin.

Aus Anlaß des Rücktritts des bisherigen italienischen Botschafters schreibt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“:

Vor längerer Zeit bereits hatte Herr Pansa den Wunsch zu erkennen gegeben, seine arbeitsreiche diplomatische Laufbahn abzuschließen. Nur die Rücksicht auf die politischen Geschehnisse des letzten Jahres bewog ihn, auf eine frühere Ausfertigung seiner Absicht zu verzichten. Obwohl deshalb die Mitteilung über den Rücktritt des Botschafters auch der weiteren Öffentlichkeit nicht überraschend kommt, wird sie doch aufrichtiges Bedauern erregen. Der scheidende Staatsmann hat während seiner fünfjährigen Wirk-samkeit beim Berliner Hofe sich als Freund Deutschlands und als eifriger Förderer unge-trübter Beziehungen zwischen seinem Vaterlande und

dem Deutschen Reich bewährt. Herr Pansa kann sich von der amtlichen Tätigkeit mit dem Bewußtsein zurückziehen, zur Erhaltung und Festigung des Bundesverhältnisses, das Deutschland und Italien im Verein mit Oesterreich-Ungarn seit einem Menschenalter umschließt, wesentlich beigetragen zu haben. Dank der geminderten Persönlichkeit des Botschafters und dank dem liebenswürdigen Wesen seiner Gemahlin genießen Herr Pansa und sein Haus in weiteren Kreisen der Reichshauptstadt Sympathien. Dem scheidenden Botschafterpaar bleibt ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Die Beilehigkeit der Simultanschule. In Nürnberg sieht es im Belieben der Eltern, ihre Kinder einer konfessionell getrennten oder einer konfessionell gemischten Schule anzuvertrauen. Gegnern der Simultanschule, die immer so gern behaupten, das Volk wolle von dieser nichts wissen, dürfte es zu denken geben, daß im laufenden Schuljahre die Nürnberger Simultanschulen von etwa 37 600, die protestantischen von 5800 und die katholischen von 6200 Kindern besucht werden.

Die Konfessionen und die Petrolemfrage. Der „Konservative Korrespondenz“ zufolge, wird die Konfervative Partei bei der Beratung des Petroleum-monopolgesetzes ihre besondere Aufmerksamkeit den Bedingungen zuwenden, unter denen die großkapitalistische Betriebsgesellschaft ihre Aufgaben zu erfüllen verpflichtet sein wird, damit die Vorteile des Monopols bis in jene Kreise dringt, die in dem Kleinhandel mit Leuchtöl ein Stück ihres Erwerbs finden und für die das Petroleum im Haushalt unentbehrlich ist.

Badische Politik.

Landtagszuschuß.

Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht die landesherrliche Entscheidung, wonach der Landtag 1911/12 für geschlossen erklärt wird.

Weiter gibt die „Karlsruh. Ztg.“ halbamtlich bekannt: An die Tatsache, daß der Landtag nicht in der sonst üblichen feierlichen Form geschlossen worden ist, werden in einem auch in andere Blätter übergegangenen Artikel der „Königlichen Zeitung“ haltlose Vermutungen getrieben. Wir sind demgegenüber in der Lage festzustellen, daß für die Form des Landtagschlusses lediglich Gründe der Zweckmäßigkeit und der Rücksicht auf die Mitglieder der nicht mehr in beiden Kammern hier versammelten Landstände maßgebend gewesen sind.

Auch die in mehreren Zeitungen zu Tage getretene Meinung, der Landtag sei noch nie durch Berordnung geschlossen worden, ist eine irrige. Der Schluß des Landtages ist schon mehrfach, zuletzt im Jahre 1900 durch Veröffentlichung der landesherrlichen Entscheidung erfolgt.

Zum Landtagszuschuß

bemerkt der „Bad. Beobachter“ gegenüber der „Köln. Ztg.“, „Soviel uns bekannt ist, wurde der Seniorenanwalt befragt, ob er in einer Entscheidung des Landtags auf dem Verordnungswege eine Unfreundlichkeit erkläre würde, worauf geantwortet wurde: Nein! Daraufhin erfolgte dieser äußerlich etwas formlose, aber auf dem Wege der Verständigung zustande gekommene Schluß.“

Verammlung der nationalliberalen Frauen

Auf Veranlassung eines Komitees von über 30 Frauen Badens, die sich zur Nationalliberalen Partei zählen, findet am Freitag, den 29. November 1. Ab. nachmittags 1/2 Uhr, im Saale der „Bier- und Brauereien“ in Karlsruhe eine Verammlung nationalliberaler gesinnter Frauen unseres Großherzogtums statt. Das für die Verammlung vorgegebene Programm verzeichnet einen Vortrag des Landtagsabgeordneten H. Kößlin-Baden über die

politische Lage und eine Rede des Rechtsanwalt F. Thorek-Karlsruhe über die Mitarbeit der Frauen in der Politik. Daran wird sich eine Aussprache über die Organisation der Frauen in der Nationalliberalen Partei anschließen. Der Chef der Partei, Geh. Hofrat Landtagsabgeordneter Rebmann, wird der Tagung den Gruß der Partei entbieten.

Parteiabewegung.

Die „Lahrer Zeitung“ läßt sich von hier folgendes melden: Kommerzienrat Sinner, Direktor der Brauerei und Brechweizenfabrik, L.-G. vorm. G. Sinner in Grünwinkel, der politisch früher der Freisinnigen Partei angehörte, ist, nachdem er schon lange dieser Partei den Rücken gekehrt hatte, eingeschriebenes Mitglied der Konservativen Partei geworden.

Gemeindevahlen.

Mosbach, 23. Nov. In der 1. Klasse zum Bürgerausschuß erhielt die Bürgerliche Vereinigung für 6 bezw. 3 Jahre 33 bezw. 32, die Nationalliberalen 37 bezw. 37 und die Fortschrittler 32 bezw. 33 Stimmen. Mandate Bürgerliche Vereinigung 6, Nationalliberale 8 und Fortschrittler 6. Mit den zwei unteren Klassen setzt sich nun das Stadtvorordnenenkollegium folgendermaßen zusammen: 23 Bürgerliche Vereinigung, 20 Nationalliberale, 10 Fortschrittler und 7 Sozialdemokraten. Bisher waren vertreten: Nationalliberale 31, Zentrum 14, Konfessive 7, Fortschrittler 6 und Sozialdemokraten 2.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 23. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des heutigen Tages die Berichte des Finanzministers Dr. Rheinboldt und des Geheimrats Frhn. v. Babo entgegen.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, dem bisherigen Vorsitzenden der Badischen Historischen Kommission, Geh. Hofrat Professor a. D. Dr. Alfred Dove, den Titel Geheimrat 2. Klasse zu verliehen, den Obersteuerinspektor Bernhard Büch in Wertheim als Vorstand des Finanzamts nach Karlsruhe und den Obersteuerinspektor Philipp Weidner in Sinsheim als Vorstand des Finanzamts nach Wertheim zu versetzen, ferner den Finanzassessor Martin Fehrenbach von Hochstufsimonswald zum Finanzamtman zu ernennen.

Das Finanzministerium hat die Finanzamtman-ner Otto Jeno Schulz in Sinsheim nach Sinsheim zur Vernehmung der Vorstandsstelle des Finanzamts und Martin Fehrenbach in Stockach zum Hauptsteueramt ernannt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzsekretär August Haller in Karlsruhe nach Weidheim, den Finanzsekretär Eduard Kunz in Karlsruhe nach Würzburg, den Finanzsekretär Felix Chappuis in Baden nach Wehrloch versetzt und mit der Vernehmung von Steuerkommissärdiensten betraut; den Finanzsekretär Theodor Herzog in Wehrloch zum Hauptsteueramt Würzburg, den Finanzsekretär Eugen Franz in Mannheim zum Steuerkommissärdienst Mannheim versetzt; den Finanzsekretär Rudolf Schübel in Mannheim zur Katasterkontrolle nach Karlsruhe und den Finanzsekretär Albert Sohn in Heidelberg zum Steuerkommissärdienst Heidelberg-Vand versetzt.

Das Ministerium des Innern hat den Revisionsassistenten Jakob Dörz beim Bezirksamt Staufen als Amtsaktuar etatmäßig angestellt.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.
Führ. v. Ledebur, Major und Adjutant der 29. Div., als Bats.-Kommandeur in das Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 versetzt.
v. Pilgrim, Oberstlt. und Bats.-Kommandeur im 3. Ober-Inf.-Regt. Nr. 172, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Zweiten

Die unserer heutigen Nummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält folgende Beiträge: Ansichten vom Balkankriegschauplatz, vom Burgort mit Stadtmauer in Lübeck, dem Wilhelmsturm in Magdeburg, der Abfahrt des ersten elektrischen Zuges der Mittellandbahn nach Innsbruck, ferner Bilder von der Großherzogin. Familie von Mecklenburg-Schwerin, dem ermordeten spanischen Ministerpräsidenten Canalejas, dem neuen dänischen Befehlshaber in Berlin, Graf Nolte, dem ersten weiblichen Rektor in Berlin, dem neuesten musikal. Wunderkind Pepa Barton usw. Den feuilletonistischen Teil bildet die Humoreske „Das Erscheinen von Selina Smith“ von Herbert Jamieson, übersezt von Anna Wille.

Die Ursachen der Niederlage.

Originalbrief aus dem türkischen Hauptquartier von unserem Kriegs-korrespondenten E. Baron Binder-Kriegsfeldn.
(Nachdruck verboten.)

II. Hademköj, 8. November.

Der heute in der Türkei am meisten geschmähte Name ist jener des Generals von der Goltz, dem die türkische Armee bisher eine fast abgöttische Verehrung entgegengebracht hatte. Einer der bekanntesten türkischen Heerführer sagte mir eben wörtlich: „Von der Goltz habe ich erst verstanden, in Deutschland seine Ideen über Organisation zur Geltung zu bringen, und als er dort zurückgewiesen wurde, hat er bei uns seine Experimente gemacht. Sehen Sie an: Das Bataillon soll 1050 Gewehre zählen, davon 850 in der Feuerlinie und 200 zur Deckung der rückwärtigen Verbindungen und für den Train. Logisch wäre es natürlich gewesen, eine kleine Armee mit starkem Präsenzstande unter den Waffen zu haben — Friedensstand der Bataillone 600 Mann und diese in Kriegsfall durch Reservisten auf 800 Gewehre zu bringen. Was nützen uns jetzt unsere Massenheere, welche davonlausen... Wir haben die Präsenzstärke des Bataillons aus budgetären Rücksichten mit nur

350 Mann im Frieden festgesetzt gehabt und mußten sie nun durch Reinerwerbene, vornehmlich Ersatzreservisten, die noch nie ein Gewehr in der Hand gehabt haben, und durch Landwehrlente, die nur eine ganz flüchtige Ausbildung genossen haben, auf 1050 Mann bringen. Nun wissen Sie doch auch, daß bei uns die Friedensstärke von 350 Mann pro Bataillon fast nirgends erreicht wurde, sondern das Bataillon meist nur 250 bis 300 Mann aufwies. Nun machen die Nizams, die Aktiven im Bataillone kaum 20 Prozent der Kriegsstärke aus — hingegen haben wir 40 Prozent Reservisten und 40 Prozent Landwehrlente. Erstere können sich überhaupt nicht schlagen und letztere sind meist Familienväter und ergraut und haben keine große Lust für den Krieg. Die Rekruten sind unzuverlässig, die Rekruten wertlos, bleiben also nur die Nizams, welche von der Majorität im Rückzuge willenlos mitgerissen werden. Unser Hauptfehler war, daß wir nicht mehr die alten Türken von dazumal geblieben sind, sondern weisliche Einrichtungen bei uns eingeführt haben. Zerklumpt, zertriften und kaum notdürftig ernährt, hat sich der brave anatolische Bauer stets glänzend geschlagen, wir haben nun hier ein glänzend ausgerüstetes Volksheer, das uns schließlich im Stiche gelassen hat.“

Der Pascha vergißt aber folgendes zu sagen, was allerdings unmittelbar keinen Einfluß auf das Schlachtenglück nehmen konnte, jedoch mittelbar die Niederlage mitverschuldet hat. Nicht nur verstoßene Türken, sondern auch einschichtige Fremde, welche in der Türkei gedient haben, haben seit Jahrzehnten in der sogenannten Europäischen Legion der Türkei den Beginn des endgültigen Niederganges. Täglich nach den Befehlen, die westliche Staaten in jahrhundertelanger Kulturarbeit stets aufgebracht haben, wollten die Türken ein Parlament nach englischem, eine Volkserziehung nach französischem und eine Heeresausbildung nach deutschem Muster in sprunghaftem Improvisation bei sich einführen, ohne auf die Psyche des Volkes Rücksicht zu nehmen. Heute beschuldigen sie ihre Lehrer und doch haben diese ihr

Bestes getan, um die Türken zu reorganisieren, und haben versagt, weil sie gegen die Apathie ihrer Schüler nicht aufkommen konnten.

Die Ehrenrettung der europäischen Infrastruktur und der Orientbahnen, denen man nun alle Schuld in die Schuhe schieben will, wird sehr rasch erfolgen — es fehlt mir leider vorläufig noch an einer Fülle von Details, welches zum Gesamtbild zusammengegegogen den Beweis erbringen wird, daß trotz stehender Vorstellungen der europäischen Ratgeber so ziemlich alles unbeachtet geblieben ist, was jene für den drohenden Krieg angeordnet oder angetragen haben.

Die Gliederung der türkischen Armee in schwache Divisionen, welche formell 11 000 Mann — in Wirklichkeit nie mehr als 8000 bis 9000 Gewehre aufwies, war jener der Bulgaren, deren Divisionen 22 000 Mann zählten, derart unterlegen, daß die Türken gegen bulgarische Divisionen Armee-korps einsetzen mußten, um das Stärkverhältnis annähernd gleich zu gestalten. Nun hatten die Türken gegen die einheitliche Leitung der bulgarischen Division durch einen General vier Kommandanten — Führer der Armee-korps — und drei Divisionen einzusetzen, wodurch die Befehlsgebung zerplittert wurde, der Nachschub in Unordnung kam und die Dispositionen des Hauptquartiers leiden mußten. Damit soll kein abfälliges Urteil über schwache Division im allgemeinen gefällt werden, nur wäre zu konstatieren, daß sich diese Kriegsgliederung in der großen Schlacht diesmal nicht bewährt hat.

Wie vorher erwähnt, fehlte der Truppe selbst jede Homogenität. Nicht nur waren verschiedene Rassen und Religionen durcheinander gemischt, es fehlte den türkischen Bataillonen auch an der einheitlichen Ausbildung, sie waren für die Schlacht nicht reif. In der Art ihrer Verwendung liegen die rein materiellen — die strategischen und taktischen Fehler. Soweit sich diese im allgemeinen überblicken lassen — klare Züge in den Absichten der Führung zeichnen sich strategisch bereits deutlich ab — muß die türkische Offensivtaktik glatt verurteilt werden.

Strategisch, nach westlichen Lehren vornehmlich angelegt, hat sie mit der Moral der Truppen, mit deren Zusammenhalten und Ausübung zu rechnen vergessen. Mit dieser Armee, deren zahllose Mängel wir nun kennen gelernt haben, waren Offensivkämpfe gegen einen an Kriegsmoral mehr als ebenbürtigen und an Zahl gleichen Gegner nicht zu versuchen und mußten selbst bei bester Führung mit der Niederlage enden. An und für sich ist ja schon der türkische Soldat durch ererbte Anschauungen und den fatalistischen Zug seiner Religion ein passives, zum Dulden bestimmtes Material, von dem man nie großen Offensivgeist erwarten hat, und der in jedem ersten Hindernis Wille „Es steht geschrieben“ erblickt. Wir haben es im siegreichen griechisch-türkischen Kriege erlebt, daß Bataillone bis auf 500 Schritte an den Gegner herantamen und dann nicht mehr vorwärts zu bringen waren. Nicht Feigheit — nicht Todesangst brachte die Leute zum Stehen, sondern das Massengefühl „bis hierher sind wir gekommen, nun genügt es — wir schießen sie aus ihren Stellungen heraus“, und die Bataillone erlitten in ihren Schützengräben mit mehr Verlusten, als wenn sie den Gegner mit einem kurzen Bajonettangriff bedroht hätten.

Nun haben wir auf bulgarischer Seite dieselbe Erscheinung, und zwar jenes dem Slaven, vornehmlich dem Russen, eigene Beharrungsvermögen, das ihn zum idealen Verteidiger stempelt. Man darf sich in dieser Hinsicht nicht durch einige bulgarische Offensivkämpfe täuschen lassen — was wir gesehen, erfahren und rekonstruiert haben, beweist, daß die bulgarische Offensivtaktik strategisch war, jedoch die taktische Offensivtaktik liberal von den Türken ergriffen worden ist, daß am bulgarischen Widerstande brach und brechen mußte, und erst nach dieser Abwehr die Bulgaren auch taktisch die Offensivtaktik ergriffen. Das Beispiel der Schlacht bei Kirklisse ist für alle Schlachten typisch gewesen.

Unser Umzug

findet demnächst statt

Im ganzen Hause

Grosse Waren-Posten

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Trikot-Wäsche

- Herren-Hemden, Ia wollgemischt, in allen Größen Stück 2.00
- Herren-Oberhemden, wollgemischt, mit elegantem Einsatz Stück 2.95
- Herren-Unterhosen, Ia wollgemischt, alle Größen Stück 1.85
- Herren-Unterjacken, alle Größen, Winter-Qualität Stück 1.35
- Damen-Reform-Beinkleider, Trikot, wollgemischt Stück 2.00

Woll-Waren

- Damen-Korsett-Schoner, Wolle, mit 1/4 Arm Stück 85 ₰
- Damen-Golf-Jacken, verschied. Größen Stück 4.50
- Kinder-Sweaters, Wolle plattiert, in allen Größen Stück 1.65
- Kinder-Sweaters, Wolle plattiert, bessere Qualität, alle Größen Stück 2.50
- Ball-Schals, weiß mit farbigen Effekten, Stück 3.25, 2.00, 1.65, 95 ₰
- Ball-Schals, Kunst-Seide, aparte Muster, Stück 4.25, 2.95, 2.75, 1.95

Mode-Waren

- Theater-Hauben, Japon-Seide, elegante Ausführung Stück 3.00
- Theater-Schals, reine Seide, mit neuen Blumen-Mustern Stück 95 ₰
- Theater-Schals, reine Seide, mit langen Seiden-Fransen Stück 2.25
- Theater-Beutel, hübsche Ausführung, in vielen Farben Stück 75 ₰
- Theater-Beutel, neueste Form, mit Gold-Stickerei Stück 3.50

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, gute Qual. Paar 55 ₰
- Damen-Trikot-Handschuhe mit imitiertem Lederfutter Paar 95 ₰
- Lange Trikot-Handschuhe, imitiert Paar 80 ₰
- Lange Ball-Handschuhe, Fil de Perse, Musquetaires Paar 1.30
- Herren-Trikot-Handschuhe mit Perlmutter-Druckknopf Paar 95 ₰

Leder-Waren

- Linkrustra-Kartons, braun, für Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe, Taschentücher Stück 90 ₰
- Nähkasten, Linkrustra, braun, mit Einrichtung Stück 2.45, 1.65, 90 ₰
- Schul-Ranzen, Rindleder, braun und schwarz, gute Tragriemen Stück 4.00
- Touristen-Flasche „Favorite“ in Metall-Hülse mit Trinkbecher, hält 24 Stunden kalt oder warm Stück 2.50
- Moderne Lackledergürtel Stück 90, 45 ₰

Regen-Schirme

- Regenschirm, Halbseide, mit schönen Knopfriffen 3.75
- Regenschirm, Halbseide, m. Seidenfutteral, gute Qualität 5.50
- Regenschirm, Halbseide, mit Horn- oder Perlmutter-Knopf 7.50
- Entoutcas, einfarbig, mit aparten Büffelhorn- und Perlmutter-Griffen 12.50

Soweit Vorrat

Kleider-Stoffe

- Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm breit Mtr. 90 ₰
- Hauskleider-Stoffe, Wolle mit Baumwolle Mtr. 65 ₰
- Cheviot, reine Wolle, solide Qualität Mtr. 88 ₰
- Blusen-Stoffe, engl. Art, Halbwole Mtr. 65 ₰

- Kammgarnstoffe, reine Wolle
- Cheviot, reine Wolle, ca. 105 cm breit, uni und gestreift Mtr. 1.25
- Serge, reine Wolle, ca. 105/8 cm Mtr. 1.50
- Kammgarn, r. Wolle, ca. 105/8 cm Mtr. 1.50
- Kammgarn, r. Wolle, ca. 108 cm Mtr. 1.85
- Satin-Tuch, reine Wolle Mtr. 1.85
- Popeline, reine Wolle, ca. 108 cm Mtr. 2.50
- Kammgarn, r. Wolle, ca. 108 cm Mtr. 2.50

- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 130 cm breit Mtr. 1.70
- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 140 cm breit Mtr. 2.25
- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 140 cm breit Mtr. 3.90
- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 140 cm breit Mtr. 4.80

- Diagonal, reine Wolle, ca. 106/108 cm mit Nadelstreifen Mtr. 1.60
- Whip-Cord, zweifarbig, ca. 108 cm Mtr. 2.50
- Kostüm-Stoffe, ca. 130/140 cm brt. Mtr. 4.80
- Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm brt. Mtr. 1.90
- Cheviot, r. Wolle, ca. 130 cm brt. Mtr. 1.90
- Eolienne, ap. Farben, ca. 110 cm Mtr. 4.25
- Kostüm-Stoffe, ca. 130/140 cm brt. Mtr. 4.80
- Velours, r. Wolle, ca. 130 cm brt. Mtr. 3.90
- Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm brt. Mtr. 3.90

- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 130 cm breit Mtr. 2.75
- Cheviot-Stoffe, reine Wolle, ca. 130 cm breit Mtr. 3.50
- Blusen-Stoffe, Wolle und Halbwole Mtr. 90 ₰
- Blusen-Stoffe, Wolle und Halbwole Mtr. 1.25

Antilopen-Felle

- Serie I Größe ca. 65/160 cm Stück 3.90
- Serie II Größe ca. 65/160 cm ge-reinigt u. nachgenäht St. 4.75
- Serie III Größe ca. 65/160 cm, gefüttert Stück 5.75

Haushalt-Waren

- Emallierte Waschbecken, oval, 34 cm 68 ₰
- 1 Satz Kasserollen mit Stiel 5 Stück 1.75
- Toilette-Eimer mit Ventildeckel Stück 2.35
- Kartoffel-Kocher, extra schwer, 20 cm Stück 2.50
- Brot Dosen, rund u. oval, lackiert Stück 95 ₰
- 1 Kaffee- u. 1 Zuckerbüchse, lackiert, 2 St. 75 ₰
- Petroleum-Kannen, mit Fuß Stück 75 ₰
- Briefkasten, groß, lackiert Stück 85 ₰

Damen-Konfektion

- Damen-Ülster, uni und gemustert, meist offen u. geschlossen zu tragen 25.- 16.75
- Tailen-Kleider, je n. Pr. auch eleg. seid. Toiletten, weit unt. Pr. 59.- 39.75 25.- 19.75
- Homdblusen, guter Satinbarchent, Wäsche garnitur helle u. dunkle Streifen 1.75
- Hemdblusen, reine Wolle, aparte helle und dunkle Streifen 5.90
- Seidenblusen, uni und gestreift, solide Qual., reizend garniert 6.75

Schuhwaren

- Kinderstiefel, Box-If, Chevreaux, Rindbox bequeme Gr. 18/22 23/24 25/26 27/30 31/36 Formen Paar 1.75 2.65 2.95 3.75 4.75
- Mädchen-Stiefel, Box-nif, breite Formen, gediegene Qualität, Gr. 36-40 Paar 6.75
- Chevreaux-Damen-Stiefel, auch Derby-schnitt und Lackkappen Paar 7.50

Schürzen

- Satin-Blusen-Schürzen, hübsch garniert, gute Qualität Stück 1.85
- Satin-Kleider-Schürzen, vollweit, mit Kimonoarm Stück 3.50
- Mädchen-Reform-Schürzen, 45-60 65-80 la Gingham, Kimonoarm mit gewebter Borde besetzt 95 ₰ 1.10
- Knaben-Schürzen, 45-55 cm Stück 45 ₰
- Knaben-Schürzen, 45-55 cm, mit Weib-nachtsbildern Stück 95 ₰

Hand-Arbeiten

- Läufer, gez. Halbleinen, ca. 35/150 und 45/185 cm, regulärer Preis bis 2.50 Stück 95 ₰
- Milieux, gezeichnet, ca. 60/60cm, regulärer Preis bis 1.35 Stück 50 ₰
- Milieux, gezeichnet, ca. 60/60 cm, regulärer Preis bis 1.60 Stück 70 ₰
- Zimmer-Handtücher, gezeichnet, regulärer Preis bis 2.50 Stück 95 ₰

Spielwaren

- Wagen mit Pflüschpferd zus. 95 ₰
- Automobile zum Anziehen St. 45, 90 ₰
- Rodler-Puppen, Celluloid, 21 cm St. 95 ₰
- Kaffee-Service, Porzellan St. 45, 90 ₰
- Militär-Garnituren St. 95 ₰
- Porzellan-Babys St. 95 ₰ 1.25
- Laubsäge- und Werkzeugkasten 2.75

Bijouterie

- Collier, 800 Silber gestempelt St. 95 ₰
- Collier, 800 Silber m. echten Steinen St. 2.75
- Damen-Uhrkette, 800 Silber St. 2.75
- Rocknadeln, 800 Silber St. 85 ₰ 1.20
- Armbänder, 800 Silb. m. Anh. St. 1.65, 2.65

Glas, Porzellan

- 1 Satz Glasschalen, gepreßt 5 Stück 1.20
- Bierbecher, Faßform m. Goldrand St. 12 ₰
- Weingläser auf hohem Stengel St. 25 ₰
- Teebecher mit Mattband St. 10 ₰
- Porzellan-Fasse, dekor. mit Untertasse St. 12 ₰
- Goldrand-Dessert-Teller St. 20 ₰
- Peston-Speiseteller, Porzellan St. 22 ₰

Hermann Tietz.

Der Balkankrieg. Die albanische Frage.

Wien, 23. Nov. Die Nachricht, daß sich österreichisch-ungarische Kriegsschiffe vor Durazzo befänden und daß unter deren Schutz die Unabhängigkeitserklärung Albanien erfolgen soll, entbehrt, wie von informierter Seite versichert wird, vollständig der Begründung. In Durazzo befindet sich nur das österreichisch-ungarische Geschwader, die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen im Falle ihrer Bedrohung aufzunehmen.

Wien, 22. Nov. In eingeweihten Kreisen ist man der Meinung, daß die Beratungen zwischen dem Minister des Auswärtigen Berchtold und den Botschaftern Tschirch und Avarna in Budapest die Zukunft Albanien betreffen. Die Frage der endgültigen Bestimmung des Schicksals Albanien müsse natürlich offen bleiben, da Albanien noch immer türkische Provinz sei. Dagegen wurde festgestellt, daß Albanien ungeteilt bleiben und autonom werden müsse; es wurden die Grundzüge eines Programms für die wirtschaftliche und politische Organisation des Landes aufgestellt, dessen Ausarbeitung noch einige Zeit erfordern wird und dessen Ausführung Österreich-Ungarn und Italien gemeinschaftlich übertragen werden soll.

Der Besuch des österreichischen Thronfolgers in Berlin.

Saupark Springs, 23. Nov. Bei herrlichem Wetter haben die Hoffjagden ihren Anfang genommen. Um 7/10 Uhr wurde zur Jagd aufgefahren. Der Erzherzog Franz Ferdinand hatte rechts neben dem Kaiser seinen Stand.

Saupark Springs, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem zweiten Jagden, das um 12 1/2 Uhr im Hallerbruch begann, kehrte die Jagdgesellschaft gegen 2 Uhr in das Jagdschloß Springs zurück, wo um 3 Uhr das Dinner begann. Kurz vor 4 1/2 Uhr war von dem Schloß Besichtigung der Strecke, darauf erfolgte die Abfahrt nach der Station Kaiserhalle, von wo kurz nach 4 1/2 Uhr der kaiserliche Sonderzug abfuhr.

Berlin, 23. Nov. Es bestätigt sich, daß der österreichisch-ungarische Generalfeldmarschall Schemua gestern hier gewelkt hat. Der Besuch steht wohl kaum in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Besuch des Thronfolgers. General v. Schemua war früher angekommen als der Erzherzog, hat ihn in Berlin nicht gesprochen und nicht gesehen, auch niemanden aus der Umgebung des Erzherzogs. Er hat nur seinen Besuch im Generalstab gemacht und ist nach einer vertraulichen Unterredung wieder abgereist.

An der Berezina.

Eine Hundertjahr-Erinnerung (25.—28. Nov. 1812). Von Hauptmann Creven-Düffeldorf.

Ein eifriger Nordwind sauft über die schneebedeckten Steppen zwischen dem Dneper und der Berezina. In stummer Ergebung schmanten die Trümmer der mit so stolzen Hoffnungen ausmarschierten großen Armee in seltsamem Aufzuge auf der von Smolensk nach Wilna führenden Straße einher. Weiberpelze, Priesterköpfe oder Pferdebedecken ergeben den Mantel, und der größere Teil der hochläufigen, bemalerten Gestalten marschiert in Fußbedeckungen, die aus Baumrinde, Bast, Stroh, Tierfellen oder Lumpen bestehen und durch Riemen oder Bindfäden zusammengehalten werden. Eine fast ununterbrochene weißbedeckte Hügelreihe erstreckt sich über den erstarrenen Soldaten und erstarrenen Pferde, umgestülpter Wagen und stehengebliebener Geschütze kennzeichnet die Todesstraße des schrecklichsten aller Feldzüge.

Fast scheint der wohlbedachte Plan der russischen Heeresleitung, die seit Juni von weit über 300 000 auf etwa 45 000 Mann zusammengeschrumpfte Armee des großen Napoleon noch vor dem rettenden Uebergang über die Berezina zu erdrücken, dem Gelingen nahe. Von Südwesten her hat Admiral Tschischagow mit seiner 30 000 Mann starken Heeresabteilung durch scheunigen Vormarsch über Minsk sich dem bei Borisow über die Berezina führenden Wege vorgelegt und den Fluß mit einem Teil seiner Truppen bereits überschritten. Von Norden her drängt General Wittgenstein mit etwa 40 000 Mann die beiden gleichartigen Korps der Marschälle Dudinot und Victor stetig in Richtung auf die Brückenstelle zurück. Endlich im Südosten lacht der allerdings jaghafte Kutusow mit der 60 000 Mann starken russischen Hauptarmee durch parallelen Verfolgungsmarsch den Uebergang zu bedrohen.

Nach rein menschlichem Ermessen ist hier kein Entinnen mehr denkbar. Doch gerade jetzt im Augenblick der höchsten Gefahr feiert der geniale

Wien, 23. Nov. Es wäre unrichtig, den Aufenthalt des Thronfolgers in Berlin nur mit militärisch-politischen Gründen in Zusammenhang zu bringen, die etwa das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich klären sollten. Hier besteht bereits volle Klarheit, und wo noch irgend etwas gefehlt haben sollte, dürfte das in der gestrigen Konferenz zwischen den beiden Generalfeldmarschällen geordnet worden sein. Hingegen dürfte man, der „Frl. Jg.“ zufolge, nicht schreien, wenn man annähme, daß dem Deutschen Kaiser eine Art Vermittlung zwischen Österreich und Rußland nahegelegt wurde, weil die schon in militärischen Maßregeln zum Ausdruck kommende Spannung tatsächlich das beunruhigendste Moment der Lage ist.

Budapest, 23. Nov. Die Blättermedien über Truppenmobilisierungen werden von zuständiger Stelle aufs entschiedenste demontiert.

Die Waffenstillstandsverhandlungen. Konstantinopel, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen den türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten über den Waffenstillstand sind gestern nachmittags auf einer neuen annehmbaren Grundlage wieder aufgenommen worden.

Konstantinopel, 23. Nov. Der türkische Botschafter in Berlin, der an den Friedensverhandlungen teilnehmen soll, kommt in der nächsten Woche hier an. Die von der Porte zurückgewiesenen Waffenstillstandsbedingungen umfassen auch die Uebergabe der ganzen Tschataldschalinie an die Bulgaren. (1)

Sofia, 23. Nov. (Wiener Korr.-Bureau.) Von kompetenter Stelle wird versichert, daß die Verhandlungen über den Waffenstillstand fortbauern. Für den Fall, daß sie ergebnislos verlaufen, bestche die Absicht, mit allen verfügbaren Truppen der mazedonischen, griechischen und serbischen Armee die Tschataldschalinie zu forcieren. Nach erfolgter Vereinigung würden die verbündeten Armeen eventuell doch in Konstantinopel einziehen.

Türkisch-rumänische Verhandlungen. (Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 23. Nov. Der hiesige Besuch des Berliner türkischen Botschafters, der vom König empfangen wird, wird mit den Friedensverhandlungen in Verbindung gebracht, bei denen der König eine hervorragende Rolle einnehmen wird. (S. auch 1. Seite.)

Fortsetzung der Kämpfe an der Tschataldschalinie. (Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 23. Nov. (Amlich.) Der Generalfeldmarschall telegraphierte am 22. d. M. 3.20 Uhr nachmittags: Ein geringfügiges Geschützkampf fand gestern auf dem rechten Flügel statt. Eine feindliche Batterie, die bei Zzedindöj stand, beschloß einen Augenblick die Verschanzungen bei Metebir-Harbie. Die türkischen Batterien antworteten. Eine Aufklärungsabteilung, die vom rechten Flügel abgedacht worden war, erbeutete eine Menge Munition und Ausrüstungsgegenstände. Der Feind ging zurück. Die Bulgaren bombardierten Buluk und Tschemetische (im Süden) und feuerte etwa 80 Granaten ab. Die Flotte erwiderte das Feuer und brachte die feindlichen Batterien zum Schweigen. Gestern nachmittags rüdten vom Zentrum abgedachte kleinere Erkundigungsabteilungen bei Zzedindöj vor. Es gelang ihnen, den Feind zurückzujagen und seine Batterien, die auf den Höhen im Süden der Stadt aufgestellt waren, zur Einstellung des Feuers zu bringen. Die Verluste der Türken sind unbedeutend.

Feldherrnblick des großen Korps einen glänzenden Triumph. Marschall Dudinot soll die Vortruppen Tschischagows über die Berezina zurückwerfen und durch kräftigen Nachstoß den Uebergang bei Borisow für die große Armee freihalten. Victor erhält die verantwortungsvolle Aufgabe zugewiesen, nunmehr mit seinem fast nur aus Deutschen bestehenden Korps und den Bayern, allein den übermächtigen Druck Wittgensteins auszuhalten. Derweil nähert sich von Orscha her Napoleon mit den aus seinen ehemaligen Korps zusammengesetzten Bataillonen der Brücke von Borisow. Zunächst das westfälische unter Junot, dann die Gardes, Bizetkönig Eugen mit den Italienern, Fürst Poniatowski mit den Polen, dann Marschall Ney und als Nachhut das Korps Davout. Zwar hat Dudinot mit Hilfe polnischer Verstärkungen die vorgeschobenen Truppen des Admirals Tschischagows auf das westliche Ufer zurückgeworfen, jedoch ist es den Russen gelungen, die Brücke hinter sich in Flammen aufgehen zu lassen.

Noch einmal eine verzweifelte Lage. Doch auch jetzt weiß Napoleon das Richtige zu treffen. Dudinot läßt eine Division bei Borisow stehen, als sei dort in der Nähe ein Uebergang geplant, und sein Generalfeldmarschall läßt dem Hauptquartier Tschischagows das Gerücht zugehen, daß einige Stunden südlich Borisow zwei Brücken geschlagen werden sollen. Derweil trifft der Ingenieurgeneral Eble etwa 16 Kilometer nördlich Borisow bei dem am Ostufer gelegenen Dörfchen Studianta am Abend des 25. November unter dem Schutze Dudinots die Vorbereitungen zur Herstellung zweier Vorbauwerke. Mit genauer Not hatte er dazu einige Tage vorher bei der Vernichtung nicht unumgänglich notwendiger Fahrzeuge zwei Feldschmieden, zwei Fuhrn mit Kohlen und sechs Wagen mit Handwerkszeug gerettet.

Da in der Nacht die Nachfeuer einiger Kosakenpuls vom jenseitigen Ufer herüberleuchteten, läßt Napoleon in der Frühe des 26. November vor Beginn der Arbeit einige 40 polnische Reiter, jeder einen Voltigeur hinter sich im Sattel, hinüberschwimmen, um mit Hilfe einiger hun-

Eine zweite Depesche des Generalfeldmarschalls vom 22. November, 9 Uhr abends, meldet: Auch heute fanden nur schwache Kämpfe an einigen Punkten der Kampflinie statt. Ein Infanteriekampf von geringer Bedeutung vollzog sich im Zentrum. Refugiosierungen, die sich auf vier bis fünf Kilometer erstreckten, ließen erkennen, daß das Terrain mit mehreren tausend Leichen bulgarischer Soldaten bedeckt war.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Flottenkommandant berichtet: Am 19. November, 9 Uhr abends, fand in der Umgebung von Kalitratia ein Kampf zwischen bulgarischen Jägern und türkischer Infanterie statt. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Am 20. November, 1 Uhr mittags feuerte der Panzerkreuzer „Hairedin-Barbarossa“ gegen Arnautköj einige Granaten auf feindliche Infanterie ab, die sich gegen Paspurgas zurückzog. Jedes Geschöß traf. Der Kreuzer „Hamidije“ wurde hierher gebracht. Seine Beschädigungen sollen nicht beträchtlich sein.

Türkischer Bericht über den Verlust von Monastir.

Konstantinopel, 23. Nov. Ein amtliches, auf einer Depesche des Kommandeurs der Westarmee beruhendes Telegramm des Generalfeldmarschalls besagt: Nach einem dreistündigen Kampfe im Gürtel von Monastir zeigte es sich, daß der Platz keine Verteidigungsstellung bot und daß die Befestigung der Arme in Monastir Schwierigkeiten bereiten würde. Darauf wurde ein Teil der Arme nach Resna, ein anderer nach Fortina zurückgezogen. Nach einem vierundzwanzigstündigen Kampfe mit 6000 Serben, die in das Gebiet der Wirbeln eingerückt waren, wurden die Serben zerstreut und bis zu dem Dorfe Bishana verfolgt. Es wurden zahlreiche Serben getötet und 1000 Gemehre erbeutet.

Der Kampf um Adrianopel.

Sofia, 23. Nov. Das Blatt „Mir“ veröffentlicht folgenden Bericht: Gestern früh 4 Uhr versuchte die Garnison von Adrianopel einen allgemeinen Ausfall, wurde aber nach einem Kampfe, der den ganzen Tag wüthete, in die Festung zurückgeworfen. Die Türken erlitten beträchtliche Verluste (?). Dieser Ausfall ist der erste in seiner Art und war ein Versuch der Befestigung, sich wieder Propänt zu verschaffen, da die Lebensmittelvorräte erschöpft sind. (Diese letztere Annahme dürfte auf einer nicht zutreffenden Hoffnung des „Mir“ beruhen, denn Adrianopel war hinreichend verproviantiert und kann noch seinen Lebensmittelmangel leiden. Auch die Meldung von dem zurückgeworfenen Ausfall ist verdächtig.)

Schlimme Lage der Montenegriner vor Skutari.

(Eigener Drahtbericht.) Rjeka, 23. Nov. Auf die Nachricht, daß die türkischen Truppen vor Skutari beabsichtigen, eine Verbindung nach Miridita herzustellen, zog General Marinowitsch seine Truppen von San Giovanni di Medua zurück. Er sammelt seine Streitkräfte vor Skutari.

Griechische Annäherungen. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse sind Angaben über ein Telegramm des Kaisers nach der Einnahme von Saloniki an die Frau Kronprinzessin von Griechenland aufgetaucht, das mit „Hurra! Hurra! Hurra!“ geschlossen habe. Ein solches Telegramm existiert nicht.

Köln, 23. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Athen: Der deutsche Dampfer „Enos“, der vorige Woche mit klaren Papieren vom Piräus abgegangen ist, wurde bei Lemnos von einem griechischen Torpedoboot angehalten und in den Hafen von Mudros geschleppt. Die Schiffspapiere wurden beschlagnahmt und der Kapitän aufgefodert, die deutsche Flagge einzuholen. Auf die Befehlsgebung des Kapitäns hin wurde die durch griechische Matrosen eingezogen und am nächsten Morgen

unter der Flaggenparade die griechische Kriegsflagge gehißt. Der Kapitän und die Mannschaft lehnten es ab, unter fremder Flagge Dienst zu tun. Infolgedessen wurde das Schiff durch Maschinisten der griechischen Kriegsmarine in den Piräus gebracht, wo nach einiger Zeit die Hisung der deutschen Flagge wieder erlaubt wurde. Das Schiff erlitt auf der Fahrt Maschinenschaden und die Gesellschaft verlangt nun Genugthuung und Schadenersatz. (Hoffentlich verlangt die deutsche Reichsregierung für diesen eklatanten Bruch des Völkerechts energig Genugthuung. — Bezeichnend ist auch, daß die Griechen gleich die Maschinen ruinierten. Es ist ja bekannt, was für eine ungeheuerliche Schlamperei und Unfähigkeit in der griechischen Kriegsmarine herrscht.)

Bulgarischer Vorstoß gegen das Marmarameer.

Sofia, 23. Nov. Die Bulgaren haben gestern Malgara und Dedeagatsch besetzt.

Konstantinopel, 23. Nov. (Eig. Drahtber.) Die in Jungulbat eingetroffenen russischen Kreuzer sind nach Batum zurückgekehrt. Ein Blatt erzählt, daß ein bulgarischer Korporal mit einigen Soldaten in der Nähe von Gallipoli bemerkt und von einer türkischen Truppenabteilung gefangen genommen worden sei.

Belgrad, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der König ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

(Siehe auch 1. Seite.)

Trimborn zur Gewerkschafts-Enzyklika.

Köln, 23. Nov. Die Kölner Zentrumsparthei hatte auf gestern abend eine öffentliche Zentrumsversammlung einberufen, in der Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Karl Trimborn (Ztr.) zur Enzyklika des Papstes über die Gewerkschaften eine Erklärung abgab mit erhobener Stimme:

„Von einer Aufgabe und einer Preisgabe der christlichen Gewerkschaften kann absolut keine Rede sein. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Heute erlt recht nicht, weil heute zwei Tatsachen vorliegen: 1. Steht heute fest die Zulässigkeit des Beitritts der katholischen Arbeiter zu den christlichen Gewerkschaften. Diese Zulässigkeit ist in der Enzyklika ausdrücklich festgelegt. Und 2. spricht die Enzyklika in der allerbestimmtesten Weise aus, daß niemand das Recht hat, katholische Arbeiter, die den christlichen Gewerkschaften beitreten, zu verkehern, wie es leider Gottes in meinem Umfange geschehen ist. Im Wettkampfe der Arbeiterorganisationen untereinander ist schließlich das Entscheidende die Frage der praktischen Bewährung. Weil die praktische Bewährung in diesem Wettkampfe schließlich den Ausschlag gibt, deshalb zweifle ich nicht daran, daß die christlichen Gewerkschaften auch fernerhin oben bleiben werden, und ich zweifle ferner nicht daran, daß ihnen die Zukunft gebührt. (Stenotischer Beifall.) In unseren Kreisen ist die Sympathie für die christlichen Gewerkschaften ungemindert, diese Sympathie, die auf dem nächsten Katholikentag einen so überwältigenden Ausdruck gefunden hat. (Beifälliger Beifall.) So rufe ich den christlichen Gewerkschaften ein frohgemutes Glück aus, ein Vormarsch auf der bisherigen Bahn zu!“ (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

In den Verhandlungen des Ausschusses der christlichen Gewerkschaften, der sich mit der päpstlichen Enzyklika befaßte, trat einmütig der Standpunkt zu Tage, daß die Gewerkschaften auch fernerhin das bleiben würden, was sie bisher gewesen sind, und nicht ein Jota daran geändert werde. Vor allem merbe der interkonfessionelle Charakter gewahrt bleiben.

trifft. Die Truppen dieses Marschalls bestehen aus den drei Divisionen Partonneau, Dandels und Girard, sowie zwei leichten Reiterbrigaden des Generals Fournier. Während die Division Partonneau aus französischen Infanterieregimentern zusammengesetzt ist, gehören zur Division Dandels 7 badijsche Bataillone unter dem Befehl des Grafen Hochberg und 4 Großherzoglich Bergische (rheinisch-westfälische) Bataillone. Die Division Girard zählt 4 sächsische und 6 polnische Bataillone, während bei der dem General Fournier unterstellten leichten Reiterei Oberst Laroche das badijsche Husaren- und hessendarmstädtische Chevaualegers-Regiment und General Delaire ein sächsisches Dragoner- und ein bergisches Lanzier-Regiment befehligt.

Von diesen Truppen passirt noch die Division Dandels: also die badijsche und bergische Infanterie, am Abend des 27. die Brücken, während die Division Girard auf den Höhen östlich und südöstlich Studianta die Reste der Korps des Bizetkönigs Eugen und Davousts abloßt. Raum aber haben die Bataillone der Division Dandels auf dem Westufer ihre Biwakfeuer angezündet, da trifft nur ein einziges Bataillon der Nachhutdivision Partonneau bei Studianta ein. Diese Division, der General Delaire mit den bergischen Lanziern und den sächsischen Dragonern zugeteilt war, hatte bei Borisow eine Vereinigung des nun von Süden auf dem westlichen Ufer anmarschierenden Admirals Tschischagow und der Wittgensteinschen Armee verhindern sollen. Wittgenstein war jedoch nordöstlich Borisow vorbeimarschiert und hatte so die ganze noch etwa 3500 Mann starke Division Partonneau eingekreist. Trotz verzweifelter Durchbruchversuche, die während der ganzen Nacht sowohl gegen die Wittgensteinschen als auch die inzwischen südlich Borisow eintreffenden Vortruppen der Kutusowschen Armee fortgesetzt wurden, mußte der löwenbrave General in den Morgenstunden des 28. mit den Trümmern seiner Division die Waffen strecken. Die letzte Truppe, die sich auf die Nachricht hiervon ergab, war das bergische Lanzier-Regiment unter Graf Kesselrode, während die sächsischen Dragoner schon

Kirche und Schule.

Vom Gustav Adolf-Berein.

Der Gustav Adolf-Berein, der den in der Diaspora wohnenden Evangelischen die Pflege ihres Glaubens erleichtern will, hatte nach einer kürzlich vom Verein gemachten Zusammenstellung eine Gesamteinnahme von 2162 318 M. Die Spenden und Vermächtnisse der beiden letzten Jahre betrugen rund 1/4 Millionen Mark. Die Ziffer der Verwendungen weist eine erfreuliche Steigerung auf. Es konnten 1912 827 M. für Diasporapflege ausgegeben werden. Gegenwärtig stehen 2257 Gemeinden in der Pflege des Vereins. Die Zahl der Zweigvereine ist auf 2106 gestiegen. Die Zahl der Frauenvereine ist ebenfalls gewachsen und beträgt jetzt 708. Das gesamte Vermögen des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 7 078 398 M. Seit 1882 sind bis heute 58 Millionen für die Pflege bedürftiger evangelischer Gemeinden verwendet worden. Auf der letzten Hauptversammlung in Posen kam die evangelische Cyprianerbrüderliebe zu erhebendem Ausdruck. Dem Vorstand wurden im ganzen rund 40 000 M. und außerdem als Kindergabe noch 26 027 M. ausgedankt.

Neuregelung der Christenlehre.

Die vom Königl. Protekt. Konsistorium der Pfalz wurde der ganze Betrieb der Christenlehre nach Zweck, Stoff und Methode, einer Neuregelung unterzogen. Die Christenlehre soll in Zukunft sich als tatsächlicher Gottesdienst gestalten und, um ihre Anziehungskraft zu erhöhen, in gefanglicher Hinsicht möglichst reich ausgestaltet werden. Den Mittelpunkt soll die Katechese bilden. Der obligat. Charakter soll auch in Zukunft gewahrt bleiben, da man Kindern von 13-16 Jahren noch nicht überlassen kann, ob sie von der Gelegenheit zur Bereicherung und Vertiefung ihrer religiösen Kenntnisse Gebrauch machen, oder nicht. Im Gegensatz zu bisher, soll in der Christenlehre Neues gelehrt werden, und namentlich der Bibellektüre eine entsprechende Zahl von Stunden zugewiesen werden.

Der Vorstand der kirchlich-positiven Vereinigung in Freiburg hat sich in einer Sitzung einstimmig dahin ausgesprochen, daß entgegen den in letzter Zeit auf den Evangelischen Bund erfolgten Angriffen und Aufforderungen, in einen positiven „Volksbund“ überzutreten, von einem Austritt der Mitglieder der Vereinigung aus dem Evangelischen Bund zumal in Freiburg nicht die Rede sein könne.

Die Fleischsteuerung.

Berlin, 23. Nov. Die zur Untersuchung der Fleischpreise einberufene Konferenz hat ihre Beratungen gestern abend vorläufig beendet. Dem „Kotakanzler“ zufolge sollen die Erörterungen in einer zweiten Sitzung fortgesetzt werden, die in den ersten Tagen des neuen Jahres stattfindet. Angeblich soll zum Ausdruck gebracht worden sein eine zweifache Notwendigkeit, einmal die Bildung landwirtschaftlicher Genossenschaften, die mit den Städten als feste Abnehmer in ein vertragliches Verhältnis treten, und sodann der Zusammenschluß der Städte zu Verbrauchsgenossenschaften.

Berlin, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Fleischpreiskommission ist heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern zur ersten Sitzung zusammengetreten. Der Versammlung wohnten außer den Kommissaren des Reiches und Preußens Vertreter von Bayern, Sachsen, Baden, Hessen, Lübeck und Bremen bei. Um der Regierung Zeit zur Klärung einiger statistischer und anderer Fragen zu geben und Vorbereitungen für die Vernehmung der 150 Sachverständigen zu treffen, ist in Aussicht genommen, die Verhandlungen bis zum 3. Januar n. J. auszusetzen. Die Sach-

verständigen sollen alsbald geladen werden. Angesichts des Einvernehmens sämtlicher Kommissionsmitglieder darüber, daß über die Verhandlungen Stillschweigen beobachtet werden soll, beruhen die veröffentlichten Nachrichten über den Gang der Verhandlungen mehr oder weniger auf Kombinationen.

Was in der Welt vorgeht.

Ein Eisenbahn-Raubmord. Wie aus Clermont-Ferrand berichtet wird, wurde am Donnerstag in einem Abteil 1. Klasse die Leiche des Oberbeamten einer Versicherungsgesellschaft namens Hippé Gougon aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Gougon während des Schlafes von einem Mitreisenden durch mehrere Revolvergeschosse getötet und dann ausgeraubt wurde. Einige Stunden später gelang es, den Mörder in Saint Etienne festzunehmen. Es ist ein kürzlich wegen Wahnsinns aus dem Militärdienst entlassener junger Mensch namens Bobillier Chartier, der Sohn des Pfarrers des Gerichtshofes von Mont Brison.

Mitteilung vom Tage. Aus Eisenach: Der Proturist von der fallierten Bankfirma Strauß & Heberlein hat sich in Amsterdamm erschossen. — Aus Steglitz: Gestern wurde der Tischwinder und Buschmacher Wilhelm verhaftet, welcher leichtgläubige Personen um viele tausend Mark betrogen hat. Er nannte sich früher Harrad Waizon oder Thomas Reado. — Aus Paris: Der Schwindlerbankier Bille Weiss, der seinen Einlegern für 100 Frs. eine tägliche Verzinsung von 1 Frs. versprach und sich auf diese Weise nicht weniger als zwei Millionen Franken erschwindelte, wurde zu 6 Jahren, seine Geliebte, Jeanne Duras, wegen Beihilfe zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

Nach dem Hochzeitsmahl erkrankt. Die „Frkf. Ztg.“ berichtet aus Köln: Bei der Hochzeit eines Bergmanns in Dreislar erkrankten sämtliche Gäste unmittelbar nach dem Hochzeitsmahl unter schweren Vergiftungserscheinungen. Nach von dem Gatten mühen sofort in sehr bedenklichem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden. Man nimmt an, daß die Erkrankungen, deren Zahl über 30 beträgt, auf den Genuß von verdorbenen Kuchen zurückzuführen sind. Die Polizei hat die Speisereste beschlagnahmt.

Letzte Nachrichten.

Zum Jesuitengesetz.

Berlin, 23. Nov. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Man nimmt an, daß die bisher die Feiern der stillen Messe und die Spendung der Sterbefakernente die einzige geistliche Tätigkeit bleiben wird, die den Jesuiten erlaubt sein soll, während ihrer Vortragstätigkeit, soweit es sich lediglich um wissenschaftliche Gebiete handelt, ein im Gesetz zu begründendes Verbot nicht entgegen sein soll.

Tagegelder an Schiffs- und Seefahrern.

Berlin, 23. Nov. Im Bundesrat finden gegenwärtig Beratungen statt über die Gewährung von Tagegeldern an Schiffs- und Seefahrern. Die Beratungen sind veranlaßt durch einen Antrag dreier süddeutscher Bundesräte, Bayern, Württemberg und Baden, der die Gewährung solcher Tagegelder in Vorschlag bringt.

Mittelstandsverband und Petroleummonopol.

Berlin, 23. Nov. In einer Sitzung des Reichs-deutschen Mittelstandsverbands regte der Vorsitzende, Dr. Eberle, für das Reichspetroleummonopol die Vertriebsgesellschaft der Detaillisten an an Stelle des Bankenkonsortiums. Nach eingehender Erörterung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die besagt, daß der Vorstand des Verbandes beauftragt werde, „im Sinne der Darlegungen seines Vorsitzenden Dr. Eberle bei der Reichsregierung und dem Reichstage vorzulegen zu werden.“

Die Verkehrshalamität.

Essen a. Ruhr, 23. Nov. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, führte gestern zur Unterrichtung über die Betriebslage eine längere Rundreise durch den rheinisch-westfälischen Industriebezirk aus. Sein Eindruck über die Verkehrsverhältnisse war im allgemeinen der, daß sich die Betriebsverhältnisse wesentlich gebessert, so daß, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, eine baldige Gesundung der Verhältnisse erhofft werden kann.

Essen, 23. Nov. (Eig. Drahtber.) Im Sitzungssaal der Handelskammer zu Essen fand unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, eine Besprechung mit den Vertretern der Industrie und des Handels über die Verkehrsverhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriebezirk statt. Der Minister gab sodann einen Ueberblick über die Bauartigkeit der Staatseisenbahnverwaltung und betrat die Auffassung, daß die Ausführung des Programms wesentlich beschleunigt werden müsse.

Der Fremdenlegion-Skandal.

Saarbrücken, 23. Nov. Ein 18-jähriger junger Mann aus Brebach wurde am letzten Sonntag von der Brebacher Kirche weg anziehend von französischen Weibern nach Nancy verschleppt, wo er für die Fremdenlegion angemommen wurde. So wenigstens teilte er den Eltern auf einer Karte aus Nancy mit. Der Vater begab sich sofort nach Nancy, doch war sein Sohn bereits weitertransportiert.

Vom Schweizerischen Bundesrat.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrat hat, veranlaßt durch die Kritik in der Presse und im Parlament, beschloßen, das politische Departement in ein Departement der auswärtigen Angelegenheiten umzuwandeln, dessen Chef nicht mehr jedes Jahr, wie bisher, wechseln wird. Ferner wurde eine Neuerteilung der Departements beschloßen. Ein Antrag Vermehrung der Bundesräte von 7 auf 9 wurde abgelehnt, ebenso einstimmig die Anregung, den Bundesrat durch das Volk wählen zu lassen. Das Parlament wird die ganze Angelegenheit im Frühjahr behandeln.

Eine Kundgebung des Papstes.

Paris, 23. Nov. Der aus Rom zurückgekehrte Erzbischof von Rennes, Dubourg, erklärte einer Blättermeldung zufolge einem Berichterstatter, der Papst habe gesagt, daß die Einigkeit aller Katholiken auf religiösem Boden unerlässlich sei. Er lasse jedem die vollständige Freiheit dieser oder jener politischen Meinung zu haben, und er spreche sich weder für noch gegen eine Regierungsform aus. Er verlange nur, daß alle diejenigen, die wirkliche Katholiken sind, sich alle diejenigen, wenn es sich um die Verteidigung religiöser Interessen handle, und erforderlichenfalls ihre persönlichen Ansichten dem höheren Interesse des Glaubens opfern. „Die Einheit unter dem Schutze des Kreuzes“, mit diesen Worten habe der Papst seine Ansicht zusammengefaßt.

Die holländische Küstenertheidigung.

Haag, 23. Nov. In seiner Antwort auf den Bericht der Sektionen der Kammer mit Bezug auf das Budget des Meeres schreibt der Minister, das Projekt der Küstenertheidigung habe keine Bedeutung für die internationale Politik. Die führenden Staatsmänner Westeuropas, mit denen der Minister über den Gegenstand gesprochen habe, hätten keinerlei Schmierarbeiten oder Proteste gegen das Projekt erhoben. Der Gedanke, in Kriegszustand den Kanal zwischen Calais und Dover zu schließen, der von einem ehemaligen französischen Flottenkommandanten ausgegangen sei, werde in holländischen Regierungskreisen als die persönliche Auffassung eines Prinzen angesehen. Der Empfang der Königin bei ihrem Besuch in Paris beweiße die

große Wertschätzung der Freundschaft zwischen den beiden Nationen.

Explosionsunglück.

(Eigener Drahtbericht.) Schwerte, 23. Nov. In dem Stahlwerk der Eisenindustrie zu Mendon und Schwerte, A.-G. platze heute vormittag nach 9 Uhr ein Dampfkeffel. Das Gebäude wurde zerstört. Wie die Vermaltung des Werkes mitteilt, wurden bei der Explosion zwei Arbeiter getötet, einer schwer und drei leicht verletzt.

Schweres Straßenbahnunglück.

(Eigener Drahtbericht.) Braunschweig, 23. Nov. Die „Braunschweigische Landeszeitg.“ meldet aus Halberstadt: Drei Arbeiter wollten auf der Westhäuserstraße den Fahrdamm der Straßenbahn überschreiten. Kurz zuvor kam ein in voller Fahrt befindlicher, überfüllter Straßenbahnwagen daher. Alle drei wurden von dem Wagen erfaßt. Einer wurde tödlich getroffen und verunmündet und starb. Die anderen wurden schwer verletzt. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb noch einer.

Erdbebennachrichten.

New York, 23. Nov. Nach bisher unbestätigten Meldungen sind bei dem letzten Erdbeben in West-13 Oststaaten zerstört worden und Hunderte von Menschen ums Leben gekommen. (Die „Frkf. Ztg.“ berichtet von „über 1000.“ — Zwei starke Erdstöße wurden auch in British-Columbia verspürt.)

Der Roosevelt-Attentat irrinnig.

Winnonka, 23. Nov. Schrank, der das Attentat auf Roosevelt verübt hat, wurde auf den Bericht der Kommission, nach dem er an Erdröhnenwahnsinn leidet, dem Irrenhause Schkoffy übergeben.

Berlin, 23. Nov. Der Bildhauer Professor Dr. Lessing ist nach längerer Krankheit in seiner Villa im Grunewald (Berlin) gestorben. Lessing war einer der bekanntesten und fruchtbarsten Bildhauer neuerer Zeit. Von ihm stammt das Denkmal seines Großvaters im Berliner Tiergarten.

Berlin, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie teilt mit, das Patentamt habe dem Antrag der Telefunken-Gesellschaft auf Richtweisenerklärung des Goldschmidepatentes für Hochfrequenzmaschinen insofern stattgegeben, daß es den Hauptanspruch für nichtig erklärt.

Berlin, 23. Nov. In der gestrigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 M. auf die Nr. 26 155, 56 652, 184 575, 190 175, 5000 M. auf Nr. 7014, 3000 M. auf die Nr. 4597, 6030, 20 861, 27 540, 30 646, 35 576, 38 573, 41 272, 46 891, 47 661, 54 455, 55 075, 55 583, 68 418, 70 143, 75 129, 77 021, 78 248, 83 484, 89 186, 89 725, 98 292, 94 380, 97 983, 100 532, 103 143, 108 369, 119 175, 121 389, 127 114, 132 447, 134 929, 136 617, 187 609, 187 884, 145 984, 168 628, 172 257, 175 392, 187 824, 189 017, 200 245, 203 027. — In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 M. auf die Nr. 85 623, 201 233, 202 605, 5000 M. auf die Nr. 129 776, 147 994, 3000 M. auf die Nr. 2203, 17 555, 33 125, 33 224, 44 064, 55 550, 59 132, 64 448, 69 756, 79 967, 82 117, 90 371, 93 916, 94 396, 97 008, 99 618, 100 472, 101 788, 106 692, 122 783, 125 920, 126 875, 133 471, 149 207, 155 248, 163 731, 164 214, 167 416, 175 100, 182 562, 183 111, 187 063, 194 973, 198 097. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 23. Nov. Am Bußtag starb der Landgerichtsdirektor Lehmann, der frühere langjährige Vorsitzende der 4. Strafkammer des Landgerichts 1. Er leitete seinerzeit den Malthe-Sordenprozeß.

Berlin, 23. Nov. Das Urteil gegen den Hauptmann der russischen Garde-Artillerie, Koffewitsch aus Petersburg, hat Reichskriegsrat erlangt.

Magdeburg, 23. Nov. Im Dome, in dem Kaiser Otto begraben liegt, fand gestern aus Anlaß des 1000. Geburtstag des Kaisers eine große kirchliche Feier statt, an der sich besonders die militärischen Kreise stark beteiligten.

vorher fast bis auf den letzten Mann vernichtet wurden. Noch am Spätabend des 27. hatte Admiral Tschischagow die Brücke bei Borisow wiederherstellen lassen, und mit Wittgenstein für den folgenden Tag ein gemeinsames Vorgehen auf beiden Ufern gegen die zum Schutz der Brücken aufgestellten Truppen der Marschälle Dubinot und Victor verabredet. Auf französischer Seite geht in der Nacht der größere Teil der Armeetrains und der Nachzügler über die bereits bedenklich schwankenden Brücken.

Nach vor Anbruch des 28. November läßt Napoleon die Division Dandels wieder auf das östliche Beresinaufer zurückgehen, wo sie mit ihrer Schwesterdivision Girard den Uebergang der auf etwa 10 000 angewachsenen Nachzügler gegen Wittgenstein decken soll. Marschall Victor hat diese beiden noch etwa 4000 Infanteristen und 350 Reiter zählenden Verbände auf den bewaldeten Höhen südlich und südöstlich Studianka folgendermaßen gruppiert: Den an die Beresina angelehnten rechten Flügel bildet die Division Dandels, am äußersten Flügel die 7 Bataillone Badener unter Graf Hochberg mit einer Zwölfpfünderbatterie sowie dem getreteten Bataillon der Division Partonneau, dann die 4 Bataillone der Bergischen unter General Damas. Daran anschließend die Division Girard mit 6 Bataillonen Polen und am linken Flügel 14 Geschütze und die 4 sächsischen Bataillone. Hinter diesem auf freiem Felde stehenden Flügel hält General Fournier mit der ihm noch verbliebenen Reiterbrigade, den badischen Husaren des Obersten Parode und den heffen-darmstädtischen Chevau-liegers unter Oberst Dalmit.

Ein überaus heftiger Frost hat seit dem 24. wieder eingesetzt, und der in großen Flocken fallende Schnee bedeckt tiebenoll das grauige Bild des Nachzüglerhaufens in der Nähe der beiden Brücken. Ein wilder Anäuel Unbewaffneter, Kranker, Vermundeter und zum Troß gehöriger Personen beiderlei Geschlechts, fast unfähig, sich zum Ueberstreiten der Brücken aufzurufen. Derweil hat Dubinot auf dem Westufer seine schwachen Divisionen, sowie die Trümmer der Korps Ney und Boniatowski aufgestellt. Den

an die Beresina angelehnten Flügel kommandiert Marschall Ney, der am Fluße eine Gardebatterie in Stellung gebracht, um das Angriffsfeld der am anderen Ufer postierten Badener mit bestreichen zu können. Die andern zwei Drittel der etwa 2 1/2 Kilometer langen Verteidigungslinie befehligt Dubinot selbst, während die Garde für den Notfall als Reserve weiter rückwärts bereitsteht.

Auf dem Westufer beginnt schon zwischen acht und neun Uhr vormittags das blutige Ringen. Mit vierfacher Uebermacht führt Tschischagow einen kräftigen Stoß gegen das dümmelnde, wellige Höhenplateau, auf dem sich die Franzosen und ihre nicht minder tapferen Verbündeten wie die Löwen wehren. Beim Korps Dubinot sind es außer Dombrowski's Polen, den Portugiesen und Kroaten vor allen Dingen die Schmetzer, die ihrer angekommenen Heldenhoffigkeit alle Ehre machen; bei den Truppen des Marschalls Ney die Württemberger und Boniatowski's Polen. Auch ein zweiter wütender Angriff Tschischagows wird blutig abgewiesen. Hierbei erhält Dubinot eine nicht unerhebliche Verwundung und übergibt dem trefflichen Ney die Leitung. Mit Hilfe aufräumender Vorarbeit der französischen Artillerie macht der unermüdete Marschall mit den Resten seines eigenen und des polnischen Korps nun seinerseits einen brillanten Vorstoß. Die Russen werden zurückgedrängt und machen erst wieder Halt, als Tschischagow seine Reserven einsetzt. Doch auch hierauf ist Ney gefaßt, sofort erhält die Kavallerie-Division Doumerc den Befehl zum Eingreifen. Trotz des tieferen Schnees, waldigen Geländes fahren die braven Panzerreiter wie ein losgelassener Orkan in die russischen Kolonnen hinein. Laut knirschend schlägt der Waldboden unter dem donnernden Getrappel der sturmfreudigen Pferde, und mit schrillen Sausen pfeifen die hochgehobenen Palasche durch die eisigkalte Winterluft, so manches leterliche „Eigenhändig“ unter den Bärenmützen einschmendend. Der Erfolg ist mehr wie glänzend. Die ganze Linie der Russen stürzt unaufhaltsam zurück, an die 3000 Gefangene, 2 Fahnen und 6 Geschütze in den Händen

der Sieger zurücklassend. Tschischagow zählt über 10 000 tote und Vermundete und der brave Marschall Ney hat für den 28. einen weiteren Besuch seines Gegners nicht mehr zu gewärtigen.

Mit derselben grimmigen Entschlossenheit schlugen sich auf dem Ostufer die heldenmütigen Truppen des Marschalls Victor gegen die Armee Kutusows unter Miloradowitsch. Gegen zehn Uhr preschen die Russen gegen Victors rechten Flügel vor, wo 5 badische Bataillone um etwa Kanonenschüsse südlich Studianka in einem auf niedrigem Hügel gelegenen Birkenwäldchen und der Ebene nordöstlich davon einen schwierigen Posten zu halten haben. Da die rechten Flügelbataillone der Badener trotz verzweifelter Gegenwehr von einer Uebermacht bald zurückgedrängt werden, setzt sich Graf Hochberg persönlich an die Spitze seiner beiden Reservebataillone, läßt Sturmmarisch schlagen und wirft die Russen wieder von dem Birkenhügel herunter. Trotz wiederholter heftiger Angriffe behaupten die tapferen Badener ohne Rücksicht auf die enormen Verluste ihre Stellungen bis zum Einbruch der Nacht. Im Anschluß an die badische Brigade hielten die beiden bergischen Infanterieregimenter einen Höhenrückens Posten, an dessen Südhang sich eine Schlucht entlang zog. Als nun die nordöstlich der Bergischen stehende Division Girard, die Polen und Sachsen, durch das Kreuzfeuer der ihnen sowie der den Bergischen gegenüberstehenden Batterien große Verluste erleiden, erhält General Damas den Befehl, mit den 4 bergischen Bataillonen in zwei Linien die jenseitigen Höhen zu erklimmen. Schon hat die vordere Linie den jenseitigen Rand eines Wäldchens auf dem gegenüberliegenden Hange erreicht und will nun mit dem Bojonett die Höhe gewinnen, da proßelt ein überwälzendes Geschütz- und Musketenfeuer in die Reihen der sturmfröhlichen Rheinländer und Nordwestfalen hinein. Trotz dieses Hellenfeuers wird das Unmögliche dreimal versucht. Vergebens will die Reservekolonne die vordere Linie wieder vorrücken, die Trümmer der bergischen Bataillone müssen zähneknirschend in ihre alte Stellung

zurückfluten. Nun erfolgt an diesem schwachen Punkte ein energischer Gegenstoß der russischen Infanterie und einiger Kosakenpuls. Noch nicht haben die Angreifer den Fuß der Höhe erreicht, da besteht Marschall Victor dem General Fournier, die badischen Husaren und heffen-darmstädtischen Chevaualegers zur Attacke anzuweisen. In unwiderstehlichem Anrennen werden zunächst die Kosaken über den Hufen gemorren, dann brechen die braven süddeutschen Reiter in die russischen Infanteriereihe ein, und treiben den Angreifer vor sich her, bis die Reserven des Gegners ihrem Ungestüm ein Ziel setzen. Da auch die Division Girard nur schrittweise gegen Studianka zurückweicht, muß Wittgenstein von weiteren ernstlichen Angriffen gegen das Victorische Korps absehen.

Inzwischen haben sich an den Brücken seit dem ersten Kanonenbonner jene bekannten Schreckensszenen abgepielt. Erst nach Einbruch der Dunkelheit gelingt es der Artillerie Victors und später der Division Girard, sich mit Gewalt durch den wirren Anäuel durchzuwinden, während die Badener mit Hilfe von 12 Geschützen der reitenden Artillerie ihren Abzug decken. Die Witternacht ist schon vorüber, da räumen auch diese Helden unerschrocken mit Ehren gehaltenen Posten und bahnen sich einen Weg über die Brücken. Während sich nun am Morgen des 29. November das tapfere Korps Victor auf dem Westufer der Beresina dem Vormarsch der auf der Wilmaer Straße bereits vorausmarschierenden Armee anschließt, läßt General Eblé erst dann, als die russischen Truppen sich auf beiden Ufern dem Uebergange schon bedenklich nähern, unter dem Schutze der Nacht des Marschalls Ney die Brücken in Flammen aufgehen. Wieder jene schauerhaften Vorgänge, als die zeitig gemarneten Nachzügler — noch weit über 12 000 — erst jetzt den Ernst ihrer Lage begreifen.

Den Hauptzweck dieser ruhmvollen Kampfe jedoch, den gesicherten Uebergang von noch etwa 50 000 Mann, hat Napoleon erreicht. Und ein besonders großer Anteil an dieser Rettung der französischen Waffenehre ist den heldenmütigen deutschen Hilfstruppen zuzuschreiben.

Orient-Teppich-Haus

Carl Kaufmann

Großh. Badischer Hoflieferant  Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 157

Infolge der politischen Verhältnisse im Orient, hatte ich Gelegenheit, außerordentlich große Posten zu noch nie dagewesenen Preisen aufzukaufen. Infolge dieser direkten persönlichen Einkäufe, unter Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels, ist meine Leistungsfähigkeit eine ganz besondere, und biete ich auch deshalb die weitgehendsten Vorteile. Hervorragende Auswahl in allen Größen, zu den billigst festgesetzten Preisen.

Einziges Spezial-Haus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzeilmöbel in allen Preislagen.

==== Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie. ====

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Haus Köchlin Teetische, Teewagen

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

empfiehlt in großer Auswahl

in Eiche, Mahagoni und Metall.



G. SCHMIDT-STAUß

HOF-JUWELIER * HOF-UHRMACHER

154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

Feinste, massiv

SILBERNE BESTECKE

zu bekannt mässigen Preisen in neuer Auswahl.

Baldigste Aufgabe der

Weihnachts-Bestellungen

(PATEN-BESTECKE)
dringend erbeten.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäureentwicklung, ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren.

Mama,
meine Puppe
ist zerbrochen!

Diese Klage, unserer Lieblinge mehrt sich jetzt wieder täglich mehr. Da fehlt ein Arm, dort ein Bein, hier sind die Haare ausgefallen, sehr häufig ist sogar der Kopf zertrümmert und was sonst noch für Puppenkrankheiten auftreten. In allen diesen Fällen empfiehlt es sich, die Puppen der besten und ersten



Karlsruher Puppenklinik

Kaiserstr. 223, **Herm. Bieler**, Telephon 1655,
nächst der Hauptpost, zur Wiederherstellung zu übergeben.

Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Lager sämtlicher Ersatzteile Puppen und Puppen-Artikel

in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten.

Perücken, aus echtem und Anorahaar, Köpfe aus Biskuit, Celluloid etc. Puppengeräte etc.

Spezialität: Anfertigung echter Perücken nach eigener Angabe.

Fachmännische prompte Bedienung zu billigen Preisen.

==== Rabattmarken auf alle Reparaturen und alle Artikel. ====

PARFUMERIE- GESCHÄFT

Telephon Nr. 3092

A. HILDENBRAND

Vornehmes Geschäft — sehenswerte Einrichtung

empfiehlt

FRISIERSALON FÜR DAMEN

Erbprinzenstraße 31

Parfüms und Seifen erster Firmen wie: Wolf & Sohn, Dralle, Lohse, Dr. Albersheim, Tochtermann, Houbigant, Godet, Rigaud, Piver, Roger & Gallet. Modernen Haar-Schmuck, Zierreifen, echt Schildpatt. — Nur beste Qualität.

Moderne, praktische Haar-Ersatzteile Zöpfe, Locken, Stirnfransen, Knäpfarbeiten.

Bedienung in: Frisieren, Ondulation, Kopfwaschen, Manicure, elektrische Kopf- und Gesichtsmassage, Haarpflege

Haus Köchlin

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

zeigt in 8 großen Schaufenstern stets wechselnd

NEUHEITEN

der diesjährigen

Weihnachts-Saison.

Ausnahme-Angebot
zu extra billigen Preisen.
Montag bis einschl. Samstag.

Pelze

Es gelangen nur gute
Qualitäten in vorzüglicher
Verarbeitung zum Verkaufe.

Schwarze Kanin-Stola	275 cm lang inkl. Schweife	11 ⁵⁰	200 cm lang inkl. Schweife	6 ⁵⁰	140 cm lang inkl. Schweife	3 ⁸⁰	
Seal-Kanin-Krawatten	m. Kopfgarn. u. Fehschweif.	12 ⁵⁰	170 cm lang	9 ⁵⁰	140 cm lang	7 ²⁵	
Mufflon-Stola	Marderfarbe, grau, Mode	230 cm lang inkl. Schweife	14 ⁵⁰	160 cm lang inkl. Schweife	7 ⁵⁰	120 cm lang inkl. Schweife	3 ⁷⁵
Tibet-Stola	weiß, 1a Qualität	200 cm lang inkl. Schweife	12 ⁸⁰	150 cm lang inkl. Schweife	8 ⁷⁵	120 cm lang inkl. Schweife	5 ²⁰
Fehwamme-Krawatten	mit Kopfgarn.	10 ⁵⁰	140 cm lang	7 ⁵⁰	110 cm lang	3 ⁸⁰	
Fehrücken-Krawatten	mit Fehschweif.	18 ⁷⁵	115 cm lang	12 ⁵⁰	100 cm lang	6 ⁵⁰	
Nerzmurmel-Stola	und Krawatten	220 cm lang inkl. Schweife	24 ⁰⁰	180 cm lang inkl. Schweife	16 ⁵⁰	mit Kopf- und Schweifgarn.	11 ⁵⁰
Stunks-Opossum-Stola		200 cm lang inkl. Schweife	42 ⁵⁰	200 cm lang inkl. Schweife	29 ⁵⁰	mit Kopfgarn.	24 ⁵⁰
Stola u. Schals	verschiedene Fuchsarten	mit Kopf- und Schweifgarn.	39 ⁵⁰	mit Kopf- und Schweifgarn.	34 ⁰⁰	mit Kopf- und Schweifgarn.	27 ⁵⁰
Krimmerkrawatten	schwarze schöne Qualität.	180 cm lang	5 ⁵⁰	200 cm lang	4 ⁷⁵	140 cm lang	2 ²⁵
Garnituren	für Mädchen, Astrachan, Plüsch, Krimmer, imit.	Muff und Collier	4 ⁷⁵	Muff und Kragen	2 ⁴⁰	Muff und Kragen	95 ^h
Garnituren	für Knaben, Plüsch, Krimmer, imit.	Mühe und Kragen	4 ⁵⁰	Mühe und Kragen	2 ⁶⁰	Mühe und Kragen	1 ²⁰

Große Auswahl in Stolas
und Krawatten in echt Stunks,
Steinmarder und Nerz.

Seidwäfler

KNOPF

Rabatt-Marken werden
trotz dieser Extra-Preise
an der Kasse verabfolgt.

Tee-Blum

Telephon 267 Karlsruhe Kaiserstr. 209.

Aelteste Teehandlung am Platze.

Neueste Ernte 1912/13

3. Pflückung mit feinstem Herbstfleuvre
soeben frisch eingetroffen:

Fachgemässe erprobte Mischungen.

Russ. Mischung per Pfund Mk. 2.—, 2.40, 3.—, 3.50,

4.—, 4.50, 5.—, 5.40, 6.—

Engl. Mischung per Pfund Mk. 2.40, 2.80, 3.—,

3.40, 4.—, 4.40, 5.—, 5.40, 6.—.

Prompter Versand nach auswärts.

Von mindestens 5 Pfund ab portofrei.

Grossherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.

empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Kristall-Glas-Garnituren

für den Toilette-Tisch

— verschiedene Formen, Grössen und Zusammenstellungen —
weiss, farbig und mit Dekoren — mit und ohne Glasplatten.

Kein Weihnachtstisch

ohne

Karlsruher Leckerbissen!

(Feinstes Honigdessert), Spezialität der Konditorei

Richard Freund

Telephon 1370

Kriegstrasse 18

Telephon 1370.

NB. Musterausstellung und Verkauf während der Weihnachtsmesse des Gewerbevereins.

Aus dem Stadtkreise.

Empfangsanweisungen, die dahin lauten, daß das Gut auf Grund eines neuen Frachtbriefes an einen dritten nach einer neuen Bestimmung...

Ballonverfolgung. Der Badische Automobilklub veranstaltet heute seine diesjährige Ballonverfolgung mit Automobilen. Der zu verfolgende 1600 Kubikmeter große Ballon „Hessen“ wird gegen 10 Uhr vormittags auf dem Plage beim Gaswerk II aufsteigen.

Vereine, Veranstaltungen und Vorführungen.

Im Arbeiterdiskussionsklub hielt Professor Dr. G. Anter am Dienstagabend einen Vortrag über die konfessionelle Gruppierung in Deutschland unter dem Einfluß der politischen Entwicklung.

—o. Bußtagskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik. Auf das heute nachmittag 4 Uhr in der evangelischen Stadtkirche stattfindende Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik sei hier nochmals hingewiesen.

Theater und Musik.

Friedrich Klose.

Ueber Friedrich Klose, den das Großherzogliche Hoforchester gelegentlich seines 50. Geburtstages durch Aufführung seiner sinfonischen Dichtung „Das Leben, ein Traum“ ehrt, wird uns folgendes geschrieben:

Friedrich Klose ist am 29. November 1862 als Sohn des verstorbenen österreichischen Hauptmannes a. D. Karl Klose zu Karlsruhe geboren. Den ersten musikalischen Unterricht erhielt er schon im achten Lebensjahre.

In dem, wo sich Klose als Theorielehrer an der Academie musicale aufhielt, komponierte er seine große Messe in D-Moll, die unter dem Eindruck vom Tode Franz Liszts (1886) komponiert wurde.

Die Zahl der Kloseschen Werke ist nicht groß. Drei monumentale Schöpfungen sind es, die vor allem in Betracht kommen: Die schon erwähnte „Messe“, die dreifache symphonische Dichtung „Das Leben, ein Traum“ und das Opernwerk „Alfibel“, von denen die beiden letztgenannten ihre Aufführung unter Mitt in Karlsruhe erlebten.

Ueber die Beurteilung des Komponisten und seine Stellung im Musikleben der Gegenwart sind ausführlicher auszulegen, genügt der Raum hier nicht. Es sei jedoch auf die interessante Broschüre: „Friedrich Klose und seine symphonische Dichtung, Das Leben,

wirkung namhafter Solisten und bei den bewährten Leistungen von Dirigent, Chor und Orchester kann der Besuch des Konzerts nur warm empfohlen werden.

—o. Praktische Färberei für Alkoholkranke und deren Familien ist der Gegenstand eines Vortrages, den der auf diesem Gebiet durch eigene Arbeit erfahrene Landesrat Dr. Schellmann aus Düsseldorf am Dienstagabend 8 Uhr im großen Rathsaal halten wird.

—o. Handwerkerinnerversammlung. Am Mittwoch, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Rathsaal eine Gesellschafter- und Lehrmädcherversammlung statt.

Der Versuch der Beibehaltung der vollständigen Symphoniekonzerte zu billigen Eintrittspreisen ist ein sehr interessantes Unternehmen, das am 6. ds. Mts. mit seinem ersten Konzert im großen Festhallsaal gemacht worden ist und allseits als glücklich bezeichnet wurde.

ein Traum“, sowie auf die kurze Biographie in der Sammlung „Monographien moderner Musiker“ (beide von Rudolf Louis) hingewiesen. Aus dem letztgenannten Werke stammen die obigen Angaben.

Erster Kammermusikabend der Karlsruher Bläservereinigung.

2. Spöhr, dem Violindirektoren, der ganz Europa mit seinem Spiel erzieht, jetzt aber immer mehr aus den Konzertsälen verschwindet, hat die Karlsruher Bläservereinigung in dankenswerter Weise das Wort gegeben und sein Quintett op. 52 für Klarinette, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott zur Aufführung gebracht.

Unter dem „Alizuel“ der gegenwärtigen Veranstaltungen hatte auch dieser Kammermusikabend zu leiden; jedoch dankten die wenigen „Getreuen“ den Künstlern überaus herzlich mit lautem Beifall.

von Erfrischungen gegeben werden. Das Programm sieht u. a. vor: Symphonie H-Moll (unvollendet) von Schubert; „Roma“, Suite für Orchester in vier Sätzen; Bizet, zwei Romanzen für Violine (Herr Dietrich); G. und F.-Dur von Beethoven; Zweite Polonaise brillante (E-Dur) von Bizet.

—o. Abend. Man schreibt uns: Hermann Gura gibt am Freitag einen Balladen-Abend, in dem Göthe- und Schubert-Balladen zu Gehör gebracht werden. Durch die Ausdruckskraft seines in jeder Hinsicht musterhaft gesungenen, voll und warm anprechenden Organs, die Kunst der Charakterisierung und den dramatischen Einschlag erzielt er bei den epischen, wie rein lyrischen Stimmungsbildern Prachtleistungen.

Metropol-Theater. Man schreibt uns: Aus dem neuen Programm seien erwähnt die Dramen „Die Angst vor der Zukunft“ und „Dagmar, die Brauertochter“, die beide durch erste, nordische Rüstler gespielt, von Anfang bis Ende befriedigend auf jeden Besucher wirken.

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgabe. 22. November: Friedr. Hofheinz von hier, Schuhmacher hier, mit Christine Fränkle Witwe von Königsbach.

Geburten. 17. November: Gertrud, Vater Leop. Klumpp, Malchinitz; Marg. Vater Karl Kornmüller, Gispel. — 18. November: Lydia, Vater Fridolin Herber, Gauspaur. — 22. November: Magdalena Elisabeth, Vater Eugen Rehner, Schneider.

und sie fand durch das Städtische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Paul Hein eine Wiedergabe, die alle Schönheiten des Wertes zu voller Geltung kommen ließ.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt, subv. Victoria-Theater Pforzheim Montag, 26. Nov. „Die Anklage“ 8 1/2 Uhr. Dienstag, 26. Nov. „Turan“ 8 1/2 Uhr. Mittwoch, 27. Nov. „Kammer dich um Amelia“ 8 1/2 Uhr. Donnerstag, 28. Nov. „Die Anklage“ 8 1/2 Uhr. Freitag, 29. Nov. „Die Anklage“ 8 1/2 Uhr. Samstag, 30. Nov. „Die Anklage“ 8 1/2 Uhr.

Scherrer, Landwirt. — 23. November: Leopoldine Groß, Ehefrau des Oberbuchhalters Heinrich Groß, alt 58 Jahre; Wilhelmine Höger, Ehefrau des Bankwirts Valentin Höger, alt 46 Jahre; Pauline Wohlfahrt, Ehefrau des Reggers Wilhelm Wohlfahrt, alt 37 Jahre.

Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verlobten. Sonntag, den 24. November 1912: 12 Uhr: Luise Haller, Renner-Ehefrau, Holzstraße 22, 3. Stod. — 2 Uhr: Jakob Kunz, Pianofortehändler, Karl-Friedrich-Straße 21, 1. Stod. — 3 Uhr: Karl Friedrich Baer, Professor, Bahnhofsstraße 7. — 3 Uhr: Karl Reinmuth, Sechmeister, Rudolfsstraße 10, 1. Stod.

Sport.

Winterport.

ff. Wettermeldungen. Die Winterportausichten sind vortrefflich geworden, da sich in den höheren Berglagen in der Nacht zum Samstag scharfer Frost einstellte, der weiter anhielt. Ein Narensanfall begünstigt außerdem die Beschaffenheit des Schnees.

Luffahrt.

Salzberstadt, 23. Nov. Das Luftschiff „Hansa“, das um 11 Uhr vormittags aufgestiegen war und um 1 Uhr Magdeburg passiert hatte, ist um 2.10 Uhr auf dem hiesigen Eszterplatz eingetroffen.

Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Fliegens.

Stuttgart, 23. Nov. Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Fliegens ist: „Picardie“ 2191 km (Weltrekord), „Je de France“ 2001 km, „Uncle Sam“ Entfernung nicht genau ermittelt, „Frankfurt“ 1769 km, „Zürich“ 1523 km, „Reichsflugverein“ 1325 km, „Winkeleers“ 1291 km, „Soneymoon“ 1253 km, „Belgica“ 1188 km, „Andromeda“ 1111 km, „Harburg III“ 1110 km, „Pearl“ 1065 km, „Selvetia“ 881 km, „Busley“ 771 km, „Astarte“ 712 km, „Vibia“ 685 km, „Million Populationsklub“ 646 km, „Clouth 4“ 490 km, „Azuria“ 185 km.

Der Protest des Amerikaners Watts wegen des Balons „Düsseldorf“ ist abgelehnt worden.

und sie fand durch das Städtische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Paul Hein eine Wiedergabe, die alle Schönheiten des Wertes zu voller Geltung kommen ließ. Jean Gerardy gehört gegenwärtig zu den hervorragendsten Cellisten, und als solcher zeigte er sich auch hier; seine Technik ist unübertrefflich sein Spiel und Vortrag sympathisch und ohne jede Künstlichkeit.

Die ausübenden Herren Spittel (Flöte), Klupp (Klarinette), Sulzner (Horn), Wenk (Fagott) und Herr Dienstock (Klavier) boten Vorzügliches in der Reproduktion der reizenden Stimmengänge und in dem durchgängig wohlklingenden Gedankenfluß der Spöhrschen Modulationskunst. Herr Dienstock ist ein guter Klavierspieler; er verfügt über eine bedeutende Technik, sein Anschlag ist nicht allzu groß, aber ernst und natürlich. Mit Klughardts Quintett op. 79 für Flöte, Oboe (Herr Rämpse), Klarinette, Horn und Fagott zeigten die trefflichen Bläser der Hofkapelle ihre ganze hohe Kunst.

n. Baden-Badener Kunstleben. Im großen Saale des Kurhauses fand unter Mitwirkung des Cellisten Jean Gerardy aus Brüssel das erste der Abonnements-Konzerte statt, welche das Städtische Kurkomitee alljährlich während der Winter-Saison zu veranstalten pflegt.

Zeichnungsaufforderung.

Mark 5 000 000

4% Anleihe der Stadt Saarbrücken vom Jahre 1912

verstärkte Tilgung bezw. Gesamtkündigung frühestens zum 1. April 1924 zulässig.

Die Stadt Saarbrücken hat durch Privileg vom 19. Februar 1910 die Genehmigung zur Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen im Betrage von M 17 500 000 erhalten, eingeteilt in Stücke zu M 5000, M 1000, M 500 und M 200. Im Jahre 1910 sind von obigem Betrage M 6000000 begeben worden. Für den noch unbegebenen Rest der Anleihe in Höhe von M 11 500 000 sind durch Verfügung der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1912 günstigere Tilgungsbedingungen genehmigt worden. Von diesem Anleiherest haben wir einen vorwiegend zu Zwecken der Kanalisation und zu Schulbauten dienenden Teilbetrag von M 5 000 000 übernommen, der mit 4% jährlich am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres verzinslich ist.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar; seitens der Stadt sind sie auf 10 Jahre unverlosbar und unkündbar. Vom elften auf die Begebung folgenden Rechnungsjahre ab sind die Schuldverschreibungen durch Ankauf oder Verlosung jährlich mit wenigstens 2 1/2% des Kapitals unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zu tilgen. Eine Verstärkung der planmäßigen Tilgung oder die Gesamtkündigung ist frühestens zum 1. April 1924 zulässig. Die erste planmäßige Tilgungsscheine werden 2% Depositalzinsen für das Jahr gewährt, beginnend vom Ablauf eines Vierteljahres seit der Fälligkeit.

Die Auszahlung der fälligen Zinsen und Kapitalbeträge, sowie die Auslieferung neuer Zinsscheine erfolgen kostenfrei außer bei der Stadtkasse zu Saarbrücken bei den unten als Zeichenstellen aufgeführten Firmen.

Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen, insbesondere über Verlosungen und Kündigungen, erfolgen im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, im Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Trier, in der Saarbrücker Zeitung und in der Berliner Börsenzeitung.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse ist für den Gesamtbetrag von M 17 500 000, jedoch auf Grund der früheren Tilgungsbedingungen, im Juni 1910 erfolgt. Die Herbeiführung einer besonderen Notiz für den Betrag, für welchen die abgeänderten Tilgungsbedingungen maßgebend sind, wird alsbald in die Wege geleitet werden.

Wir legen von diesen M 11 500 000

Mark 5 000 000 Schuldverschreibungen

unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Mittwoch, dem 27. November 1912

in Berlin

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und deren sonstigen Niederlassungen,

- > Darmstadt
- > Essen-Ruhr
- > Frankfurt a. M.

> Bank für Handel und Industrie und deren sonstigen Niederlassungen, > Bank für Handel und Industrie, > Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Essen, > Direction der Disconto-Gesellschaft, > Filiale der Bank für Handel und Industrie, dem Bankhause E. Ladenburg, > Bankhaus Ephraim Mayer & Sohn, > der Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover,

> Hannover

> dem Bankhaus Straus & Co.,

> Karlsruhe

> der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

> Magdeburg

> dem Magdeburger Bank-Verein und dessen sonstigen Niederlassungen,

> Mainz

> der Direction der Disconto-Gesellschaft, > Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sonstigen Niederlassungen,

> Mannheim

> Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim, > Bank von Elsaß und Lothringen, Filiale Metz, > Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank und deren sonstigen Niederlassungen,

> Metz

> Bank für Handel und Industrie, Filiale München, > Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Saarbrücken, > Bank von Elsaß und Lothringen und deren sonstigen Niederlassungen,

> München

> Bank für Handel und Industrie, Filiale Straßburg, > Stahl & Federer A.-G. und deren sonstigen Niederlassungen, > Direction der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden, > Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener)

> Saarbrücken

> während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheine. Früherer Schluß der Zeichnung ist dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten.

> Straßburg (Elsaß)

> 2. Der Zeichnungspreis beträgt 97% unter Verrechnung der Stückzinsen vom 1. Oktober 1912 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zuteilungsschlusnote hat der Zeichner zu tragen.

> Stuttgart

> 3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

> Wiesbaden

> 4. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder Zeichenstelle.

> 5. Die Abnahme der zuteilten Stücke hat in der Zeit vom 9. bis 21. Dezember 1912 einschließlich bei derjenigen Stelle zu geschehen, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist.

> 6. Bis zur Abnahme der Schuldverschreibungen werden Kassenquittungen derjenigen Bankinstitute ausgegeben werden, bei welchen die Anmeldung erfolgt ist.

Berlin, Hannover, Karlsruhe, Magdeburg, Mannheim, München, Saarbrücken, Straßburg (Elsaß), Stuttgart, im November 1912.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie.
 Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
 Magdeburger Bank-Verein. Ephraim Meyer & Sohn. Stahl & Federer A.-G.
 Bank von Elsaß und Lothringen. Straus & Co.

Dienstag, den 26. November, abends 1/9 Uhr, im Saale des Restaurants „Friedrichshof“

öffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Oskar Wuser über:

Amerikanische Reiseindrücke.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Frauen willkommen. Freie Aussprache.

Der Vorstand des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe.

KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO. Für Mieter Vermittlung kostenlos. Kaiserstr. 56. Telefon 569.

Versteigerung von Kolonialwaren u. Delikatessen.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. d. Mts., jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe das gefamte Warenlager öffentlich gegen bar Ecke Seminar- und Bismarckstraße: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Reis, Grieß, Gerste, Pansen, Erbsen, Bohnen, Obst- und Gemüsekonserven, Roggah, Kirchwasser, Vikdore, Seife und Seifenpulver und viele Delikatessen zc. zc., wozu Liebhaber höfl. einladet Leop. Gräber, Auktionator. Tel. 2291.

Mittwoch, den 27. d. Mts., normittags 9 Uhr, kommt das gefamte Geschäftsinventar zum Ausgebot: Veltänder, Lagerfänder, Handmagen, Dezimal- und Badenmagen, Email-, Arm- und Holzschilder, Standgefäße für Benzin zc., 1 Flaschen- schrank, 1 Eismaschine, 3 Eismaschinen, Gasarme, Gaslüfter zc. zc.

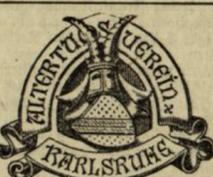
Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

Karlsruhe. Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaal Vortrag von Frau Dora Sippelins-Horn über „Frauenkleidung und Kulturgeschichte“ mit Lichtbildern. Eintritt frei! Der Vorstand.

Ostmarkenverein. Ortsgruppe Karlsruhe.

Freitag, den 29. November, abends 1/2 9 Uhr, im großen Rathhaussaal Vortrag des Generalsekretärs des Deutschen Ostmarkenvereins Herrn Schönlitz aus Berlin über: „Galizien, das polnische Piemont“. Eintritt frei!

Unsere Mitglieder, die des Alldeutschen Verbandes, des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Vortennvereins, der Kolonialgesellschaft sowie alle Deutschgesinnten sind mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Vorstand.



Karlsruher Altertumsverein.

Sitzung am Freitag, den 29. November 1912, abends 1/2 9 Uhr, in der „Arde“, Moninger, 2. Stod. Vortrag: Die Kinderheiraten im ausgehenden Deutschen Mittelalter. Herr Professor Dr. Rosler. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.

Nach § 21 der Satzung werden die Mitglieder jeder Abteilung jährlich zu einer Abteilungsversammlung berufen, um Mitteilungen des Vorstandes über die Vereinsstätigkeit entgegenzunehmen und zu besprechen, sowie auch die Vorstandswahlen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke werden die geehrten Mitglieder, welche inhaltlich des Mitgliederverzeichnis sich für eine bestimmte Abteilung erklärt haben, freundlich eingeladen, zur Versammlung zu erscheinen, die am Mittwoch, den 27. November, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Vereins, Gartenstraße 49, stattfinden wird. Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten. Der Vorstand.

Bitte.

Den zahlreichen, alten, kräftlichen und erwerbsunfähigen Anassen des Armenpfründnerhauses und den dort untergebrachten, unterstandlosen Kindern soll auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescherung bereitet werden.

Wir richten an Freunde und Gönner der Anstalt die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranftaltung einer Bescherung zu ermöglichen. Zur Empfangnahme von Gaben sind außer dem Unterzeichneten bereit: Herr Armenrat Fritz Mayer, Inspektor des Hauses; Herr Stadtrat Dr. Helbing, Hansarzt, und die Vorsteherin der Anstalt, Oberschwester Sibla Rehbach, Fähringerstraße 4. Karlsruhe, den 15. November 1912. Armen- und Waisenrat. Dr. Hoffmann. Griebel.

Weihnachts-Messe

(Ausstellung, Verkauf und Verlosung von Handwerker- Erzeugnissen) des Karlsruher Gewerbe- u. Handwerkerstandes veranstaltet vom Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

vom 26. November bis 22. Dezember 1912 in der Grossherzoglichen Landesgewerbehalle zu Karlsruhe (Karl-Friedrichstrasse 17).

Besuch unentgeltlich. Besuchszeiten: an Werktagen von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, Dienstag und Freitag bis 1/2 10 Uhr abends, an Sonntagen von 11 bis 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat April 1912 unter Nr. 8149 bis mit Nr. 10 965 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. Dezember 1912 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, den 23. Nov. 1912. Städt. Pfandleihkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 25. November 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleihkale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schreibische, 1 Waschkommode, 1 Vertiko, 2 Kleiderschränke, 1 Diman, 1 vollständiges Bett, 1 Nachtsch, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Schreibtischstuhl, 1 Bücherregal, 1 Eschellongue, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfset, 1 Korb, Briefschlitten, Briefmagen, Schulhefte, Kolleghefte, Zeichenpapier, Reißbrett, Reißzeuge, Farben, sämtliche Zeichen- und Schreibutensilien. Karlsruhe, den 23. Nov. 1912. Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 25. November 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleihkale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 2 vollst. Betten, 1 Standspiegel, 1 Vertiko, 1 Schrank, 1 Teigmüllmaschine, 2 Divans, 1 Umbau, 1 Bücherschrank, 1 Teignetzmöschine, 1 Buttermaschine, 1 Geschätkerab, 1 Tisch, 1 Kanapee, 1 Waschkommode. Karlsruhe, den 23. Nov. 1912. Sebert, Gerichtsvollzieher.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichapl. I, Eingang Ritterstr. Fernsprechanchluss Nr. 30 und Nr. 503.

Zu vermieten

Friedrichsplatz 9, 3 Treppen, ist eine neuhergerichtete schöne Wohnung von 8 Zimmern, Badezimmer, reichlichem Zubehör, Gas und Elektrizität sofort oder später zu vermieten. Näh. dalebit 2 Treppen.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Gde, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, auf folgende zu vermieten. Näheres im Eckladen.

7 Zimmerwohnung zu vermieten.

Hübschstrasse 17 ist der III. und IV. Stock, durch Nebentreppe verbunden, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 7 grossen Zimmern, Mädchenzimmer, Speisekammer, Bad, 2 Klosetten, 2 grossen Terrassen, Balkon usw. Ferner besonderer Trockenspeicher u. Schwarzwaschkammer. Gas und elektr. Licht in allen Räumen, Warmwasserheizung, Garten. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis 1950 Mk. Näh. im B. un-Stefanienstrasse 19 im Büro, sowie bei Herrn Kornsand, Kaiserstrasse 56.

Dankfagung.

Von Herrn M. A. Strauß erhielten wir Hundert Mark. Herzlichen Dank im Namen des Besonderen Vereins für diese edle Spende. Karlsruhe, den 22. November 1912. Der Vorstand des israelitischen Frauenvereins.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“ KARLSRUHE Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstr.) Teleph. 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. 7 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch).

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen u. Herren in kurzer Zeit, bei mäßigem Honorar, aneignen.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin bzw. Maschinenschreiber nach der Underwood Meisterchafts-Schnellschreib-Methode

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Ede Kaiserplatz und Stefanienstraße

sind auf 1. April 1913 zu vermieten: die Wohnung über 2 Treppen mit 10 Zimmern, Bad und vielen Nebenräumen, seit Jahren als Bureau-raum benutzt, sowie im Parterre 4 Zimmer, Bad usw. Näheres im Hause selbst über eine Treppe, vormittags 10-12 oder nachmittags 3-4 Uhr oder im Bureau Kornsand.

7 Zimmer-Wohnungen Hübschstrasse 19 auf 1. April zu vermieten.

Die Wohnungen bestehen aus 7 zum Teil 35 bis 40 qm grossen Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Klosetts, Besenraum, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, besonderem Trockenschrank mit Schwarzwasserkammer, Gärtchen, Balkon und Terrassen, Gas und elektr. Licht in allen Räumen. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis von 2200 Mk. an. Näheres daselbst im Bau oder Stefanienstrasse 19 im Büro, sowie bei Herrn Kornsand, Kaiserstrasse 56.

Kaiserstraße 175,

5. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Preis 900 Mk. Näheres im Büro Herrenstraße 9.

Karlstr. 66

auf sofort od. später, auch 1. Jan. od. 1. April, sehr schöne Wohnung, 6 bis 7 große Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, drei Treppen hoch. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Villa zu vermieten.

Kriegstraße 27 ist das Familienhaus mit Garten per Januar 1913 zu verm. durch Vermiet.-Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Wagaustraße 29

5 Zimmerwohnung mit eingericht. Badezimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Lengstraße 2, 3. Stock (Metz).

Bahnstraße 17

ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubeh. auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres daselbst vormittags von 11 bis 1 Uhr, od. Kaiser-Allee 80, II.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubeh. große Räume, nächster Nähe des Schloßplatzes, in gutem Hause sofort oder später zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 10, parterre.

Elegante 5 Zimmerwohnung

mit Garten, Erker, 3 Balkonen und üblichem Zubehör ist auf 1. April 1913 zu vermieten. Eisenlohrstr. 10, II.

Herrschaftswohnung

Durlacher Allee 15, 2. Stock, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Hardtwaldstadtteil, Schirmerstraße 4.

ist die Parterrewohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. für sofort oder später zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst.

Ebelsheimstr. 3

ist eine Treppe hoch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

Hierstr. 99, part., wegen Wegzug

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern und sonstig. Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. bei Frau Walder, Bismarckstr. 52, od. Puffstr. 8, 3. Stock. Besichtigungsz. 4-1-2.

Kaiser-Allee 111, Neubau, Halle

stelle der Elektr., sind noch 2 moderne 4 Zimmerwohnungen, Badezimmer, Balkon, Veranda, elektr. Licht u. Gas auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Puffstr. 2

ist im 1. Stock eine vollständig neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Zentralheiz., elektr. Licht und reichl. Zubeh. umfänglich sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Westendstraße 52

ist auf 1. April die Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Bad, Küche u. üb. Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. hoch.

Herrschaftliche 4 Zimmerwohnung

Bachstraße 36, hochparterre, mit großer Wohnk., Bad u. c., großem Gartenanteil per sofort zu vermieten. Auskunft durch b. Baugeschäft Jacob Mann jr., Bismarckstr. 4, Tel. 649.

Infolge Verlegung ist sofort eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mädchenzimmer, Bad u. sonst. Zubeh. in der Bachstr. 40 b, 2. Stock, zu vermieten. Näh. im Hause 1. Et.

Gröbtingen.

2 schöne, große 4 Zimmerwohnungen, 2 u. 3. Et., m. Bad, Gas, Wasser, Garten, Klosett, in staubfreier, gesund. Lage, auf 1. März od. 1. April 1913 Verberstr. 16, Neubau, zu vermieten. Näheres bei Chr. Wehler, Malermeister, Gröbtingen, Kaiserstraße 51a.

Brahmsstraße 5

sehr schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Koch & Hessel, Schwerdtl. Architekten, Dändelstraße 6.

Hainzingerstraße ist eine Dreizimmerwohnung mit Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 15, parterre, vormittags bis 11 Uhr, und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Kaiser-Allee 109, 3. Stock, ist eine große 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. Zubeh., verlegungshalber auf sofort zu vermieten. Näh. part. Teleph. 1707.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch, ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per sofort zu vermieten. Zu erfragen eben daselbst im 3. Stock von 2 bis 4 Uhr.

Körnerstraße 57 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Bad, Kammer, Gartenanteil, Abteil im Fahrstuhl, elektr. Treppenauf- und absteigen, sonstigem Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst, parterre links, oder Scheffelstraße 60.

Schützenstr. 74 ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern u. Küche verlegungsh. z. 1. Jan. zu verm.

Uhlstraße 39 (Neubau) sind per sofort od. spät. große 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. c., ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näh. daselbst oder im Bureau Brauerstraße 29, Teleph. 2089.

Welshenstr. 16 ist per sofort od. später im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. c., ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näh. daselbst od. im Bureau Brauerstraße 29, Teleph. 2089.

3 und 4 Zimmerwohnung

per sofort oder später. Zu erst. Ebelsheimstraße 7, 3. Stock. 3 Zimmerwohnung für 380 M ist in neuem, städt. Landhaus zu vermieten. Zu erfragen Eggenstein neben der Bahn.

Luisenstr. 35 ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. auf 1. März 1913 zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Zu vermieten

Schwabenstr. 17, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche. Zu erfragen Kaiserstraße 9, 3. Stock.

Ein schön. Mansardenzimmer m. Kamm. ist bill. zu verm. auf sofort. später: Leopoldstr. 23, 4. Et.

Läden und Lokale

Schöner Laden

mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Laden

mit Courterraum am Ludwigplatz (Erbsprinzenstr. 31) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Rippertstraße 13 (Telephon 87) oder Klauereckstr. 9 (Tel. 1815).

Laden zu vermieten.

Ede Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiserstraße 124 b

ist ein großer Laden mit zwei Schaufenstern, sowie anstehende zwei Zimmer per 1. Januar 1913 oder später zu vermieten. Auf Wunsch wird der Laden modern umgebaut. Näheres bei Franz Perrin, Inhaber Max Perrin, 1 Treppe hoch.

Kolonialwaren-Geschäft

mit schöner, großer Wohnung in zukunftsreichem, neuem Stadtviertel, mit oberer ohne Warenlager, zu vermieten. Offerten unter Nr. 2902 ins Tagblattbüro erbeten.

Friedenstr. 7, Parterre-Raum

für ruhigen Betrieb, Metzger, Interieurgeschäft geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Seitenbau II, 11 bis 4 Uhr.

Kleines Atelier

mit gutem Nordlicht sofort zu vermieten: Herrenstraße 50a, 2. Et.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten. Karlsruhe Werkzeugmaschinenfabrik i. S. Ritterstraße 13/17.

Fabrik-Eaal für jeden Betrieb geeignet

im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25 x 15 Meter, in feuericherem Neubau, mit Fahrstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Dudenreihentor.

Berkfätte und Magazin zu vermieten.

Näheres bei Etlinger, Kaiserstraße 48.

Lagerraum

mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

Eine Stallung

mit 4 Ständen sofort zu vermieten: Körnerstraße 10. Näheres Birkel 20 bei Ludwig Domburger.

Zimmer

Bismarckstraße 75, 2 Stiegen hoch, sind 2 Wohn- und Schlafzimmer an Herrn auf 1. Dez. zu vermieten.

Laden in guter Lage der Kaiserstraße zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2956 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerräume mit Büro von hiesigem Engrosgeschäft, saubere Branche, per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis- und Größenangabe unter Nr. 2955 ins Tagblattbüro erbeten.

Hocheleg. Salon- und Schlafzimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten; ebendasselbe ein gut möbliertes Zimmer auf sofort. Gutenbergplatz 1, 2. Stock.

Waldhornstr. 14, 1 Treppe links, in nächster Nähe des Schloßplatzes, ist ein großes, schön möbl. Zimmer auf 1. Dez. an best. Herrn zu verm.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Adlerstraße 18, Sinterhaus, 2. Stock.

2 sehr gut möblierte Zimmer nur an Herrn sofort zu vermieten: Bähringerstraße 14, 1 Treppe.

Viktoriastr. 19, 1. Et., ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn a. 1. Dez. zu vermieten. Näh. daselbst.

Hierstr. 70, Ecke der Gartenstraße, ist im 3. St. ein schön möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu vermieten.

Möbliertes Zimmer an ordentl. Arbeiter billig zu vermieten: Schützenstraße 80, 4. Et.

Schön möbliertes Zimmer ist auf 1. Dezember zu vermieten: Gerwigstraße 35, 1. Stock links.

Klauereckstr. 22, 3. Et., sind 2 gut möblierte Zimmer, das eine mit Klavier, in ruhiger Lage, so gleich oder auf 1. Dezember zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten, in ruhiger Lage: Ritterstraße 32, 2. Stock.

Marienstr. 28 sind 2 Zimmer mit Balkon zu vermieten. Näheres Borholzstraße 38 im 3. Stock.

Möbliertes Zimmer, einfaches, helles u. freundliches, ist per sofort billig zu vermieten: Akademiestr. 24, Gelb., 1 Treppe.

Wohn- und Schlafzimmer, ohne Vis-a-vis, gut möbliert, werden auch einzeln und tageweise vermietet: Cöfelenstraße 85, parterre.

Bereinslokal, separat, mit Klavier, ist sofort zu vergeben. Grüner Baum, Kaiserstr. 3.

Zimmer. Ein schönes Zimmer, möbl., 2 Fenster, Front, 2. Etg., sep. Eingang, an best. Herrn sofort zu vermieten. Anfr. Restaurant „Deutscher Hof“, Erbsprinzenstraße 42.

Miet-Gesuche Beamtenfamilie sucht 4-5 Zimmer-Wohnung per 1. Januar 1913 in der Nähe Bahnhof oder Kreuzstraße. Offerten unter Nr. 2948 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Kleine Familie (3 Pers.) sucht per 1. April Wohnung, der Neuzeit entsprechend, von 4 Zimmern. Ost- und Südostausgelassen. Off. u. Nr. 2969 ins Tagblattbüro.

3 oder 4 Zimmerwohnung mit Bad von kl. Beamtenfam. auf 1. April zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 2967 ins Tagblattbüro erb.

2 oder 3 Zimmerwohnung gesucht auf 1. Dezember inmitten der Stadt, von ordnungsg., ruhig., kinderl. Leut. Off. sof. mit Preis u. Nr. 2953 ins Tagblattbüro erb.

Darlehen werden in jeder Höhe, von 30 Mk. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft u., ausgeteilt. Rudolph.

Privatvermögens-Verwaltung. H. Diehl, Durlach, Telephon 260.

2 Wohnungen gesucht in demselben Haus (Herrschafthaus) auf 1. April od. 1. Juli 1913. Eine Wohnung v. 4-5 Zimmern mit Bad; die andere von 2 bis 3 Zimmern. Beide mit Zubeh. Parterre ausgeschlossen. Off. mit Preisang. unter Nr. 2872 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamtenwitwe sucht auf sofort 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. Offerten mit Preisang. unter Nr. 2958 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer. Jrl. sucht sofort ung., gut möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Klavier. Off. u. Nr. 2920 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht möbl., ungen. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, in der Weststadt zum 1. Dezember. Off. unter Nr. 2961 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei bessere Fräulein suchen zwei schön möblierte Zimmer in feiner Familie, eventuell mit Pension. Offerten unter Nr. 2952 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 2954 ins Tagblattbüro erb.

Zu mieten gesucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. auch ein großes Zimmer, Nähe Hauptpost. Offerten unter Nr. 2961 ins Tagblattbüro erbet.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. Dezember cr. in der Nähe des Militärgarettis gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2925 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien 5000-6000 Mark per sof. als 1. ob. gute 2. Hypoth. zu vergeben. Off. u. Nr. 2965 ins Tagblattbüro.

Geld- suchende sollten keinen Vorschuß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. un. Nr. 2718 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelder auf 1. und 11. Hypotheken, An- u. Verkauf von Realvermögen durch Aug. Schmitt, Hypothekenbüro, Dirschstraße 43, Telephon 2117.

3000 Mark von pünktl. Zinszahler auf Liegenschaft von Selbstgebor bis 15. Dez. d. J. aufzunehm. gef. Zins n. Uebereinkunft. Gefl. Off. u. Nr. 2964 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen Wir suchen: perf. Stenotypistinnen, tüchtige Verkäuferinnen. Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14b. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale.

Verkäuferin,
tüchtige, zuverlässige, der Kurz-,
Woll- u. Wollwarenbranche, per
sofort oder 1. Januar 1913 gesucht.
Offert. nebst Photographie, Zeug-
nisabschriften u. Gehaltsansprüche,
u. Nr. 2941 ins Tagblattbüro erb.

Zum 1. Januar für feines
Wäschegeeschäft eine gewandte,
branchenkundige
Verkäuferin
mit Ia Referenzen gesucht. Off.
unter Nr. 2905 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Junges Fräulein,
welches möglichst schon praktisch tätig
ist, stenographischkundig ist, für Schreib-
maschine und leichtere Kontorarbeiten
zum Eintritt per 1. Januar gesucht.
Dittmar & Blum.

**Tüchtige Buchhalterinnen,
Kontoristinnen,
Stenotypistinnen,
Verkaufserinnen,**
wenden sich am besten an den Stellen-
Nachweis des **Kaufmännischen
Verbandes für weibliche
Angestellte** E. V. (Sitz Berlin).
Verwaltungsstelle Süden, Frank-
furt a. M., Gr. Hirschgraben 11,
größte Vermittlung für weibl. Personal
in Deutschland. Für Geschäftsinhaber
und Mithilhaber kostenfrei.

**Jüngere
Kontoristin**
für Bureauarbeiten (Steno-
graphie und Schreibmaschine)
eventuell für sofortigen Eintritt
gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsansprüchen
unter Nr. 2946 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Widues.
Suche eine angehende 2. Arbei-
terin sowie ein anständiges Lehr-
mädchen unter günstigen Bedin-
gungen.
H. Wenzel,
Schützenstraße 7.

Näherin f. Tapezierwerkstätte
vollständig selbständig, nach Stutt-
gart gesucht. Dauernde Stellung.
Off. u. Nr. 2967 ins Tagblattbüro.

Mädchen-Gesuch.
Ein braves, fleißiges Mädchen,
welches in besserem Hause gedient
hat, hohen kann, sowie gute Zeug-
nisse hat, wird wegen plötzlicher
Erkrankung des Mädchens ge-
sucht. Zu melden Mathysstraße 6,
3. Stock.

Besseres Mädchen das auch nä-
hen kann, auf 1. Dez. gesucht. Vor-
zuziehen vormittags und abends:
Karlsruhe 24, 2. Stock.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort ge-
sucht: Karlsruhe 21, 3. Stock links.
Wegen Erkrankung des Mädch.
suche sof. od. 1. Dez. ein
tüchtiges Weibmädchen.
Westendstraße 60, 2. Stock.

Dienstmädchen,
welches auch fernere kann, für
sofort gesucht:
„Deutsches Haus“, Ettlingen.

Gesucht
pünktliches, zuverlässig. Mädchen,
welches selbständig hürgerlich ho-
chen kann, zum baldigen Eintritt:
Kaiser-Allee 15, 2. Stock.

Weibliches Modell
gesucht. Offerten unter Nr. 2945
ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein
mit äußerst langem, üppigem Haar
zwecks einmaligen Sagens, gegen
Vergütung gesucht. Offerten unter
Nr. 2950 ins Tagblattbüro erbeten.
Gesucht eine Frau zum Putzen
und Waschen.
Georg-Friedrichstr. 11, 2. Stock.
Monatsfrau per sof. für vor- u.
nachmittags 2 Stunden gesucht.
Zu melden Kriegsstr. 168, 1. Stock.

Männlich
Zum Abschluss von Versicherun-
gen (K. E. D. B. Gl.) wird für
erfahrene, tüchtige, zuverlässige
Aequisiteur
gegen hohe Bezüge gesucht. Offert.
unter Nr. 3779 durch Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe
erbeten.

Wer Nebenverdienst sucht,
sende sofort seine Adresse unter Nr.
2960 ins Tagblattbüro.

Allein-Vertretung.
Wir suchen einen Herrn, welcher die Allein-
Vertretung unseres einzig dastehenden, völlig konkurrenz-
losen Unternehmens für den Bezirk Karlsruhe auf
viele Jahre hinaus erhalten soll. Zu dieser selbst-
ständigen Position sind keine besonderen Branchenkennt-
nisse erforderlich und brauchen nur einmal im Jahre
die besseren Geschäftsleute besucht werden. Diese
mühselose, angenehme Tätigkeit ist eventl. auch nebenbei
zu erledigen. Dieses Unternehmen ist bereits von Ver-
tretern in über 25 anderen Städten mit Leichtigkeit
schnell eingeführt. Zur Uebernahme dieser Vertretung
ist ein Anlagekapital von Mk. 1000.— erforderlich,
wofür absolut kein Risiko vorhanden, dagegen ist hier-
mit ein jährlich sehr hohes Einkommen verbunden.
Verüchtigung finden nur Herren, welche über das
Anlagekapital verfügen und denen an einer ständigen,
soliden Vertretung gelegen. **Ges. Off. unt. P. L. 1737
an Invalidendank, Magdeburg, erbeten.**

Lehrlinge
werden zum sofortigen Eintritt für nachstehende Berufe gesucht:
Gärtner, Goldarbeiter, Kupferschmied, Metallbildner, Bauhölzer-
schlosser, Maschinenflosser, Blechner und Installateure, Eisen-
former, Mechaniker für Kino, Zahntechniker, Blasinstrumentenmacher,
Wagner, Chemigraphen, Buchbinder, Sieb- und Drahtflechter, Posa-
mentiere, Sattler und Tapeziere, Polsterer und Dekorateur, Zimmer-
tapiere, Säckler und Bandagist, Bau- und Möbelschreiner, Holz-
dreher, Küfer, Holzgerber, Bürstenmacher, Konditoren, Bäcker,
Mehger, Schneider, Schuhmacher, Friseur, Zimmermann, Maler,
Bogenladerer, Glaser, Kaminkehrer, Schiffschiffer, Steinbrücker, Pho-
tograph, Graveure, Kunstpräger, Kellner, Köche, Schmiede (tägl. M. 2).
Kaufmännische Lehrlinge:
für Drogerien, Fabrikbüro, Musikalienhandlung, Schuhwaren, Papier-
warenfabrik, Manufakturwaren, Leihbibliothek, sämtl. hier, für ge-
mischte Warengeeschäfte, Eisen- und Baumaterialien für auswärtig mit
Kost und Wohnung.
Lehrmädchen:
für Manufakturwaren, Schuhwaren, Damenschneiderei, Friseurgeeschäft.
Anmeldungen sind baldmöglichst erbeten an das
Städtische Arbeitsamt, Jähringerstraße 100.
Telephon:
Abteil. für männl. Personal Nr. 629. — Abteil. für weibl. Pers. Nr. 949.

**Tüchtige Maurer und
Tagelöhner**
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Luitensstraße 37, Büro.

Maschinenarbeiter-Gesuch.
Ein tüchtiger, selbständiger Ar-
beiter findet sofort dauernde Stel-
lung bei
Fr. Stadelhofer, Schreinerei,
Winterstraße 17.

Nebenbeschäftigung!
Garantie
Größen 200—300 Mk.
pro Monat verdienen auf ganz
neuem Wege Herren, auch Da-
men, die feste Wohnung haben,
ortsfremd sind u. 200—300 Mk.
Kapital besitzen. Erfolg sicher,
da täglich Aufträge einge-
hen. Seltene Verdienstmöglichkeit.
Näheres zu erfahren unter
Erwerb 50 Kolonialkriegerdant
Berlin W 35.

Kaufm. Lehrling
oder Volontär,
sowie kräftiger, jüngerer Haus-
bursche gesucht. Offert. mit Wohn-
ansprüchen unter Nr. 2936 ins
Tagblattbüro erbeten.

Kutscher,
stadtkundiger, zuverlässiger, kann
sofort oder später eintreten:
Rheinbahnstraße 8.

Hausbursche,
ein jüngerer, mit guten Zeugnis-
sen, der radfahren kann, wird gesucht.
(Von auswärtig bevorzugt.)
Auch, Waldstraße 54.

**Stellen-Gesuche
Zu Weihnachten!**
Handarbeiten jeglicher Art werden
angefertigt und fertig gemacht. Adressen
zu erfragen im Tagblattbüro.
Tüchtige, exakte
Maschinennäherin
übernimmt Heimarbeit. Offerten
u. Nr. 2962 ins Tagblattbüro erb.

Lehrlings-Vermittlung.
Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern
eine größere Anzahl
Lehrlinge aller Berufsarten
vormerken lassen.
Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und
Fabrikanten um gest. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die
Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.
Für Lehrstelle suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge
vor. Bewe. können wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten
Amte melden.
Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vor-
mittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr) völlig kostenlos.
Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Frei-
tag, abends von 6—7 Uhr, besondere Beratungstunden statt. Wir
laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung ein.
Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweinstelle), Jähringerstraße 100.
Männliche Abteilung Telephon 629, weibliche Abteilung Telephon 949.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kundenhäuser:
Kriegsstraße 162, 4. Stock.
Männlich
Tüchtiger Buchhalter
empfiehlt sich zur Führung von
Büchern und Erledigung sonstiger
Kontorarbeiten. Ges. Offert. unt.
Nr. 2949 ins Tagblattbüro erbeten.

Pianist,
konservat. geb., übernimmt Beg-
leitungen, auch Ensemblebegg.
(aushilfsw.) u. erteilt Klavier-Unt-
erricht. **H. Bollinger, Vorholz-
straße 16, 1. St. L., Eingang A.**

Militärwärter
bereitet in kürzester Frist zur
Prüfung für alle diesen zugäng-
lichen Zivildienststellen u. Zivilbe-
amtenstellungen d. Militärverwal-
tung vor. Ges. Offerten unt. Nr.
2959 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
Freitag abend verlor ein Dienst-
mädchen von der Klapphofsstr.
bis zur Karlsstr. einen Geldbeutel
mit Inhalt. Abzugeben gegen Be-
lohnung Hirschgstr. 106, 2. Stock.

Schnauzer,
Pfeffer und Salz, auf den Namen
Peter hörend, hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung Hof-
konditor Schwarz, Karlsruhe 49a.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht
Klavier-Unterricht,
gründlichen, erteilt musik. gebild.
Dame einschl. Theorie. Monatlich
6 M. Sprechstunde werktäglich 4
bis 5 Uhr nachmittags, Mittwochs
¼ 4 bis ¼ 5 Uhr.
Händelstraße 4, 3. Stock.

Tonbildung
nach berühm. ital. Methode, sowie
Klavierunterricht werden erteilt:
Dorkstraße 32, 2. Stock.
Zuschneide- und Nähturje
beginnen jeden Monat am 1. u. 16.
Johanna Weber,
Priv.-Zuschneideseh., Herrenstr. 33.

Nur bis Sonntag, den 1. Dezember!

Ein Beweis
meiner
Preiswürdigkeit
ca. 3000 Meter

78 Pfg.
per Meter

98 Pfg.
per Meter

Dieser Verkauf
dauert nur
kurze Zeit.
Wir bitten höfl.
um Besichtigung
::: unserer :::
Auslagen.

Kleider-Stoffe
in 4 Serien eingeteilt.

Auf meiner Einkaufspreise ist es
mir gelungen, den größten Teil
dieser Waren zu erstehen.

Sämtliche Serien
sind übersichtlich
geordnet aufgelegt.
Selten günstige
Kaufgelegenheit
für das
Weihnachtsfest

Verkaufe dieselben, ohne Rücksicht auf den regulären Verkaufswert zu fabelhaft
billigen Preisen.

Eine Muster-
Kollektion

Kinder-Hüte ..
Hauben ..
das Stück
von 4.50 bis **45** Pfg.

Ein Posten seidene
Ball-Echarpes
das Stück **95** Pfg.
3.95, 2.95, 1.95

Ein Posten elegante
**Jabots und
Robespierre-Kragen**
außerordentlich billig.

195 Mk.
per Meter

Kaufhaus Jakob Löwe
46 Kaiserstraße 46.

285 Mk.
per Meter

Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke — Fernsprecher Nr. 213

1912 F. Wolff & Sohn's Saison-Neuheiten 1912

„Niamah“-
Parfümerie.

„Rococo-Veilchen“- „Klytia“-Parfümerie
„Rose de Chiraz“- „Diamela“-Parfümerie

Extrafine Toilette-Seife, Toilette-Wasser, Gesichts-Puder,
Taschentuch-Parfüm, Kopf-Wasser, Riech-Kissen
hochfeine Qualität in vornehmer Ausstattung.

Vorrätig bei Großherzoglichem Hoflieferant

Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie.

Niederlage deutscher u. ausländischer Parfümerien, Toilette-Parfüm u. Toilette-Artikel.

Schinken!
Heute ist eine größere Sendung
der so beliebten kleinen Schinken
im Gewicht von 3¼—4½ Pfund
per Pfund **M. 1.40**
in gut geräucherter Ware eingetrof-
fen, was ich meiner verehrl. Kund-
schaft empfehlend anzeige.
Gustav Bender, Hoflieferant,
5 Zammstraße 5,
zwischen Kaiserstraße und Zirkel.
!! **Wacholderbeer-Saft!** !!
Ich gebe bekannt, daß ich nur
Montag, den 25. Nov. auf dem
Ludwigsplatz und Dienstag, den
26. Nov. auf dem Hauptmarkt an
der Pyramide meinen rein edsten,
altbekannten v. H. H. Verzeht ge-
prüften Saft zum Verkauf bringe.
Derselbe ist das beste Mittel gegen
Susten, Katarrh, Verschleimung u.
Asthma, hauptsächlich zur Blut-
reinigung. Ebenso garantiert rein
edsten gepreßten Bienen-Honig zu
haben. Gefäß mitbringen.
Achtungso. **Schneider geb. Bogg.**

**Vorteilhafte
Bezugsquelle**
in
**Malkasten
Malutensilien**
alter Art
**FARBENFABRIK
A. SCHAFFER**
Waldstr. 15, beim Colosseum.

Brautpaare
eine komplette, ganz neue
Ausstattung
zusammen für nur
475 Mark.
Das Schlafzimmer besteht
aus 2 Kammern, englischen Bett-
stellen mit Kopf, Fußende, Kasten,
Gehäuse, Nachtschub mit Mar-
morpflatte, Wachsmodell mit
Wärmepflatte und Spiegel, Laufr.
praktisch poliertes Wohn-
zimmer, bestehend aus elegant.
Blüschbaum, poliert, Vertiko
mit Spiegel, Tisch mit
eich. Platte, 4 Stühlen, sowie
kompl. Küchen-Einrichtung,
alles gute Arbeit.
Möbelhaus
Kronenstr. 32.

Mk. **75** Elegante Ulster,
feine Maßarbeit
Julius Mack, Nachfolger,
Herrenschniderei,
Herrenstr. 12. — Teleph. 2399.
Teillzahlung gestattet.
Weihnachtsaufträge erbiten
wir frühzeitig.

Semi- sowie echte Email-Bilder
für Broschen, Anhänger u. dergl., nach
jeder Photographie anzufertigen in nur
feinster, naturgetreuer Ausführung.
— Große Auswahl in Fassungen. —
Friedr. Widmann, Goldschmied
Laden u. Werkstatt: Kaiserstr. 223.
Telephon 3376.
Neuanfertigungen sowie Reparaturen an Gold- und Silber-
waren werden prompt und sauber ausgeführt.
Trauringe in allen Preislagen. — Ankauf von altem Gold und Silber.

Buß- und Bettag.

Schön ist ein Volk in Waffen, wenn die Kriegstrompete ertönt, die Trommel wirbelt und ein Gebirge alle belebt, Recht, Freiheit, Vaterland mit starker Hand zu schützen. Schön ist ein Volk in der Arbeit, wenn der Ruf der Pflicht die einen dahin, die andern dorthin stellt, und es tobt und hämmert in ewig wogendem Gedränge. Schön ist ein Volk auch im Spiele, wenn die bunteschmückten Massen in unabsehbaren Reihen zum Festort strömen, und alles sich sonnt in der Freude, die auf jedem Antlitz ruht. Aber am erhabensten wohl und ergreifendsten ist der Anblick eines betenden Volkes, wenn der Friede sich lagert über Berg und Tal, wenn alle Gemüter einwärts gefehrt sind zu ernster Selbstprüfung und alle Knie in Demut sich beugen vor dem, vor welchem wir unterschiedslos alle gleich sind.

Hat die evangelische Kirche aber ein Recht, einen Buß- und Bettag öffentlich zu begehren? Die berühmten 95 Thesen Martin Luthers fangen mit dem Satz an: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: „Tut Buße!“ will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sei.“ Mit diesen Worten beginnt in der Geschichte der christlichen Frömmigkeit die Verinnerlichung der Buße. Tut Buße heißt jetzt nicht: Quälzucht, Fasten, laienliche Eud, geht in die Einsamkeit, sondern ändert euren Sinn, erneuert Eud im Kern Eures Wesens, arbeitet unablässig an der Durchbildung, an der Veredelung, an der Vervollkommnung Eurer religiös-sittlichen Persönlichkeit. Mit äußerlichen Dingen, mit bloßen Formeln und Rebensarten ist es nicht getan, man kann nicht mehr Buße tun, wie man an einzelnen Tagen Steuern oder Strafgebühren bezahlt. Trophem hat der Buß- und Bettag sei gutes Recht. Soll es in einem Hauswesen nicht rückwärts gehen, dann muß von Zeit zu Zeit einmal eine gründliche Revision vorgenommen werden, aber nicht, um dann ruhig im alten Geleise weiterzufahren, sondern um Schäden abzupfeilen, um zu bessern und zu ändern, wo es erforderlich ist. Das Gleiche gilt vom Haushalt des inneren Menschen. Ohne gründliche Selbstprüfung weiß man nicht, ob es vorwärts oder rückwärts geht. Es ist ein goldenes Wort, das einst am Eingangstor jenes griechischen Tempels stand: Erkenne dich selbst! und zu dieser Selbsterkenntnis will der Buß- und Bettag uns führen. Nicht ohne Absicht ist er bei uns an das Ende des Kirchenjahres gelegt. Draußen in der Natur werden die Tage kürzer und dunkler. Der Winter klopf bereits an die Tür und wird bald sein weiches Leigentuch über die Erde breiten. Die Jahreszeit hält uns eine gewaltige Predigt von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Haben wir noch lange Zeit, um nachzuholen, was wir versäumt, oder will auch unser Lebenstag sich neigen und unser Herz bald stille stehen? Wie bei einem drohenden Gewitter, wenn's am Himmel sich schwarz zusammenzieht und der Donner in der Ferne so rollen beginnt, wie da der Vater oder die Mutter die Kinder von der Gasse herauf ruft, wo sie achlos spielen, und sie um sich versammeln, so möchte an diesem Buß- und Bettag die Kirche als eine treue Mutter ihre Kinder auch hereinrufen vom Lärm der Welt und ihnen sagen: Sehet die Wetterwolken am Himmel, kehret ein in die Stille der Buße und beugt Eud vor dem heiligen Gott!

Die neue Zeit will freilich die „Sünde“ nicht mehr recht kennen. Wenn ein Mensch das größte Unrecht tut, wenn er namenloses Unglück über sich und die Seinen bringt, wenn er die Bande der Ehe bricht oder das Recht des Nächsten schädigt, wenn er Feuer anzündet, Arbeiter quält, Kinder verwaarloset, wenn er ein Unheil wird für viele, dann heißt es gleich: Er konnte nicht anders, er ist das Produkt der Verhältnisse. Alles soll schuld sein, ererbte Fehler der Vorfahren, Anlage des Körpers, Krankheit, Erziehung, Umwelt usw., nur nicht er selber, und niemals soll man jemandem etwas dürfen: Du bist der Mann, du trägst die Verantwortung! In dieser Beziehung herrscht unter uns eine große Erschlaffung, ein kaltes Mitleid, eine unangebrachte Nachsicht. Für jeden Menschen, der sich in Unrecht verrannt hat,

gibt es Augenblicke, wo es ihm die größte innere Wohlthat ist, wenn er von dem Wort „Sünder“ getroffen wird. Damit wird ihm die Tür zur Umkehr, zur Besserung geöffnet. Die Verhältnisse kann der Mensch nicht meistern, wohl aber seinen Willen. Er kann einen Glauben an den Sieg der Wahrheit mitten in der Finsternis haben. Wenn man dir schaden will, tue Gutes! Wenn man dich haßt, werde du nicht gefäßig! Wenn man dich betrübt, so bereite du Freude! Das ist sicherlich nicht leicht, aber nur so bist du frei und unabhängig in deiner Seele. Du bist dann größer als die Wellen, die um dich herum sind.

Deshalb dürfen wir am heutigen Buß- und Bettag keine bloß oberflächliche Sündenempfindung haben und in der Stille denken, morgen ist wieder alles beim alten. Auch dürfen wir nicht vor fremden Türen stehen und sagen, der und jener unserer lieben Mitmenschen habe die Buße sehr notwendig. Wir würden da nur dem Diebe gleichen, der am lautesten „haltet den Dieb“ schreit, um eben die Aufmerksamkeit auf sich abzulenken. Von der Unbrüderlichkeit, Menschenfurcht, Eiz, Habgucht in der Welt trägt doch jeder von uns sein Teil in sich. In jedem finden sich Halbheiten, Dunkelheiten, Trübungen, Schwachheiten. Wie viel geistiger Verfall, innere Verarmung, unbegriffliche Verirrung tritt uns in unfrem Volk entgegen. Wie groß ist die Uneinigkeit, die Streitsucht, die Rechtsaberei, der Ehrgeiz auch in der Kirche, wie unerquidlich sind betannlich gerade in der Gegenwart die kirchlichen Parteiverhältnisse! Alle diese Fehler würden geringer sein, wenn sich unsere Seele mehr dem Quellwasser der Ensigkeit öffnete, wenn wir besserten, was irgend der Verbesserung fähig ist, wenn wir rängen nach innerer Erneuerung, wenn wir eifriger bestrbt wären, mit dem Blick auf das Ganze zu helfen, zu nützen und einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Jeder Tag muß ein Wechselschritt an unserem Charakter sein, auch innere Umkehr kommt das Himmelreich nicht zu uns. Wir brauchen durchaus nicht Grübler und Kopfhänger zu werden, aber wir sollen Menschen sein, die den Ernst des Lebens ernst zu nehmen wissen.

Tut Buße, ändert Euren Sinn, so lauten heute die Bußtagsglocken mit ernsten Klängen über Stadt und Land. Mit ihrer ernsten Stimme reichen sie bis in den Palaß des Großen und in die Hütte des Arbeiters, verhallen draußen im einsamen Dorf und tönen laut auf den Straßen der Großstadt. Mit einer süchtigen Rührung, mit einem bloßen Wort der Besserung ist es nicht getan. Wir wollen jeder für sich predigen, wie jener verlorene Sohn, von dem Jesus erzählt: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“

Heer und Flotte.

Ein Marineheim.

Eckersförde, 22. Nov. Um ein Heim für ehemalige Angehörige der Marine zu errichten, hat der Deutsche Flottenverein ein größeres Gelände teils zur Bebauung, teils zur Anlage eines Parkes erworben.

Literatur.

Die Kunsthandlung Vesten in Karlsruhe hat wieder eine Serie Lichtdruck-Ausstellungen herausgegeben, die in ihrer geschmackvollen und naturgetreuen Wiedergabe karlsruher Stadtansichten das Entzücken des Naturfreundes hervorrufen.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 22. Nov. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Grob. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler.

Der in Durlach wohnhafte Gärtnerlehrling Karl Bellmann aus Karlsruhe wurde wegen Dieb-

stahls und Urkundenfälschung zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft verurteilt.

Der Tagelöhner Karl August Kunz aus Beierheim, wohnhaft in Gröningen, erhielt wegen Urkundenfälschung 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Unteruchungshaft.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand die Verhandlung gegen den Schuhmacher Anton Lorenz Knaus aus Feuthern wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. statt. Der Angeklagte erhielt 8 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Unteruchungshaft.

Der Uhrmacher Wilhelm Friedrich Klaiber aus Bretten erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 3 Monate Gefängnis.

Das Eisenbahnglück bei Leopoldshöhe vor Gericht.

Freiburg, 22. Nov. In seinem Plaidoyer beantragt der Verteidiger des Angeklagten Argast, Rechtsanwalt Straub: Für den Fall, daß das Gericht bei seiner Beurteilung die verminderte Sehkraft nicht in Würdigung ziehen sollte, die Ladung von Dr. Keller aus Karlsruhe, der den Angeklagten kurz vor dem Unfall auf seine Sehkraft unterucht hatte, welchem Antrage das Gericht entsprach. Dr. Keller wurde telegraphisch geladen, desgleichen der vom Gericht bestellte Sachverständige Dr. Deuchler herbeigeführt. Die beiden Sachverständigen haben heute vormittag vor Beginn der Verhandlung eine nochmalige Augenuntersuchung vorgenommen. Dr. Keller bezeichnet die Sehkraft auf dem rechten Auge als schlecht, etwas besser sei sie auf dem linken Auge; die Gesamtschärfe hat sich um drei Viertel vermindert. Dr. Deuchler ist ebenfalls der Auffassung, daß eine verminderte Sehkraft besteht, doch nicht in so erheblichem Maße, wie vom Angeklagten Argast und seinem Verteidiger angenommen wird. Der Sachverständige bezeichnet den Angeklagten als „überfällig“, er sehe mit der Brille besser in die Ferne als in der Nähe. Sachverständiger Verttam bemerkt, daß die Verwaltung streng darauf halte, daß diejenigen, welche in verantwortungsvollem Dienst stehen, eine gute Sehkraft haben und diejenigen, bei denen die volle Sehkraft mangle, in einen weniger verantwortungsvollen Dienst versetzt werden. Gegenüber dem Angeklagten Argast bemerkt der Vorsitzende, daß es dessen Pflicht gewesen wäre, wenn sein Augenlicht wirklich so schlecht sei, sich unverzüglich vom Dienst beim Stellwerk in eine andere Arbeit versetzen zu lassen.

Nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen dem Sachverständigen und dem Verteidiger Straub über das Sehvermögen Argasts erhält nochmals Sachverständiger Verttam das Wort zu einer Erklärung, in der er den von der Verteidigung der Verwaltung gemachten Vorwurf der Desorganisation entkennend zurückweist. Der Aufendienst des Bahnbetriebes gliedere sich in drei Kategorien, die stets im Kontakt miteinander stehen, und nur, wenn dies im vorliegenden Falle nicht zutreffe, so treffe die Schuld den Beamten, der die Benachrichtigung von der Bau- an die Betriebsinspektion unterlassen habe; das könne aber nicht als ein Mangel in der Verwaltung bezeichnet werden.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft sieht sich auf Grund der neuen Beweisaufnahme zu keiner Aenderung seiner Anklage veranlaßt. Rechtsanwalt Fröhlich bemerkt gegenüber den Ausführungen des Sachverständigen Verttam, daß er keinen Vorwurf gegen die Verwaltung erheben wolle, aber die Unterlassung der Mitteilung der Betriebsinspektion an die Betriebsinspektion lasse eben den Schluss zu, daß man den Schuldigen, der ganz wo anders sitzt als auf der Anklagebank, nicht finden wolle.

Rechtsanwalt Straub hält das Ergebnis der heutigen Beweisaufnahme für derart, daß er seinen Antrag auf Freisprechung Argasts mit besonderem Nachdruck aufrecht erhalte.

Das Urteil.

Freiburg, 23. Nov. Nach 4tägiger Verhandlung wurde heute vorm. 12 Uhr das Urteil verkündet. Geitlinger erhielt 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft. Argast erhielt 2 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Großherzogliches Hoftheater.

„Penion Schiller“, die alte, unverwiltliche Poffe von Jakob und Luise, feierte am Freitag eine frühe Aufstehung im Hoftheater. Gerade in unserer Zeit, in der sich das Mißtrauen gegen die Theaterautoren aufs höchste gesteigert hat, so daß man eigentlich nur noch mit Angst und Behen in ein neues Stück geht, tut eine solche Reprise förmlich wohl. Insonderheit, wenn die Laune der Darsteller mit der der Autoren so Hand in Hand geht wie am Freitag. Karl Dapper war als Klapproth senior von überwältigender Komik. Nichts nach gab ihm Felix v. Krones als Kumpel. Die Herren Söcker, Berg, Reg, Baumbach, Mark und die Damen Center, Holm, Müller, Piz, Frauendorfer und Carstens hatten ihren vollen Anteil an der vergnügten Luststimmung des Publikums, die sich bis zu Ende auf der Höhe erhielt.

Kunst und Wissenschaft.

l. Mannheimer Kunstleben. Dr. Karl Lang in Mannheim hat in der dortigen Kunsthalle 42 Gemälde alter Meister aus seiner Sammlung zu einer großen Veltausstellung zur Verfügung gestellt. Die Bilder, unter denen sich auch Werke von Rembrandt, Frans Hals, Auisdael, Hobbema, Rubens, Lukas

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. Nov. 1912.

Ganz Mitteleuropa wird heute von einem Gebiet hohen Druckes bedekt, das einen Kern über Süddeutschland und Oesterreich aufweist; in seinem Bereich ist das Wetter teils heiter, teils neblig. In Süddeutschland und in der Schweiz ist leichter Frost eingetreten. Die gestern bei Island gelegene Depression zieht langsam ostwärts, ohne das Festland zu beeinflussen; jene über Unteritalien bestehende Depression zieht langsam ostwärts, ohne das Festland zu beeinflussen; jene über Unteritalien bestehende Depression zieht langsam ostwärts, ohne das Festland zu beeinflussen; jene über Unteritalien bestehende Depression zieht langsam ostwärts, ohne das Festland zu beeinflussen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: No., Barometer, Therm. in C, Windgeschw., Wind, Himmel. Data for Nov 22, 23, and 24.

Höchste Temperatur am 22. Novbr. 7.1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.1. Niederschlagsmenge am 23. Nov. früh 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Nov. früh. Schaffersinsel 165, gefallen 15, Rehl 264, gestiegen 8, Waxau 426, gestiegen 13, Mannheim 357, gestiegen 13 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Novbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports like Rortum, Hamburg, Bremen, etc.

Urin, Auswurf.

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Der Tod als Erzieher.

Sonntagsgedanken von Walter Nisbad-Stahn.

Ein Künstler malt sich selber, die Palette mit den Farben des Lebens in der Hand, hinter ihm der hochläufige Tod, der ihm ins aufgehende Ohr geigt. Wie meinte es Bödwin? Was für ein Lied spielt uns der Dunkle, der hinter uns Lebendigen steht, still wartend auf seine unabwendbare Stunde?

Der Mensch hat ihn von je gar verschieden beurteilt. Viele „schlichen sich vorüber an seiner Pforte“. Andere „vermaßen sich, sie aufzu-reißen“. Ein Schreckgespenst und eine Sehnsucht, ein Himmelsbote und ein Höllewächter, ein Erlöser vom Sein und ein Charon hinüber zum wahren Sein: beides war und ist den Sterblichen der Tod, den die Allen als freundlichen Genius bildeten, das christliche Mittelalter als graufigen Knochenmann, die Neuzeit gern wieder, wie Rethel in seiner herrlichen Stodensstube, als Freund und Glöckner des Friedens.

Eines werden sie alle gestehen müssen, die den Tod fürchten und die ihn gelassen erwarten: daß er uns ein unerfäßlicher Erzieher ist. Wohl uns Menschen, daß wir nicht, unseren niederen Mitgeschöpfen gleich, ihm blind entgegenwandelten, nur in dumpfem Selbsterhaltungstrieb, wenn er uns fordernd anpackt, uns wider ihn sträuben. Wohl uns, daß wir fähig sind, ihn unter den Begriff eines großen Weltgesetzes zu bringen, ihn von weitem her kommen zu sehen, uns auf ihn zu rufen und sehenden Auges in seine Arme zu sinken!

So wird uns der Tod ein Erzieher zum Leben! Denn dies ist der Sinn des „Memento mori“, das man heute gern durch ein „Memento vivere“ ersetzt — beide im Grunde gleichbedeutend — daß wir, den Tod vor Augen, lernen, das kurze Leben, das uns zugemessen ist, zu nützen. Die tägliche Unsicherheit unfres persönlichen Daseins wird uns zum Stachel der

Charakterbildung; zur Mahnung, die Stunde zu wahren, ehe sie flieht; einen vollen, reichen Inhalt in die zerbrechliche Schale zu gießen.

Und auch daran mahnt uns der Tod: daß wir Morituri untereinander uns mit jenem Wohlwollen, jener „unbestochenen, von Vorurteilen freien Liebe“ behandeln, die als das adlige Gebot der Sittlichkeit sich in der gesamten Menschheit durchzusetzen beginnt. Wer nur einmal an Gräbern gestanden und das bittere Gefühl gehabt hat, zu wenig geliebt zu haben, unwiderrißliche Verfassnisse beklagen muß, den heilt der Tod von der Lieblosigkeit.

Und wie bescheiden macht er uns! Er ist der große Gleichmacher, der mit derselben Sichel über ragende Palme wie über anspruchslose Blüten hinwegfährt. So malen ihn die „Totentänze“ des Mittelalters triumphierend, nicht ohne beißenden Spott als den Gerechten, der ohne Ansehen der Person den König und den Bettler vereint; und noch heute ist es den vom Glück Entertiden eine Beruhigung, daß dort wenigstens, wo alle nebeneinander schlafen, niemand einen Vorzug hat und das leidige Geld im Sarge keinen Kurs verliert.

Aber die größte Macht entfaltet der gewaltige Herrscher der Natur erst im Geistesleben der Menschheit, indem er ihre Gedanken beflügelt, über das Sichtbare hinauszutreiben. Diese eberne Schranke, die uns anscheinend alle Aufsicht versperrt, wird zum mächtigen Ansporn, sie zu überschreiten. Mit einem „Aber“ und „Dennoch“ angesichts des Todes hebt alle Religion an, von dem rohesten Animismus bis hinauf zum Seligkeitsglauben. In ur-ältesten Gräbern liegen neben Menschengebainen die Gefäße zur Bezgehrung auf die Reise ins unbekannte Land. Mag der Jenseitsglaube noch so oft mißbraucht, herabgewürdigt worden sein, seine todüberwindende Kraft wird nie aufhören, Menschenherzen aller Alters Bergängnisse zu erheben. Und aller Tief-sinn der Philosophie entspringt aus den Schluß-

folgerungen des Todes. Der Begriff der zeitlosen Unendlichkeit, der ungeheurer Gedanke des Ewigen ging dem Menschen an der Tatsache des Lebensendes auf. Wohl bleibt der dunkle Geselle des Lebens ein Problem. Wir begreifen den Tod so wenig, wie wir das Leben begreifen. Aber den Sinn des Daseins zu suchen und ihm einen Sinn zu geben, zwingt er uns. Darum sei er gesegnet, er, der nach Schillers Wort kein Uebel sein kann, weil er etwas Allgemeines hat — der Fackelträger auf dunklem Pfade, der große Prüfer und Bewährer, der Gottesbote — Erzieher Tod.

Granach, den großen Engländern und vielen anderen Meistern befinden, sind in drei Sälen des Obergeschosses der Kunsthalle der Allgemeinheit zugänglich.

1. Zusammenschluß Münchener Künstler. In einer sehr gut besuchten Versammlung von Künstlern aller Richtungen in München wurde der Zusammenschluß der bildenden Künstler, namentlich auch auf wirtschaftlichem Gebiet beschlossen.

Die Errichtung einer Sternwarte ist in Dresden geplant und zwar in Cofsebaude, da dort nach den Untersuchungen der Astronomen die Luft infolge ihrer Reinheit für astronomische Zwecke am geeignetsten ist.

m. Ein deutsches Museum in China. In Tsinanku in der Provinz Schantung plant die deutsche Schule für Chinesen die Errichtung eines deutschen Kultur-, Handels- und Industriemuseums.

Akademische Nachrichten. Der Professor für systematische Theologie an der freien theologischen Fakultät in Genf, Alons Berthoud, wurde anlässlich seines 25jährigen Professorenjubiläums von der theologischen Fakultät der Universität Lausanne zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. — Professor Dr. med. Schulke, Ordinarius und Direktor der psychiatrischen und Nervenlinik der Universität Greifswald, wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Göttingen als Nachfolger des verstorbenen Geh. Medizinrats Professor Cramer versetzt. — Ernann wurde der Privatdozent Professor Dr. Hermann Rabbo an der Berliner Universität vom 1. April 1913 ab zum a.-o. Professor für historische Hilfswissenschaften in Leipzig. — Der Privatdozent, Oberarzt an der Medizinischen Klinik Dr. med. Hermann Königer ist zum a.-o. Professor für klinische Propädeutik und Geschichte der Medizin an der Universität Erlangen als Nachfolger von Professor A. Schittenhelm ernannt worden. — Professor Dr. William Morris Davis, an der Harvard-Universität in Cambridge, der bestimmte Physiozoograph, der 1903/09 in Berlin als Austauschprofessor wirkte und später in Paris und Christiania Vorlesungen hielt, ist von seiner Professur zurückgetreten. Professor Davis steht im 63. Lebensjahre. — Die Braunschweiger Technische Hochschule hat beschlossen, dem Großindustriellen Aug. Thies sen und dem Geh. Kommerzienrat Schott in Heidelberg die Würde eines Dr.-Ingenieurs honoris causa zu verleihen.

Licht-Spiele

Herrenstr. 9-II.

Vornehmstes und grösstes Unternehmen Badens.

Heute

erstklassiges, dem Charakter des Tages entsprechend gewähltes **Novitäten-Programm**

nebst künstlerisch-musikalischer Illustration.

Verkäufe

Hausverkauf.

Ein in der Bestadt, Nähe des Mühlb. Tores, noch neueres sehr rent. Geschäftshaus, prima Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse um. Nr. 2923 ins Tagblattbüro einreichen.

Haus-Tausch.

Schönes 4 Zimmerhaus, Kaiser-Allee, wird gegen gutgelegenes Bau-terrain, möglichst an fertige Straße, zu vertauschen gesucht. Näheres Max Busam, Ruppurrerstr. 20, Telefon 823.

Dorfstadt Haus-Verkauf

Ein gut und massiv gebautes Eckhaus, am künftigen Marktplatz der Dorfstadt gelegen, mit Laden und Doppelwohnungen, 3 und 4 Zimmer mit Bad und Kellern in jedem Etod, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei

Ferd. Haag,
Ruppurrerstr. 64 II.

Zu verkaufen

1. Familienhaus, nächst dem Palais Bring Mar, enth. 10 Räume, 3 Klosets, Küche, groß. Garten, alles in best. Zustande.
2. Familienhaus, Jahnstr., enth. halt. 9 Zimmer, 1c, gr. Garten, Stallung.
3. Wohnstätte, ein Stück, Herrschaftshaus, enth. 1x8 3. und 2x7 3., Gart., Mieten M 4850. M 80 000.
4. Kriegerstr. 3x7 Zim., Garten. Mieten M 4650. M 77 000. Näheres durch

Büro Kornfand,
Kaiserstr. 56.

Licht-Spiele

Herrenstr. 9-II.

Vornehmstes und grösstes Unternehmen Badens.

Heute

erstklassiges, dem Charakter des Tages entsprechend gewähltes **Novitäten-Programm**

nebst künstlerisch-musikalischer Illustration.

Wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen:

Ein dunkles Speisezimmer (eichen), ein Schlafzimmer, Küche, Badeinrichtung, Verd. (Ehreiter), Tischdecken, Vorhänge und diverses. **Händler verboten.**

Voethstraße 30 II.

Villa

mit großem, schönem Garten, in schönster Lage der **Beiertheimer Allee** ist wegen Bezug billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2908 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkauf oder Tausch.

Ein 1202 Quadratmeter umfassendes Anwesen, in nächster Nähe des neuen Hauptbahnhofes, auf welchem ein 2 1/2 stöckiges Hintergebäude steht, vor welchem an der Straßenfront ein 195 Quadratmeter großer Bauplatz (Breite ca. 10 Meter), hinter dem Hause ein solcher von 805 Quadratmeter (Breite ca. 20 m) sich befindet, ist zu verkaufen oder auch gegen ein nicht zu großes Wohnhaus zu vertauschen.

Näh. Augustenstraße 25, part.

Bauplatz.

In Vorort von Karlsruhe ist an fertiger Straße 1076 qm Bauplatz zu verkaufen. Derselbe eignet sich auch zur Anlage von Gärtnerei. Näheres im Tagblattbüro zu erf.

Baupläge-Verkauf.

In der Nähe des Rüd. Wagnerplatzes sind Baupläge in jeder Größe preiswert zu verkaufen. Der Verkäufer bewilligt 2 Hypotheken.

A. Kornfand,
Kaiserstr. 56.

Schöne Baupläge

an fertiger Straße zu 30 M pro qm zu verkaufen. 2. Hypoth. bis 80% wird zugesichert. Näh. durch Max Busam, Ruppurrerstr. 20, Tel. 823.

Divans,

einige schöne, werden verkauft bei **Walter, Klaupechtstraße 23.**

Schöne, moderne hell, nußbaum, sehr gut erhalten, werden um die Hälfte des Anschaffungspreises abgegeben. Es sind: 1 großer, hoher Spiegel mit Unterfach, 1 Damenschreibtisch mit vergold. Stuhl, 1 Salonsofa mit 1 achteckiger Tisch; ferner 1 sehr schöne Uhr (rot Mahagoni) mit dazu passend. fünfarmigen Leuchtern, 1 wenig gebrauchte Waschmaschine. Sämtliche Möbel sind in tadellosem Zustand und wenig gebraucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wiedermeyersofa

und Stühle, Mahagoni, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 2944 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel.

Durch einen vorteilhaften Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, nachfolgende Gegenstände zu jedem annehmbaren Preise abzugeben:

- 2 Schlafzimmer,
- 4 Büffets,
- 4 Umbaus,
- 1 Bücherschrank,
- 1 Salon-Garnitur,
- 2 Silberchränke,
- 1 Truhe,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Strehzang, offen.

1 Herren-Zimmerstisch mit Spielvorrichtung, 20 Näh-, Gerier-, Zier-, u. Rauchsche, 18 Büstenhänder, Säulen, Gondeln, 15 Nanees u. Haus-Apotheken, Schreibtisch, Klavier u. Lederstühle, 1 großer Küchenschrank.

Die Ware ist nur in besserer Ausführung und kann jede gewünschte Garantie übernommen werden.

Gleichzeitig empfehle von meinem Lager selbstangefert. Schlafzimmer, Bücherschränke, Schrebtische, Büffets, Ausziehtische, in nur solider, guter Ausführung, unter Garantie zu denkbar billigen Preisen.

Möbelschneiderei B. Feederle,
Ludwig-Wilhelmstraße 17,
beim Durlacher Tor.

1 Posten Flurgarderoben zu Räumungspreisen, 6 pol. Schränke, extra tief.

1 Emailherd

mit einigen Gaslurnlampen und Lüfter billig zu verkaufen. Zu erfragen Erbprinzenstr. 31, Eingang Ludwigplatz, 3. Stock.

Heißwasserpender,

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Möbel!

Infolge Todesfall habe ich ein besseres Möbellager sehr preiswürdig erworben und verkaufe dessen Bestand solange Vorrat reicht zu außerordentlich billigen Preisen als:

- Schlafzimmer,
- Büffet,
- Umbaus,
- Bücherschränke,
- Schreibtische,
- Silberschränke,
- Kleiderschränke, extra tief,
- Salon-Garnitur,
- Divans,
- Truhe,
- Strehzang, offen,

1 Herren-Zimmerstisch mit Spielvorrichtung, verschied. Näh- und Gerierstische, versch. Zier- und Rauchsche, Büstenhänder, Mahagoni, eiche u. nußbaum, Säulen für Postamente, Gondeln, Haus-Apotheken und Nanees, Schrebtisch, Klavier und Lederstühle, Flurgarderoben.

Die Ware ist nur in besserer Ausführung und kann jede gewünschte Garantie übernommen werden. Ein Besuch ist sicher lohnend, da die Möbel, um rasch zu räumen, um jeden annehmbaren Preis abgegeben werden.

Möbelschneiderei B. Feederle,
Ludwig-Wilhelmstraße 17
(beim Durlacher Tor).

2 pol. Musikelbestellen und 1 großer Küchenschrank sehr billig.

Vorzüglich erhalten

Steinweg-Stutzflügel

preiswert zu verkaufen bei **L. Schweisgut,**
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Pianino,

tabellos, M 280, eleganter moderner Mahagoni-Salon, kompl., mit Teppich, zu verkaufen. **Z. Feldmann,** Soffenstraße 13.

Tafelklavier.

Gelegenheitskauf, Fabrik. Ripp, tabellos im Stand, Dampferplatte, für 80 M zu verk.: Ritterstraße 11 bei Sidler.

Gelegentliches Geschenk.

Eine Näh-, beinahe neue Kinderschulbank ist um sehr bill. Preis zu verk.: Soffenstr. 30 i. d. Berkh.

Nähmaschine,

einige Male gebraucht, unter Garantie billig zu verkaufen: **Schillerstraße 37, 4. Stock.**

Herren- und Damenfahrrad,

Freilauf, sehr billig abzugeben. **Jähringerstraße 33, Hof.**

Fahrrad, sehr gut erh., mit Freilauf u. Grammophon, noch neu, mit Platten, billig zu verkaufen: **Kaiserstraße 87, 4. Stock.**

Fahrrad, gut erh., Freil., Rücktritt, umständehalb, billig verkäuflich: **Kubelstr. 23, 2. St. links.**

Gasherd,

Flüßerig, sehr gut erhalten, billig abzugeben. **M. Eberhard, Akademiestr. 28.**

Badeinrichtungen

Beleuchtungskörper

sowie Einzelteile; große Auswahl, billige Preise: **Scheffelstraße 60.**

Gaslampen

Man sehe u. staune!
20% Rabatt
auf sämtliche Lampen.

Günstigste Kaufgele einheit nur prima Qualität.

Beachten Sie die Preise meiner 5 Schaufenster.

Leon Kahn,
Kreuzstraße 3.

Zu verkaufen ein neuer gebachter Flam. Gas-hocher: **Körnerstr. 12, Hth., 2. St.**

1 Emailherd

mit einigen Gaslurnlampen und Lüfter billig zu verkaufen. Zu erfragen Erbprinzenstr. 31, Eingang Ludwigplatz, 3. Stock.

Heißwasserpender,

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Schreibmaschine, neuestes Modell,

noch nicht gebraucht, wegen anderweitiger Unternehmung mit Mark 100 Nachsch. sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 2963 ins Tagblattbüro.

Gut erhaltener Photographen-Apparat billig zu verkaufen: **Jähringerstraße 17b, parterre.**

Ans Herrschaftshaus zu verk. Gesellschafts- u. Ballkleider, fast neu, Mäntel, neue handgestrichte Wolljacke, Blusen, Matinées, Hüte, weiße u. sch. Stiefel und Ballschuhe, Gr. 37-39, echte Schilb-pattenerfächer, schwarz, neue Bänder, Klippchen, Zeitstriften u. versch. and. Händler verb. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Einige neue moderne Damenpaletots u. Regenmäntel, aus fein. engl. Stoffen, Stück 9 M, neues, schwarzes, feines Tuchkleid auf Seide, 20 M, Pelz, besserer 10 M: **Ruppurrerstraße 19, part.**

Ein noch gut erh. schwarz. Gehrock, 96 o. w., ist billig zu verkaufen: **Amalienstraße 37, 3. Stock.**

1 dunkler, guter, Ueberzieher u. 1 leichter Anzug, mittl. Fig., bill. zu verk.: **Durl. Allee 30, IV. r.**

Zu verkaufen verschiedene Sorten Wagen, neue und gebrauchte, bei **J. Spitzhader, Kriegerstraße 14.**

Für Milchhändler.

Ein leicht. Einpänner-Wagen m. Deckel ist billig zu verkaufen. Näheres Grenzstraße 8.

Für Maurermeister!

Eine größere Partie hellgelbe Speyerer Werksteinsteine (rote rote Röhler erster Qualität mit kleinen Schönheitsfehlern) billig zu verkaufen. Zu erf. Kornbuntenstraße 10, parterre.

Ein 7jähriges Pferd, Fuchsfute, lammtrumm, gut im Zug, geeignet für Mehger od. Milchhändler, nebst Einpänner-Brillchenwagen zu verkaufen: **Knielingen, Völkauerstraße 24.**

Kanarienvogel.

Sehe meine preisgekrönt. hübschen, gut singenden Seifert-Vogel dem Verkauf aus: **Hirschstraße 44, 3. Stock, Hinterhaus.**

Deutscher Schäferhund,

4 Mon. alt, eign. sich gut für Post- od. Hofhund, bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblattbüro zu erf.

Größeres Quantum

Karlsruher Bierflaschen und 1/2 Literflaschen, gut erhaltene Postflaschen zu kaufen gesucht. **Schillerstraße 28, Hof, Kantor.**

Reichsadreßbuch 1912

gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 2968 ins Tagblattbüro erbet.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues,
Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Bücher.

Bibliotheken jeden Umfangs werd. angekauft. Unbedingte Diskretion zugesich., da kein Händler. Off. u. Nr. 2949 ins Tagblattbüro.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel und Haushaltungsgegenstände all. Art sowie ganze Haushaltung, zu höh. Preisen. Uebernahme aller Art Gegenstände zum Versteigern. **D. Gutmann, Rüdelsstraße 12.**

2 Tage hier!

Kaufe getragene Herren- u. Frauenkleider. Zahle hohe Preise. Offerten unter Nr. 2747 ins Tagblattbüro erbeten.

Sich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt. **Blachinski,**
50 Durlacherstraße 50.

Allertümer Ankauf

zu den höchsten Preisen. **Antiquitätenhandlung Arnold Fischl,**
Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Die Stadt. Brodenjammung,

Bahnstr. 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Dausrat, Wämer, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln u. entgegen.

Gasenfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: **Schwabenstraße 11.**

Kostlich-Anerbieten.

Guten Mittagstisch 60 3. guten Abendstisch 40 3 empfiehlt **Kreuzstraße 16, 1. Treppe.**

Porträts

in sämtlichen modernen Formaten bis Lebensgröße bei Verwendung allerbesten Materials, zu den billigsten Preisen (künstlerische Ausführung)

Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

KAISER-PANORAMA

Passage 36

MUNSTER-BILDUNGSINSTITUT

Neuauflage Kundes alle an Platze

Geoff. von 2-104-Sonntags 11-104

Diese Woche:

Ausgestellt vom 24. bis 30. Novbr. III. Zyklus.

Sehenswürdigkeiten, welche bei der Reise des deutschen Kronprinzen in Indien aufgenommen sind.

Schuhe, Stiefel, getragene Kleider,

Gold, Silber u. so weiter

Kauf u. ts zu höchstem Wert bei nur sehr viel begehrt, Drum senden Sie gefl. Karten. Damit ich nicht drauch lange warten. **Friedenberg, Markgrafenstraße 17.**

Licht-Spiele

Herrenstr. 9-II.

Vornehmstes und grösstes Unternehmen Badens.

Heute

erstklassiges, dem Charakter des Tages entsprechend gewähltes **Novitäten-Programm**

nebst künstlerisch-musikalischer Illustration.

Einrahmung von Bildern u. Photographien geschmackvoll u. prompt.

Geschwister Moos
Kaiserstr. 96.
Telefon 1924.

Günstiges Angebot für Birte und Wiederverkäufer.

Mehger hat möchtlich 2 Zentner **Pürkeisch**, per Pfd. zu 1.00 M, geräucherte, magere **Schinkenstücke**, ohne Knochen sowie **Kaffee Rippensteer**, per Pfd. 1.20 M, abzugeben. Off. u. Nr. 2947 ins Tagblattbüro erb.

K&E

Los-Blätter-Bücher verschiedener Systeme

•• Kopierbücher ••

Los-Blätter-Notizbücher

Durchschreibbücher

aus der Geschäftsbücherfabrik von **J. C. König & Ehardt**
Hannover

Niederlage Kaiserstr. 56 bei **Karl Eug. Duffner**

Schwarzenholz,

kurzgefägt, von 30 Zentner aufwärts, per Zentner 1 M franko Haus.

Eigewert Schwarzwälder,
Karlsruhe-Ruppurr.

Licht-Spiele

Herrenstr. 9-II.

Vornehmstes und grösstes Unternehmen Badens.

Heute

erstklassiges, dem Charakter des Tages entsprechend gewähltes **Novitäten-Programm**

nebst künstlerisch-musikalischer Illustration.

Feibelmanns

Weihnachts-Verkäufe

beginnen Montag, den 25. November,

welche ganz aussergewöhnliche Vorteile für praktische Weihnachtsgeschenke bieten.

Für 1.-

2 m Schürzenstoff, 120 cm breit.
 2 1/2 m Hemdenflanel für ein Frauenhemd.
 2 1/2 m Sportflanel für eine Bluse.
 2 1/2 m Velour für eine Bluse.
 3 m Unterrockstoff.
 3 m kariert Hemdenflanel.
 3 m Crettonne.
 6 m grane Handtücher.
 9 bunte Kindertaschentücher.
 2 Frottierhandtücher.
 1 Damenbeinkleid.
 1 Herrenunterhose.
 2 Stück Schweizerstickerei, je 4,15 m.
 2 Stück Einsätze, je 4,15 m.
 6 Herrentaschentücher, weiß, gebrauchsfertig.
 1 Normalhemd.

erhält man:

Für 2.-

6 m weiß Handtuchstoff, ca. 50 cm breit.
 6 m Velour für 1 Hauskleid.
 6 m fein Renforce, 80 cm breit.
 5 m kariert oder gestr. Hemdenflanel für zwei Frauenhemden.
 5 m Kleiderstoff für 1 Hauskleid.
 3 1/2 m Hemdenflanel, echtfarbig gute Qualit., für 1 Herrenhemd.
 1 Damenhemd mit Stickerei oder Madeirapasse.
 1 Herreneinsatzhemd.
 1 Biborbettuch, weiß oder bunt, Größe 150/200.
 6 Stück weiße Herrentaschentücher, gute Qual.
 6 Stück Damasttaschentücher, Schweiz. Stickerei Medaillonmuster.
 6 Stück halbleinene Servietten.

erhält man:

Für 3.-

10 m gestreift. Hemdenflanel.
 10 m Hemdentuch.
 6 m weiß Flockpique für 3 Damennachtjacken.
 3,70 m 130 cm breit Damast, gute Qualität, für 1 Bettbezug.
 6 m weiß Handtuchzeug, gute Qualität.
 2 weiße oder bunte Eiberbettücher.
 1 Jacquardecke, 150/200.
 2 Damenhemden mit Handstickerei.
 12 Gläsertücher.
 4 gute Frottierhandtücher.
 8 m Mousselin mit oder ohne Borde.
 2 wollgemischte Herrenunterjacken.
 12 feine Damenbatisttaschentücher.
 1 feines Herreneinsatzhemd.

erhält man:

4 Serien elegante Kostümstoffe

Serie I je 5 m	Serie II je 4 1/2 m	Serie III je 4 1/2 m	Serie IV je 3 1/2 m 140/150 cm breit
Mk. 4.50	Mk. 8.75	Mk. 14.-	Mk. 15.-

Auf Wunsch werden die Kostüme in Karton verpackt.

4 Serien feine Herrenanzugstoffe

140 bis 155 cm breit

Serie I je 3,20 m	Serie II je 3,20 m	Serie III je 3,20 m	Serie IV je 3,20 m
Mk. 12.-	Mk. 18.50	Mk. 23.75	Mk. 25.-

Weisswaren.

Hemdentuche . . .	Meter	33	48	58
Bettuchhalbleinen . . .	Meter	80	1.25	1.50
Bettuchcrettonne . . .	Meter	88	98	1.15
Damaste, 130 cm breit	Meter	75	95	1.30
Handtuchstoffe . . .	Meter	17	25	35
Flockpique . . .	Meter	40	50	60

Damenwäsche.

Damenhemden . . .	Stück	1.25	1.75	2.-
Damennachthemden . . .	Stück	3.75	4.80	5.90
Damenbeinkleider . . .	Stück	1.-	1.35	1.95
Damennachtjacken . . .	Stück	2.50	3.-	3.50
Weisse Unterröcke . . .	Stück	2.90	3.25	4.-
Untertaillen, Wert bis 3.25	Stück	1.55	1.95	

Baumwollwaren.

Hemdenflanelle . . .	Meter	30	40	50
Bettkattune . . .	Meter	28	40	63
Kölsche . . .	Meter	55	65	75
Kleiderzeugle . . .	Meter	68	75	90
Velour . . .	Meter	35	45	60
Tennisflanelle . . .	Meter	40	56	72

Tischtücher, Halbleinen.

Größe:	110/130	115/160	130/160
	1.45	1.88	2.45

Hierzu passende Servietten:

	33	45	55
--	----	----	----

Tischtücher, Reinleinen.

Größe:	115/165	130/165	130/230
	2.95	4.-	6.75

Hierzu passende Servietten:

	70	78	78
--	----	----	----

Kissenbezüge,

80/80 cm, gebogt mit Durchbruch oder Stickerei.

	75	1.25	1.80
--	----	------	------

Damastkissenbezüge

mit Inschrift, 80/80.

	90
--	----

Von einem der renommiertesten Fabrikanten der Trikotagenbranche erhielt ich einen großen Posten **Trikotagen zu Verlustpreisen.** Um meiner werten Kundschaft für den Winter- und Weihnachtsbedarf etwas ganz außergewöhnlich Billiges bieten zu können, teilte ich den Posten **Herren-Normal- und Kammgarnhemden sowie Hosen, Herren- u. Damenjacken, Damenhemdhosen u. Herreneinsatzhemden** alles durcheinander zum Aussuchen in 4 Serien ein:

Serie I Stück Mk. 1.25	Serie II Stück Mk. 2.-	Serie III Stück Mk. 2.95	Serie IV Stück Mk. 3.80
----------------------------------	----------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Der reguläre Verkaufswert der Ware ist teilweise bis Mk. 7.- per Stück.

Versand nach auswärts von Mk. 20.- an franko.
 Schriftliche Aufträge werden am gleichen Tage der Bestellung erledigt.

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175
 I. Etage,
 im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger.

An den Adventsonntagen ist mein Geschäft von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Das gute Bett!



Deckbett und 2 Kissen 21⁰⁰
 aus garantiert federdicht, rot. Barchent, mit doppelt gereinigten haltbaren Federn gefüllt . . .

Deckbett und 2 Kissen 27⁷⁵
 aus garant. echt türkisch-rotom, federdichtem Barchent, m. doppelt gereinigten, prachtvollen, grauen Halbdauen gefüllt . . .

Deckbett, mit Dauen gefüllt, 2 Kissen m. Halbdauen gefüllt, us Ia echt türkisch-rot. Dauenkörper, prachvolle Garnitur . . . 34⁵⁰

Andere Zusammenstellungen in jeder Preislage! Seitfedern-Reinigung u. Dämpfung schnell und billig.

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Haus Köchlin

empfeht in reicher Auswahl

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Sellenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Sella“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Tafelservice, Kaffee-, Teeservice, Dessert-, Fisch- u. Wildservice, Waschserservice, Teetassen, Moccattassen etc.

in Bayerische Porzellane. Englische Porzellane.

Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer-Nähmaschine



Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild ++ oder durch unsere Agenten. ++

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Karlsruhe, Kaiserstraße 124.

P. P.
 Hierdurch gestatten wir uns, sehr erg. mitzuteilen,
 daß wir neben unserer
Herren- noch eine Damenschneiderei
 eröffnet haben, und fertigen wir Damenkostüme, Mäntel,
 Jackets und Röcke zu billigsten Preisen, unter Garantie
 für tadelloser Sitz. Teilszahlung gerne gestattet.
 Damenkostüme von M. 65.—, Mäntel von M. 45.—
 und Röcke von M. 20.— an.
 Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager
 in deutschen und englischen Herren- und Damenstoffen.
 Weihnachtkaufträge erbitten wir frühzeitig.
Jul. Mack Nachfolger,
 Herren- u. Damenschneiderei, Neuenstr. 10, Tel. 2399.

Kamelhaar-Decken
 angenehmste und wärmste Schlafdecken
 empfiehlt
 in allen Preislagen von Mk. 8.50 an
Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
 Kaiserstr. 130. Großh. Hoflieferant. Telefon 270.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Empfehle mein reichsortiertes Lager in halbwoollenen und wollenen
Pferde-Teppiche
 per Stück 1.—, 1.30, 1.40, 1.65, 1.80, 2.—, 2.50, 2.80, 3.—,
 3.30, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50,
 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—.
 Ein **Militär-Pferdeteppe**
 solange Vorrat reicht per Stück 4.50, 4.70, 5.—.
 Besonders preiswert ein **großer Posten Decken** mit
 kleinen, kaum kennbaren Webfehlern, für größte Pferde passend,
 ohne Rücksicht auf Qualität, per Stück 1.50, 1.80, 2.—, 2.50,
 3.—, 3.50.
Anfertigung wasserdichter Wagendecken
 in allen Größen.
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Telephon 783 Arthur Baer Telephon 783
 Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch,
 Eingang Kreuzstraße, bei der kleinen Kirche.

Feine Lederwaren
 empfiehlt in reicher Auswahl:
 Reise- und Arbeitsnecessaires
 Schreib-, Reise-, Dokumentenmappen
 Chroniken, Damentaschen, Tagebücher
 Zigarrenetuis, Brieftaschen, Portemonnaies etc.
G. FEIGLER Großherzogl.
 Hoflieferant
 Telefon 1965. Herrenstraße 21. Telefon 1965.
 Gesangbücher in größter Auswahl.

Schirme Schirme! Schirme!
 in jeder Preislage, gut u. billig so-
 wie sämtl. Reparaturen u. Ueber-
 ziehen bei nur sauberer Arbeit
 Kein Laden, daher billigste Preise.
K. A. Geisert, Georg-Friedrichstraße 16 I.

Gesangs-Unterricht
 nach vorzüglicher Methode, gründliche Ausbildung für **Lieder-
 gesang** wie für **Oper**. Wiederherstellen verdorrter und
 übermüdeter Stimmen.
Konzert- und Opernsänger
Aug. Rummel-Schott,
 Karlstraße 27 IV.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.
 Der Unterricht wird nur von akademisch
 und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.
Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
 Telefon 1315 Schützenstraße 19.

Militärverein Karlsruhe.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen
 Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Karl Reimmuth,
 Rechtsmeister,
 in Kenntnis zu setzen. Die Feuerbestattung findet heute Sonntag,
 den 24. November, nachmittags 3 Uhr, statt.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Ich habe mich in Karlsruhe als
Rechtsanwalt
 niedergelassen.
 Büro: Herrenstr. 15, 1 Tr. Telefon: 2520.
Georg Huckele, Rechtsanwalt.

Prämiiert
 deutsche
 Photographie
 Ausstellung
 Hamburg 1912.
 Atelier
 zeitgemäßer Photographie
Wilhelm Luger
 Neuenstraße 33. Telefon 2602.
 Künstlerische Portraits
 Vergrößerungen etc. etc.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
 F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
 Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,
 empfiehlt Neuheiten
 in elektrischen
**Schreibtisch-, Lese-,
 Klavier-Lampen.**

Keine Stahlspähne mehr,
 daher müheloses und staubfreies
 Arbeiten.
Parketbodan
 Das Beste
 auf dem Gebiete
 von Parketreinigungsmitteln.
 D.R.W.Z.N. 9123527.
 Am hiesigen Platze bereits vorzüglich eingeführt.
 Verblüffender Erfolg. — Spiegelblanke Böden.
 Zu haben in Karlsruhe:
Georg Jakob, Ostend-Drogerie, Ludwig-Wilhelmstraße 8,
Westenddrogerie G. Ellinger, Apotheker, Sofienstraße 128,
Fritz Reis, Drogerie, Luisenstraße 68,
Rudolf W. Lang, Drogerie, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße,
Julius Dehn Nachfolger, K. Rott, Zähringerstraße 55,
Drogerie W. Tscherning, Ecke Karl- und Amalienstraße.
Mühlburg: Max Straus, Apotheker, Straus-Drogerie, Hardstr. 21.
Durlach: Zentral-Drogerie, Paul Vogel.
Ettlingen: Emil Reiss, Materialwaren.

Fritz Fischer
 vorm. Ch. Krause
Papierhandlung
 Kaiserstraße 148, gegenüber der Post
 empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:
 feine Brief-Papiere und Brief-Karten
 auf Wunsch mit Druck oder Prägung
 Gold-Fälsfederhalter, Brief-Siegellacke
 Besuchskarten, Spielkarten, Malkasten
 f. Oel- u. Aquarellmalerei, Reisszeuge usw.

Restaurant „Bratwurstglöckle“
 Empfehle
vorzügliche badische Weine
 Sonntag vormittags: Zwiebelkuchen,
 abends: Reiche Auswahl sorgfältig zubereiteter
 Speisen. Gemütlicher Aufenthalt für Familien und
 kleine Gesellschaften.
Aufmerksame Bedienung.
A. Bähr, Geschäftsführer.

Haus Köchlin empfiehlt
 elektrische Tischlampen, Klavierlampen,
 Riffstr. 5 nächst Kaiserstr. Beleuchtungskörper für alle Räume.

Großherzogl. Hoflieferant
 Kgl. Schwed. Hoflieferant
Friedrich Blos
 F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie,
 Kaiserstraße 104, Herrenstr. Ecke,
 empfiehlt verschiedene Ausführungen
 Ia Solinger Fabrikate:
**Zaschen-Messer,
 Scheren,
 Scheren-Garnituren.**

Hotel Rotes Haus
 Waldstraße 2 Karlsruhe Telefon 501
 Diners, Soupers, einzeln und für Gesellschaften, Hochzeiten und
 Vereine in einfacher bis feiner Ausführung
 Warme und kalte Platten zu jeder Tageszeit

Behagl. Weinfokal Sorgfältig gepflegte offene Badische Weine Flaschenweine aus 1. Eßküfern	Modernes Bierfokal Münchener Löwenbräu Münchener hell und dunkel
--	--

 Für die Befucher des Großh. Hof-Theaters:
 Warme und kalte Platten in jeder Preislage vor Beginn und
 nach Schluß der Vorstellungen. Reiche und prompte Bedienung.
 Hotelzimmer mit und ohne Penlon für kürzere und längere Dauer
 zu zivilen Preisen.
 Mit vorzüglicher Kochkunst
Inhaber: Anton Knopf.

Bachverein.
 Beginn der Chorproben (jetzt wieder **Dienstags u. Freitags**
 zu dem Kantatensabend am 15. Januar 1913:
Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr,
 im Saal des **Lehrerinnenseminars Prinzess-Wilhelmstift,
 Sofienstraße 33** (Eingang durch den Hof, gemäus).
 Sämtliche Mitglieder des Chors werden freundlich um sofortiges und
 pünktliches Erscheinen gebeten.
 Neuzutretende wollen sich in der Probe oder bei dem Unter-
 zeichneten Hirschstraße 102, 3. Stock, anmelden.
Max Brauer.

Waldstr. 16/18. **COLOSSEUM** Teleph. 1938.
Meth's Bauertheater aus Schliersee.
Spielplan
 vom Sonntag, den 24. bis inkl. Mittwoch, den 27. Nov. 1912.
 Sonntag, den 24. November 1912, nachmittags 4 Uhr
„Der Pfarrer von Kirchfeld“
 Volksstück in 5 Bildern von L. Anzenberger.
 Abends 8 Uhr
„Der steinige Weg“
 Volksstück in 3 Akten von Paul Hubl.
 Montag, den 25. November 1912, abends 8 Uhr,
„Der Prozeßhansl“
 Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von L. Gang-
 hofer und L. Neuert.
 Dienstag, den 26. November 1912
„s' Musikantendeandl“
 Bauernkomödie mit Gesang und Tanz von Hans Werner.
 Mittwoch, den 27. November 1912, abends 8 Uhr,
„Aus der Art geschlagen“
 Volksschauspiel mit Gesang und Tanz von Weinold.
 Letzter Spielplan folgt Mittwoch, den 27. November.
 Unwiderruflich letzte Vorstellung am 30. November.
 Colosseumskasse täglich von 11 bis 12 1/2 Uhr geöffnet.
 Ab Sonntag, den 1. Dezember, das sensationelle Varieté-Programm.

Kühler Krug.
 Sonntag, den 24. November, nachmittags 4 Uhr,
 im großen Saale:
Künstler-Konzert,
 ausgeführt vom
1. Niederländischen Künstler-Ensemble.
 Leitung: Herr Kapellmeister Franz Eder.
 Eintritt inkl. Programm 10 Pfg.